

Nr.4 April 1981 (Heft 35) DM 4.- C5039F

cinema

DAS KINOPROGRAMM

1981

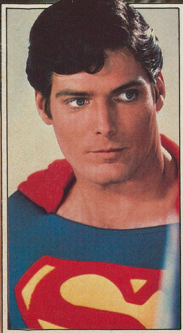
sfr 4,40 / öS 34,- / lfr 72,-
Lit 2100,- / hfl 5,- / ffr 10,- / bfr 76,-

**Wir Kinder vom
Bahnhof Zoo**

**Marius
Müller-Westernhagen:**

**Jupiter
für Theo**

**Superman
auf dem
Weg ins All**



**cinema-Aktion:
Leser treffen
Laura
Gemser**

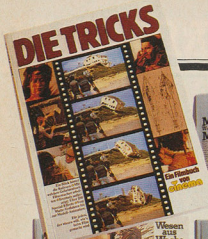


Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer.

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,8 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN)

1181

INTERN



Viel Beifall für das neue cinema-Buch „Die Tricks“

Das zweite cinema-Buch „Die Tricks“ hat überall ein begeisterndes Echo gefunden. „Das ist mit Abstand das beste Filmbuch aller Zeiten“, schreibt uns Volker Kross aus Hannover. „Noch nie konnte man so gut erleben, wie hinter den Kulissen gearbeitet wird“, meint Petra Helwig, Nürnberg. Schlicht „Gratulation“ telegrafierte uns M. Bertram, Nördlingen. Einig sind sich eigentlich alle Schreiber, daß der neue Band wesentlich besser ist als das „Filmjahrbuch '81“, das Ende letzten Jahres erschien. Bei diesem erstem Buch gab es nur wenige Farbseiten, die zudem noch auf normalem Werkdruckpapier gedruckt wurden. Die Folge: Viele Bilder kamen nicht so brillant, wie es cinema-Leser gewohnt sind. Dies wurde jetzt beim Band 2 geändert: 196 Seiten mit über 300 Fotos und Originalskizzen, 140 in Farbe. Das Buch kann durch Zahlung von DM 27,80 (DM 24,80 für das Buch + DM 3,- für Porto und Verpackung) auf das Postcheckkonto 56966-309 Hannover, Westermann-Druck, cinema-Buchservice bestellt werden. In diesem Jahr erscheinen noch fünf weitere cinema-Bücher: Nr. 3 „Bud Spencer“, Nr. 4 „Terence Hill“, Nr. 5 „James Bond“, Nr. 6 „Film-Jahrbuch '82“ und Nr. 7 „Walt Disney-Filme“. Jeder Band wird etwa 200 Seiten enthalten und über 300 Fotos bringen, die Hälfte davon in Farbe.

Neues von Woody



Copyright: Bulls Pressedienst

Zum Programm

Alle neuen Filme.....	4-5
Filmtip.....	5
Vorschau auf Filme der nächsten Monate.....	96-97

Reportagen

Der Goldjunge: Marius Müller-Westernhagen.....	8-10
Laura läßt bitten: Laura Gemser.....	28-29
Ab sprung ins verwandte Medium: Karin Feddersen.....	40-42

Aktionen

Erste Jupiter-Hochrechnung.....	7
Treffen Sie Laura Gemser.....	29
cinema Hitparade.....	79
cinema Filmduell.....	60

Filmkunde

Historische Filmpakete.....	49-52
Filmgeschichte.....	72
Filmlexikon.....	68

Rubriken

Filmleute.....	20
cinema weltweit.....	26
Cine-Bis.....	34
Leserfragen.....	60
Hinter den Kulissen.....	56
Flohmarkt.....	84-87
Im nächsten Heft.....	98
Impressum.....	98

ALLE NEUEN FILME VOM 20. MÄRZ BIS ZUM 10. APRIL

20. MÄRZ



Radikal: Frei Liebe in der Sekte

Die Todesgöttin des Liebesamps

Eine verführerische „Göttin“ ahnt den Weltuntergang. Der einzige Weg, die Apokalypse zu verhindern: Das bedenkenlose Auskosten aller sinnlichen Lüste. Schlagstar Christian Anders spielt mit und führt Regie. Laura Gemser als nackte Göttin auf Seite 38



Sentimental: Die Leiden eines Entertainers

Ein Sommer in Manhattan

Bob Clarke inszenierte die Geschichte des Presseaganten und Sprücheplofers Scottie Templeton, der eines Tages erfährt, daß er todkrank ist.

Wie er versucht, mit der Krankheit fertig zu werden lesen Sie auf den Seiten 78-79



Lecher: Die Körper junger Leute

Gib mir meine Haut zurück

Patrick Schulman „Verdammt nochmal ... wo bleibt die Zärtlichkeit?“ verlegt in seinem neuen Film mittelalterliche Zauberkunst in unsere Tage. Von den Anstrengungen zur Rückwandlung auf Seite 54



Sadistisch: Folterknechte am Ende der Welt

Sadomania- Die Hölle der Lust

Robert Griener führte bei einem teuflischen Machwerk Regie: Junge Mädchen werden in einem Camp bekannt jeglicher Zivilisation grausam gefoltert.



Ernüdend: Die Abkehr vom Einöd

Der Mond ist nur a nackte Kugel

Zwanzig Jahre hat Anni beim Moserbauer in Bayern zugebracht. Doch sie träumt vom Leben in der großen Stadt. Anni erhält, was sie möchte, aber verliert ihre Träume. Ein Film von Jörg Graser. Einen Farbericht finden Sie auf Seite 25



Romantisch: Erinnerungen an Bonnie und Clyde

Fast wie in alten Zeiten

Neil Simon, einer der erfolgreichsten Komödiendautoren inszenierte diese haarsträubende Geschichte von einem, der zu einem Bankraub erpreßt wird. In den Hauptrollen spielen Goldie Hawn und Chevy Chase.

Wie es dabei so zuzug steht auf Seite 66



Knocked out: Der alternde Boxer

Wie ein wilder Stier

Martin Scorsese verfilmte mit Robert De Niro in der Hauptrolle die Lebensgeschichte des Boxweltmeisters Jake La Motta. Nach einer beispiellosen Karriere mit vielen Ups und Downs wird La Motta zum fetten Trinker. Mit welcher Perfektion Robert De Niro diese Rolle ausfüllt sieht man auf den Seiten 32-33



Zwiespältig: Die Vergangenheit einer Frau

Malou

Hannah Söderich in der Vergangenheit nach den Umständen ihres Unzufriedenheit. Sie will ihre Mutter Malou verstehen, um nicht deren Fehler auf's Neue zu machen. Debüt-Film von Jeanine Meerapfel. Farbericht auf den Seiten 32-33



Getarnt: Polizisten als Sträflinge

Zwei total verrückte Knastbrüder

Die Streifenpolizisten Wallace und Dewey sind dümmter als die Polizei erlaubt. In Edward Montages Film versuchen sie als Gefangene herauszukriegen, wo die Riesenbeute eines Millionenfischzuges versteckt ist. Zu finden auf Seite 74



Unimpressiv: Kautschukbarone im Dschungel

Manaos - Sklaven- treiber am Amazonas

Die Frau des Plantagenbesizers hat ein Verhältnis mit dem Vorarbeiter. Als das herauskommt, muß sie schlimme Qualen erdulden. Regie: Alberto Eguero.

Wie die Dame befreit wird steht auf Seite 80



Gelehrig: Der Schüler der alten Mönche

Die Rückkehr zu den 36 Kammern der Shaolin

Liu Chan verfilmte die Geschichte des klugen Jen Chi, der wie durch Zufall die Künste der legendären Shaolin erlernt. Bericht auf Seite 74

27. MÄRZ



Bizarro: Mord auf Chinesisch

Charlie Chan und der Fluch der Drachenkönigin

Superdetektiv Charlie Chan ist alt geworden. Doch seine Spürnasen hat nicht gelitten. Clive Donner erzählt, wie der Starschnüffler die legendäre „Drachenkönigin“ überlistet.

Exotische Filmfotos auf Seite 44



Deftig: Sex in Nachbars Garten

Eine Jungfrau in Blue Jeans

Der Vater des kesseln Mädchens Anna macht sich Sorgen. Die Göre tingelt weiter durch die Betten. Film von Luca Azzeri. Eindeutige Film auf Seite 74



Bluttrübs: Massenmörder im Schullandheim

Die Säge des Todes

Olivia Pascal spielt die Hauptrolle in Jess Francos Horror-Thriller. Ein Verrückter geht nächtens in den stillen Räumen einer Sprachschule in Spanien um. Etwas Horror auf Seite 80

WEGWEISER

Zeichen-Kunde: Die cinema-Picture-Piktogramme. Diese Symbole sollen es Ihnen leichter machen, „Ihren“ Film zu finden.



Chaotisch: Die Rettung der Pizzeria

Tony Marroni - Ein Superbulle gegen Amerika

Die Mafia hat sich gegen (fast) alle verschworen - insbesondere aber gegen Tonys Onkel, der seine Pizza verkaufen soll.

Jede Menge Actionsezen auf den Seiten 62-63

3. APRIL



Erschütternd: Kinder und Drogen

Wir Kinder vom Bahnhof Zoo

Christiane F. kommt ins Kino. Ulrich Edel verfilmte die Leidensgeschichte der 13-jährigen Fixerin.

Warum, das steht auf den Seiten 14-16



Knallhart: Buddy neu synchronisiert

Zwei vom Affen gebissen

„Gott vergibt, wir beide nie!“ heißt ein alter Erbsitzstreifen mit Bud Spencer und Terence Hill. Mit völlig neuem Sound kommt Sergio Colizis Film nun wieder ins Kino.



Mutig: Flucht vor der Zivilisation

Auf in die Wildnis

Aussteiger gibt es viele. Doch das eine ganze Familie hinaus in die Wildnis zieht, ist ungewöhnlich. Stewart Raffil

FILMTIP

Zur Zeit läuft sein Familiensezierstück „Total vereist“ in den Kinos. Bekannt wurde er durch „Die Frau gegenüber“ und „Der Preis fürs Überleben“. In diesem Monat empfiehlt der Filmregisseur Hans Nover drei Filme: „Ich habe ... Wie ein wilder Stier“ in Berlin gesehen: ein großer Film. Dann möchte ich Jörg Grasers Lehrstück „Der Mond ist nur a nackte Kugel“ und den Film „Der Loulou“ von Piatat empfehlen.“



Hans Nover

zeigt, daß die Anpassungsschwierigkeiten in der Einöde denen der bürgerlichen Gesellschaft gar nicht so unähnlich sind.



Prickelnd: Als Nutte auf Gangsterjagd

Internationale Prostitution

Elie Blorovich drehte die Jagd nach dem brutalen Zuhälter Tony. Die schöne Tazzi setzt in vielen Städten der Welt ihren Körper ein, um den Killer zu fangen.

Mehr auf Seite 30



Ungewöhnlich: Die Methoden eines Polizisten

Inspektor Loulou

Frankreichs erfolgreichster Komikregisseur Claude Zidi parodiert mit Hilfe des Clowns Coluche die Filmgeschichte und natürlich seine Landsleute. Dem Coluche aber ist es Ernst, er will in Frankreich inszenieren werden.

Das ist kein Gag, lesen Sie dazu Seite 66



Kryptonisch: Angriffe auf den Stählernen

Superman II - Allein gegen Alle

Nun fliegt er wieder - Christopher Reeve. Als Superman ficht er nicht nur gegen Erzfeind Luthor, sondern gegen alle ehemaligen Brüder und Schwestern aus der äußeren Galaxis. Richard Lester inszenierte diesmal.

Fliegen Sie mit! Start auf Seite 88

10. APRIL



Unverstanden: Der Pianist in der Großstadt

Finger-Zärtlich und brutal

Der junge Pianist Jimmy, genannt „Finger“, hat Pech auf ganzer Linie. Nach und nach zerbricht er an der Unfähigkeit seiner Umwelt, Gefühle zu zeigen. Ein Film von James Toback.

Wie das ausgeht steht auf Seite 64



Frech: Zachi und die Lutscherbande

Eis am Stiel III

Zum dritten Mal muß das verrückte Teenager-Quartett aus Israel unter den Wehen erster Liebe leiden: Diesmal kommt eine

langbeinige Schöne aus Europa zu Besuch. Film von Boaz Davidson. Die tragikomischen Folgen werden beschrieben auf Seite 58



Resolut: Die drei Sekretärinnen

Warum eigentlich... bringen wir den Chef nicht um?

Judy, Violet und Doralee haben die Nase voll von ihrem Chef. Bilder wilder Frauenphantasien sind zu sehen auf den Seiten 70-71



Schlitzäugig: Privatdetektive auf Abwegen

Mister Boo

Joseph Wong leitet eine dubiose Privatdetektei. Den tapsigen Gesetzeshüter sehen Sie auf Seite 64



Tragisch: Vom Chfessessal ins Gefängnis

Die Bankiersfrau

Emma Eckhart ist eine erfolgreiche Bankiersfrau im Paris der 20er Jahre. Romy Schneider in Francis Giros Film. Farbericht auf Seite 82



Verboten: Zuneigung zum Rebellen

Das Todesurteil

Witold Kierschowski verfilmte in Polen die Geschichte einer Nachtclubtänzerin, die sich in einen Widerstandskämpfer verliebt.



Spontan: Liebe in Paris

Der Loulou

Isabelle Huppert und Gerard Depardieu in einem Film von Maurice Pialat. Mehr über den Film auf Seite 80



Ungebrochen: Der Glaube an die Zukunft

Das stolze und traurige Leben des Mathias Kneißl

Im Jahr 1900 versucht der ehemalige Strafgefangene Mathias Kneißl ein neues Leben zu beginnen. Doch die Staatsmacht gibt ihm nicht die geringste Chance. Der Debütfilm von Oliver Herbrich. Lesen Sie den Bericht auf Seite 92

Chevy Chase Goldie Hawn Charles Grodin



**Ein Superlustspiel
der Heiterkeit!**

Neil Simon's

FAST WIE IN ALTEN ZEITEN

COLUMBIA FILM ZEIGT EINE RAY STARK PRODUKTION
CHEVY CHASE GOLDIE HAWN CHARLES GRODIN

IN NEIL SIMON'S »FAST WIE IN ALTEN ZEITEN«

EN JAY SANDRICH FILM ROBERT GUILLAUME MUSIK MARVIN HAMLISCH KAMERA DAVID M. WALSH

PRODUKTIONS-DESIGN GENE CALLAHAN EXEKUTIV-PRODUZENT ROGER M. ROTHSTEIN DREHBUCH NEIL SIMON

PRODUKTION RAY STARK REGIE JAY SANDRICH VON RASTAR © 1980 COLUMBIA PICTURES INDUSTRIES, INC.

Schauspielerinnen

Brooke Shields	19,2 %
Kristy McNichol	12,1 %
Nastassja Kinski	11,4 %
Sydne Rome	9,1 %
Ornella Muti	8,4 %
Hanna Schygulla	7,9 %
Tatum O'Neal	7,4 %
Carrie Fisher	4,2 %
Bo Derek	2,8 %
Olivia Newton-John	2,6 %
Jane Fonda	1,9 %
Sally Field	1,7 %
Julie Andrews	1,4 %
Olivia Pascal	1,2 %
Romy Schneider	0,9 %
Persis Khambatta	0,8 %
Bea Fiedler	0,6 %
Dolly Dollar	0,5 %
Jacqueline Bissler	0,3 %
Ali McGraw	0,3 %
Sylvia Kristel	0,1 %

Bereits nach sechs Tagen lagen der Redaktion insgesamt 28.000 Antwortschriften vor. Auf der Basis dieser

Einsendungen stellten wir eine vorläufige Hochrechnung auf, die aber bereits sichere Rückschlüsse zuläßt. Die Fehlerquote dürfte bei maximal zwei Prozent liegen. Schon jetzt läßt sich sagen, die Spitzenreiter und sicheren Gewinner heben in diesem Jahr: Brooke Shields und Marius Müller-

cinema

JUPITERWAHL'81

1. Hochrechnung

Schauspieler

Marius Müller-Westernhagen	18,5 %
Terence Hill	16,3 %
Bud Spencer	15,8 %
Robert De Niro	8,3 %
Roger Moore	6,9 %
Woody Allen	6,7 %
Clint Eastwood	4,8 %
Robert Redford	3,8 %
Burt Reynolds	3,2 %
Dustin Hoffman	2,7 %
Jack Nicholson	1,7 %
Mark Hamill	1,5 %
Jean-Paul Belmondo	1,1 %
Christopher Atkins	0,9 %
John Travolta	0,8 %
Matt Dillon	0,7 %
Burkhard Driest	0,5 %
Jürgen Prochnow	0,4 %
Sylvester Stallone	0,2 %
Harrison Ford	0,2 %
Al Pacino	0,2 %

Westernhagen. Die amerikanische Lolita kann ihre Publikumsattraktivität sicherlich auf den sensationellen Erfolg ihres jüngsten Films »Die blaue Lagune« zurückführen, bei Marius dürfte »Theo's« Kampf gegen den Rest der Welt der ausschlaggebende Punkt sein. Hier nun das vorläufige prozentuale Ergebnis. Das Endergebnis aufgrund der absoluten Zahlen veröffentlichen wir in der kommenden Ausgabe.





cinema-Chefredakteur Willi Bär überreicht Marius die Trophäe

Jupiter-Gewinner 1981:

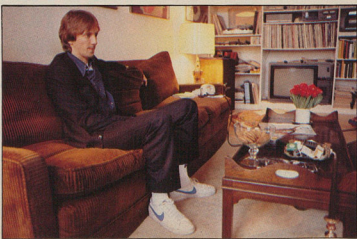
Marius- Der Goldjunge

Marius Müller-Westernhagen
wurde mit seinem Film „Theo gegen den Rest der Welt“ Deutschlands Kinoliebbling Nr. 1

Ich freu' mich riesig", strahlt Marius Müller-Westernhagen, als wir ihm die Botschaft seines Jupiter-Sieges überbringen. „Ich bin total überrascht“, sagt er dann wie einer, der sein Glück noch nicht recht fassen kann. Dabei könnte Marius mittlerweile etwas Übung darin haben, denn im Augenblick schwimmt Deutschlands Kino-Liebbling Nr. 1 geradezu im Erfolg. Für seine Rolle in „Theo gegen den Rest der Welt“ erhielt er bereits den Ernst-Lubitch-Preis der Berliner Filmjournalisten und kann stolz eine „Goldene Leinwand“ für mehr als drei

Millionen Besucher entgegennehmen. „Dabei habe ich damals geglaubt, daß der Theo wahrscheinlich einen Achtungserfolg von vielleicht 300.000 Besucher werden würde.“ Marius kann das alles immer noch nicht glauben. Seit 18 Jahren macht er jetzt schon Filme und ist seit Jahren von Publikum und Kritik gleichermaßen anerkannt, aber so ein Erfolg wie mit dem Theo überrascht ihn doch.

Anfangen hat er mit 14 Jahren. Da stand er in Semmelroths „Alteisen-Verfilmung „Die höhere Schule“ als jüdischer Junge zum erstenmal vor



Relaxed: Marius in seiner Wohnung in Pöseldorf



MMW als Pfefferminzprinz:
neben seiner Filmarbeit spielt die Musik in Marius
Leben eine entscheidende Rolle

einer Filmkamera. Das war noch in einer Zeit, als Marius viel lieber Fußballprofi geworden wäre. Aber nach den Dreharbeiten wußte er: „Das wird's wohl sein. Ich werde Schauspieler.“ Er hat dann viel Funk und TV gemacht, besuchte die Schauspielschule und probierte so ziemlich alles, was man beim Film machen kann: Produktion, Aufnahmeleitung, Schneiden, Regieassistenten usw. „Ich finde, daß es gerade für einen Schauspieler ideal ist, die Bedürfnisse aller anderen an einem Film Beteiligten zu kennen.“

Eine viel wichtigere Erfah-

rung war für ihn aber etwas ganz anderes: Ein Film, den er besser nicht gemacht hätte. Marius: „Ich habe da so mit 20 einen Film gemacht, der hieß „Hurra, bei uns geht's rund.“ Ich war damals der totale Hippie, sah aus wie Keith Richards vor der Entziehung. Als Gage bekam ich die für damalige Verhältnisse wahnsinnige Summe von 15.000 Mark. Und dann habe ich den Film im Kino gesehen und war so frustriert und habe mich geschämt, wie noch nie in meinem Leben. Und von diesem Augenblick an wußte ich: Für Geld allein kann ich nichts

machen! Seitdem hüte ich mich, irgendetwas zu bringen, was ich vor mir nicht verantworten kann. Sonst kriegst Du den Dreck irgendwann ins Kreuz geschmissen.“ Ein Blick auf die Liste seiner Filme bestätigt seine Qualitäts-Aske. Marius drehte mit Runze „Verlorenes Leben“ und „Der Mörder“, spielte bei Tankred Dorst in „Klaras Mutter“ und „Mosch“, war „Der Gehilfe“ bei Ludwig Cremer (Marius erhielt für diese Rolle einen der begehrtesten Fernsehpreise, „Die Goldene Kamera“) oder drehte mit Alexander von Eschwege „Der Tote bin

ich“. Diese Rolle bedeutet Marius übrigens sehr viel: „Hier ging meine Identifikation sehr weit. Ich bin eigentlich ein ängstlicher Mensch und sehr vorsichtig. Natürlich steige ich in jede Rolle 100-prozentig ein. Wenn ich aber z.B. so einen Film wie „Deer Hunter“ sehe und wie Robert De Niro da gefordert wurde, dann weiß ich, daß ich von meinem Ziel noch weit entfernt bin.“ Aber solche Schauspielerqualitäten sind auch eine Frage der Gagen. Viele Darsteller in unseren Breiten können gar nicht vergleichen in einem Film einsteigen, wie das in Hollywood ▶

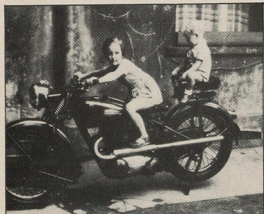
möglich ist. „Bei uns liegen die Höchstgagen für eine Hauptrolle so bei 50.000 bis 60.000 Mark, 56 % Steuern ab, davon kannst Du nicht ein ganzes Jahr lang leben. Doch mehr als einen Film pro Jahr darf man eigentlich nicht machen, wenn man wirklich gut sein will.“

Das Sympathischste an Marius ist, daß ihm der Erfolg überhaupt nicht zu Kopf gestiegen ist. „Ich bin kein Superstar. Das Wort finde ich sowieso Quatsch, solche Bezeichnungen sind mir absolut suspekt. Verstehst Du, man muß sehr vorsichtig sein und sollte sich nicht einbilden, daß Popularität gleich unbedingt Ausdruck der eigenen künstlerischen Qualität ist.“

Aber woher kommt dieser Erfolg so plötzlich und so reichlich? Marius Müller-Wethenagen gibt's schließlich



Marius beim cinema-Gespräch mit Jörg Altendorf (links)



Nachdem Marius das Zweiradfahren erlernt hatte und Kapitän seiner Fußballmannschaft geworden war (rechts Mitte) entschloß er sich, Schauspieler zu werden. Das Bild unten links zeigt ihn mit Donata Höffer in Strindbergs „Ostern“, rechts in Alexander von Eschweges TV-Film „Der Tote bin ich“



schon eine ganze Weile. Auf einmal füllt er Konzertsäle, seine Platten sind Bestseller und zum erstenmal seit vielen Jahren geht das deutsche Publikum wieder wegen eines Schauspielers ins Kino. Ob auf der Leinwand als „Theo“ oder auf der Platte als „Prinz mit Pfefferminz“-Marius läßt die Kassen klingeln. „Ich habe in meiner Arbeit nie Kompromisse gemacht. Das ist vielleicht der unbequemere Weg, aber wenn man Substanz hat, wird man eines Tages Erfolg haben. Das ist ganz normal. Außerdem war die Zeit reif für mich und für einen optimistischen Film. Das ist übrigens auch der politische Aspekt an ihm. Trotzdem bin ich froh, daß mir dieser irrsinnige Erfolg nicht schon mit 20 passiert ist. Dieser Rummel hätte mich damals vielleicht zum Abheben gebracht.“

Ein hübschen Angst hat Marius vor überschäumender Publikumsbegeisterung freilich nach wie vor. Und noch eine Sorge drückt ihn: Auf keinen Fall möchte er jetzt bis in alle Ewigkeit der „Theo“ vom Dienst sein. „Ich mag den Film und mir gefällt die Figur, aber ich bin Schauspieler und will nicht mit Theo identifiziert werden.“ Dies dürfte auch einer der Gründe dafür sein, daß die Dreharbeiten zu „Theo II“ nicht längst begonnen haben. Sowohl Marius als auch Regisseur Peter F. Bringmann (mit dem Marius übrigens diese Figur schon 1976 für den Fernsehfilm „Aufforderung zum Tanz“ entwickelte) haben keine große Lust wieder als Theo-Team auf die Walze zu gehen. „Ich habe zwar unglaublich Lust, wieder zu drehen, aber auf keinen Fall gleich einen Theo. Im Moment lese ich Drehbücher, zwei sind schon in der engeren Wahl. Ich werde also bestimmt noch in diesem Jahr einen Film machen. Wenn in ein oder zwei Jahren ein gutes Theo-Drehbuch da ist, spiele ich den Typen vielleicht nochmal, aber nicht so rasch. Weißt Du, so wie Peter Sellers in größeren Abständen immer mal wieder Inspektor Clouseau war, bin ich eventuell mal wieder Theo.“

Letzte Frage an Marius: Was glaubst Du, was Deine Fans am meisten an Dir mögen? „Ich denke, die merken, daß ich ehrlich bin. Ob mit meiner Musik oder in meinen Filmen. Die Leute wissen, daß ich sie nicht bescheiße.“ Jörg Altendorf

Gut gelaunt genießen



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,8 mg Nikotin und 14 mg Kondensat (Teer) (Durchschnittswerte nach DIN)

TRENDS

AUFSTEIGERIN DES MONATS



Krone für Catherine

Von ihrem Karriere-Tief spricht niemand mehr. Die schöne Catherine Deneuve wird wieder ganz hoch dotiert an der internationalen Gagen-Börse. War sie in den letzten Jahren mehr durch ihre Lieb-schaften denn durch Filmerfolge ins Gerede gekommen, so schaffte die kühle Blonde mit einem einzigen Film jetzt den Sprung zurück auf den Filmthron: In Francois Truffauts „Die letzte Metro“ spielt sie die geschäftstüchtige Frau eines jüdischen Theaterrichters (Heinz Bennent) im Paris zur Zeit der deutschen Besetzung im zweiten Weltkrieg. Derweil sich der Mann im Keller ver-stecken muß, hält sie den La-den und ihr Liebesleben mit Hilfe des grobschlächtigen Gerard Depardieu in Ordnung ... Frankreichs Presse schwärmt nicht nur vom Film, sondern insbesondere von der Deneuve. Der Film erhielt dieser Tage zehn der insgesamt 16 begehr-ten französischen „Césars“.

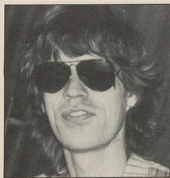
ABSTEIGERIN DES MONATS



Krise für Julie

Ihr Liebhaberregisseur ist ihr Ehemann - wogegen nichts zu sagen wäre. Mit Blake Edwards hat Julie Andrews schon so manche Zelluloid-Meile gemein-sam beleuchtet - mal zum Ver-gnügen, mal zur Langeweile des Publikums. Ihrem Mary-Poppins-Image blieb sie dabei allzeit und eisen wie die alte Königin Viktoria treu. So war es. Jetzt, in die Jahre und eine offensichtliche Midlife-crisis geraten, glaubt Julie An-drews etwas verpaßt zu haben. „Mein Sexappeal entsprach dem eines Butterbrotes“, philo-sophiert sie und verweist auf ihr neues Erscheinungsbild - nackt. Ließ sie als Rivalin von „Traumfrau“ Bo Derek im gleichnamigen Film schon einen Hauch Vernachlässigung durchs geschätzte Kleid ahnen, so kennt sie in ihrem jüngsten Film „S.O.B.“ - wiederum von Blake Edwards inszeniert - kei-ne Skrupel mehr und läßt auch die letzte Hülle zu einer Reihe knackiger Sex-Szenen fallen.

AUFSTEIGER DES MONATS



Frontwechsel für Mick

Ein begabter Selbstdarsteller war er schon immer. Mick Jagger, Symbolfigur aggressi-ver Rockmusik und Bandleader der in Ehren ergrauten Formation „Rolling Stones“ war schon des Öfteren auf der Leinwand zu bewundern. Zur Zeit dreht er mit Werner Her-zog im lateinamerikanischen Dschungel die Kautschukballa-de „Fitzcarraldo“. Da das Mu-sikgeschäft für die Stones dem Ende zugeht und es auch nicht mehr sonderlich attraktiv ist, mit knapp vierzig noch immer „I can get no satisfaction“ zu singen, will der gute Mick nun endgültig umsitzen. Seiner Meinung nach hat er nun vor der Kamera genügend Erfah-rungen gesammelt, um hinter die Kamera treten zu können. Für sein Debüt in der Regie-Branche wählt er sich denn auch gleich einen komplizier-ten Stoff: Gore Vidal's jün-gster Roman „Kalki“ soll das Opfer seiner ungeprüften In-szenierungsstücke werden.

ABSTEIGER DES MONATS



Zelle für Roman

Im Kitchien ist ein Zimmer frei. So oder ähnlich klingt es Roman Polanski derzeit in den Ohren. Der Exzentriker, der wegen seines Faibles für min-derjährige Mädchen vor den Kadi soll, befindet sich in einer peinlichen Zwangslage. Sein Film „Tess“ wurde in Holly-wood für sechs Oscars nomi-niert. Sollte der gebürtige Pole aber versuchen, die begehrte Trophäe abzuholen, wird man ihn verhaften. Seit er 1978 eine Dreizehnjährige verführte, steht der 47-jährige Regisseur auf den Fahndungslisten der amerikanischen Bundesbehör-den. Aller Erfahrung nach wird er also lieber auf die Entgegen-nahme des Preises verzichten. Ersatz ist sowieso da. „Tess“-Hauptdarstellerin Nastassja Kinski wird die Statue an die Preisträger übergeben. Da die beiden - Nasti und Polanski - ohnehin näher miteinander be-kannt sind, dürfte die Entgegen-nahme kein allzu großes Pro-blem darstellen.

Neues von Woody



Copyright: Bulis Pressedienst

Ein cinema-Buch verrät Ihnen was Sie schon immer über Film wissen wollten

Werfen Sie einen Blick hinter die geheim-nisvollen Kulissen des Films. Staunen Sie, wie die phan-tastischsten und un-glaublichsten Szenen auf die Lei-nwand gezaubert werden. Lassen Sie sich in die Geheimnisse der „Special Effects“, der Spezialeffekte einweihen ...

Das neue cinema-Buch enthüllt Tricks aus über 100 Filmen:

Von „Das Imperium schlägt zurück“ bis „Flash Gordon“, von „King Kong“ bis zu den Disneyfilmen, von „Frankenstein“ bis hin zur „Zeitmaschine“



Ein Blick hinter die Kulissen & Mit Roman Polanski & Mick Jagger. Erstmals aufgelegt: Über 100 Matte-Verfahren bis zur Mod...

Bestellschein

Hiermit bestelle ich Exemplar(e) des neuen cinema-Buches „DIE TRICKS“ zum Preis von DM 24,80 (zzgl. DM 3,- für Porto und Verpackung). Das Geld habe ich auf das Postscheckkonto 56966-309 Hannover von Westermann Druck überwiesen. Ausschneiden und ab-schicken an: Westermann Druck - cinema-Leserservice - Postfach 3320 - 3300 Braunschweig

(Name, Vorname)

(Straße, Nummer)

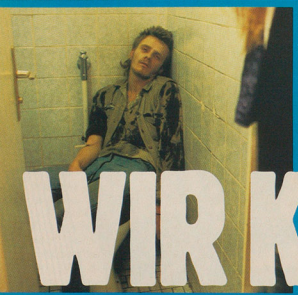
(Postleitzahl, Ort)

Achtung: Die Lieferung erfolgt erst nach Geldeingang!





Stationen einer „traurigen Karriere“: Babystrich am Zoo. Disco-Highlights mit David Bowie, ein bißchen Zärtlichkeit und zum Schluß oft der „goldene Schuß“



Ulrich Edel
verfilmte die erschütternde
Lebensbeichte der
Christiane F.

WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO

Vom Hasch kam sie zum Heroin. Die Sucht zwang sie auf den Strich. Sie erlebte den Himmel und sie erlebte die Hölle. Christiane F. Mit 14 hatte sie schon alles durchgemacht. Mit 15 war sie am Ende.

Seit über zwei Jahren hält sich ihre erschütternde Lebensbeichte auf der Bestsellerliste. Ulrich Edel, Regie, und Hermann Weigel, Drehbuch, setzten den Tatsachenbericht mit großer Sensibilität für die Problematik des Themas in einen Film um. Zwangsläufig mußte alles wegfallen. Aber trotzdem

gibt der Film die Faszination und die Ausstrahlung des Buches wieder.

Ulrich Edel vermied es, aus dem Thema einen spekulativen Film zu machen. Nur andeutungsweise inszenierte er die Szenen, wenn Detlef und Christiane mit einem Freier zusammen sind. Es sollte kein Film werden für Voyeure, die wissen wollen, wie sich denn nun alles abspielt auf dem Babystrich in Berlin. Die Dramatik und das Elend des Films spiegelt sich auf den Gesichtern der beiden Hauptdarsteller, Natja Brunckhorst und Thomas Hausten, ab.

wieder, ihre Höhen und Tiefen, ihr Niedergang und ihr allmählicher Zerfall. Es ist verblüffend, wie realistisch diese beiden Kinder ein Milieu zu verkörpern verstehen, das sie bisher nur aus der Zeitung kannten.

Christiane F. ist auf der Suche nach Freiheit, nach Geborgenheit, nach dem, was das Elternhaus ihr kaum bieten kann. Am Wochenende zieht sie los und trifft sich mit ihrer Gruppe im Sound. Hier kann sie endlich sie selber sein. Und wenn sie alle, gehetzt von der Polizei, durchs Europa-Center

flitzten, um sich oben auf dem Dach wieder zu treffen, den Wind in den Haaren, den Sonnenaufgang im Gesicht, dann ist das die größtmögliche Freiheit, die sie in Berlin erleben können. Ein Abenteuer mitten in der Großstadt, Befreiung aus den Zwängen der Erwachsenen, Befreiung aus den Zwängen der Gesellschaft.

Selbst der erste Schuß ist noch ein Abenteuer. Eine Reise in ein unbekanntes Land. Christiane ist neugierig. Sie will dabei sein, dazu gehören. Alle ihre Freunde sind schon auf H. Doch auf den ersten Schuß

folgt der zweite, der dritte und vierte. Christiane hat zum erstenmal Entzugserscheinungen, sie braucht neues Heroin. Der tödliche Kreislauf beginnt. Und damit der Traum von der Freiheit.

Mit Hilfe ihrer Mutter, zusammen mit ihrem heroinsüchtigen Freund Detlef gelingt es, Christiane zu entziehen. Doch kaum sind sie clean, zieht es sie zurück zum Bahnhof Zoo. Stolz präsentieren sie sich ihren Freunden, glauben, sie hätten sich unter Kontrolle. Ab und zu ein kleiner Schuß, was ist denn schon dabei ...

Und wieder hängen sie an der Nadel. Es ist die Talfahrt in die Hölle. Angst prägt ihr Leben, Angst davor, keinen Stoff mehr zu haben, Angst vor den Entzugserscheinungen. Sie brauchen immer mehr von dem weißen Pulver. Christiane ist hektisch, vernachlässigt sich. Sie findet keinen Freier mehr. Sie gibt sich mit Typen ab, denen sie früher nur angewidert ins Gesicht gespuhkt hätte. Detlef, ihr einziger Halt, zieht zu einem Schwulen. Christiane steht alleine da, dem Heroin verfallen. Sie ahnt, daß ihr eigentümlich nur noch ein Ausweg

bleibt: Der goldene Schuß. Drei ihrer Freunde haben die Konsequenzen gezogen. Beim ersten Toten ist sie noch ausgeflippt. Beim zweiten in Panik davon gerannt. Beim dritten resigniert sie völlig.

Christiane schafft den Aufstieg aus der Szene - sie ist eine der wenigen. Viele bleiben zurück, die sich eines Tages den letzten Schuß in die Venen jagen. Viele, die keine Chance haben, die auch nie eine Chance hatten. Und ihre Angst vor der Leere nach dem Entzug ist oft größer als die Angst vor dem Tod.

Sie sind noch Kinder und haben doch schon ihre ganze Zukunft verspürt

Herstellungsländ: Bundesrepublik Deutschland, 1981, Regie: Ulrich Edel, Kamera: Justus Fankau, Assistent: Rainer Scharper, Maske: Colin Arthur, Schnitt: Jane Sperr, Musik: Jürgen Knieper, David Bowie, Produktionsleitung: Harald Machanow, Sabine Eichinger, Produzent: Bernd Eichinger, Hans Werth, Produktion: Solari Film Berlin, Mandy Poplar, Vertrieb: Neue Constantin

Darsteller:
Christiane F. Natja Brunckhorst
Detlef Thomas Hausten
Bernd Jan Georg Effter
Axel Jens Kuphal
Leiche Rainer Wolk
Kessl Daniela Jäger
Babi Christiane Reichelt
Tina Kerstin Malessa
Stella Kerstin Richter

Start ab: 3. 4. 1981

Der Star, der noch zur Schule geht

Zweieundachtzig aufeinanderfolgende Drehtage nur mit den Wochentagen aus: Unterbrechung bedeuteten für ein Kind wie Natja Brunckhorst mit ihren damals dreizehn Jahren einen enormen Stress. Natja, die während der Dreharbeiten ihren 14. Geburtstag feierte, spielt die Rolle der Christiane F.

Stärke und schauspielerisches Talent im hohen Maße billigen sämtliche Beteiligten aber bereits nach wenigen Drehtagen der Hauptdarstellerin zu. Natja Brunckhorst ist zweifellos eine Entdeckung, ein goldener Griff des bis dato spielfilmunerfahrenen Ulrich Edel. Kameramann Justus Pan- kau äußert sich ganz spontan:



„Wenn ich jetzt einfach sage, die Natja ist großartig, dann klingt das etwas oberflächlich. Aber sie ist wirklich enorm. Sie ist wahnsinnig konzentriert. Sie versucht, wirklich etwas zu erfassen. Fragt auch nach Hintergrundinfos und Details. Sie verarbeitet ihre Rolle und hat

eine natürliche Gabe, überzeugend zu spielen, auch da, wo sie manchmal gar nicht überzeugt ist. Selbst wenn sie manchmal unter kindlichem Protest oder Trotz spielt, ist sie erstaunlich gut vor der Kamera und kann auch ihre Scheu verlieren.“

Natja Brunckhorst spielt die Rolle der Christiane F. - Insider sagen ihr schon jetzt eine große Zukunft voraus

Das Mädchen mit der knabenhaft schlanken Figur strahlt für ihr Alter eine bemerkenswerte Selbstsicherheit aus. Und die kommt nicht von ungefähr: sie sieht gut aus (Maskenbildner Colin Arthur: „Wenn ich noch mal vierzehn wäre, könnte ich mich glatt in sie verlieben!“), ist von überdurchschnittlicher Intelligenz (Notendurchschnitt 1,3) und verfügt über eine schnelle Auffassungsgabe.

Das Talent Natja wird zweifelsohne weitere Filmangebote erhalten, wie dies bei anderen Mitwirkenden bereits der Fall war. Nur sie selbst ist sich noch nicht sicher, ob sie will: „Vorläufig auf keinen Fall“, sagt sie entschieden. Denn die 82 Drehtage waren für sie ein Schlauch. Sie freute sich schon wieder darauf, endlich wieder an der Schülerzeitung ihres Gymnasiums mitzuarbeiten. *V. Radtke*

„Es ist ein Film über ein Lebensgefühl“

cinema: Wie habt ihr eure Darsteller gefunden?

U. Edel: Wir haben Schulen, Diskotheken und Freizeithäuser durchgekämmt. Zum Teil haben wir auch Jugendliche auf der Straße angesprochen. Dann machten wir Probeaufnahmen mit Video und haben dabei allmählich eine homogene Gruppe herausgefiltert. Wir haben Wert darauf gelegt, dass jeder der einzelnen Typen möglichst selber spielen konnte.

cinema: Aber waren denn auch Fixer unter den Kindern?

U. Edel: Nein. Nur ein Ex-Fixer, der seit zwei Jahren clean ist. Außer ihm hatte keine Heroin-Erfahrung.

cinema: Dann war es doch sehr schwierig für die Jugendlichen, sich in die Situationen hineinzuversetzen?

U. Edel: Ja, aber das fordert eine unheimliche Konzentration von den Kindern. Vor allem Natja hatte immer das Gefühl, sie sei nicht gut genug. Aber in ihr steckte ein ungeheurer Wille. Sie war ein großer Glücksfall.

cinema: Sind eigentlich beim Drehen Schwierigkeiten aufgetaucht? Zum Beispiel in Bezug auf die Erlaubnis überhaupt zu drehen?

U. Edel: Ja, im Sound wollte uns die neue Geschäftsteilung erst nicht drehen lassen. Die behauptete: „Bei uns gibt es



Debüt mit einer Bestseller-Verfilmung: Ulrich Edel

keine Fixer mehr.“ Was natürlich nicht stimmt. Am Eingang gibt es zwar eine Augenkontrolle, im Anfangsstadium erkennt man ja einen Fixer hauptsächlich an seinen Pupillen, wenn er gedrückt hat, sind sie so klein wie Stecknadelköpfe. Aber die Fixer, die ins Sound wollen, besorgen sich auf dem Drogenmarkt Augentropfen, die ihre Pupillen vergrößern, so daß man sie nicht gleich erkennt. Wir haben umgekehrt Augentropfen verwendet, die die Pupillen verkleinern.

cinema: Hattet ihr auch Probleme mit der Polizei?

cinema-
Gespräch mit
Regisseur
Ulrich Edel

U. Edel: Da wir für die meisten Motive eine Drehgenehmigung brauchten, wurde die Polizei informiert, wo wir drehen und wußte das auch. Einmal drehten wir von einem Balkon aus die Stricherszene hinter dem Bahnhof Zoo. Plötzlich sahen wir, wie Polizisten in Zivil eine Razzia machten. Unsere Schauspieler wurden für echte Fixer gehalten und wurden gleich mit verhaftet. Wir konnten gerade noch verhindern, daß sie abgeführt wurden und mit zur Überprüfung mußten.

cinema: Glaubst Du, daß der Film „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ einen Einfluß auf die Szene, auf einzelne Fixer haben kann?

U. Edel: Über die Wirkung des Filmes kann man letztendlich erst eine Aussage machen, wenn es gewirkt hat. Genau genommen ist es auch nicht so sehr ein Film über Fixer, sondern ein Film über ein Lebensgefühl. *R. Gehring*

Der feinherbe Typ Classic



Aus Dortmunds erstem Brauhaus - der ältesten Brauerei Westfalens.

DISCO-NIGHT mit Black & White

Black & White

das ist der große Scotch, bei dem man gerne bleibt. Auch eine lange Disco-Nacht: Black & White pur oder als Long-drink.

Ihre Disco-Night: noch heißer mit den Top-Hits aus dem

Black & White Partyshop:

Alles für eine heiße lange Disco-Night präsentiert von Black & White. Die neue Disco-LP mit internationalen Stars und ihren Top-Hits.

Garland Jeffreys/Matador, Nolan Sisters/Gotta Pull Myself Together, Gommbay Dance Band/Eldorado, Ginger/ Something Wasn't Quite Right, Billy Ocean/What You Doing To Me, Toto/99, Gilbert O'Sullivan/What's In A Kiss, The S.O.S. Band/S.O.S., Tremeloes/Lights Of Port Royal, Al Di Meola/Spanish Eyes, Journey/Wheel In The Sky, Frank Zappa/Bobby Brown

Hier gleich bestellen:

- ① ... LP(s) „Disco-Night mit Black & White“ mit internationalen Stars und Hits DM 12,- p. St.
 - ② ... Black & White Riesenbottle(s): Aufblasbar auf stolze 1,83 Meter Höhe DM 40,- p. St.
 - ③ ... Black & White Serviertablett(s), oval, Metall, London-Pub-Design DM 6,- p. St.
 - ④ ... Black & White Eiswürfelkühler (mit Eiszange) für heiße Disco-Nächte und kalte Drinks DM 13,- p. St.
 - ⑤ ... Black & White Footprint-Paar(e), selbstklebend für Boden, Wand, Decke, Treppe DM 1,- p. Paar
 - ⑥ ... Black & White Drum Seat(s): Disco-Sitz mit Polsterdeckel, mit viel Platz drinnen für Handtaschen, „stille Reserven“ usw. DM 18,- p. St.
 - ⑦ ... Karton(s) Black & White Gläser in schwerer Qualität DM 17,- p. 12er Karton
 - ⑧ ... Black & White T-Shirt(s) aus reiner Baumwolle. Größe: large DM 8,- p. St.
- (Preise einschließlich Mehrwertsteuer und Verpackung, zuzüglich Nachnahme.)

Name: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____

Bestellen kann jeder über 18 Jahre.
 Durch Ihre Bestellung bestätigen Sie, daß Sie über 18 Jahre sind. Lieferung soweit der Vorrat reicht.
Mindestbestellwert DM 10,-.

Bitte senden Sie Ihre Bestellung an:
Black & White Partyshop
 2000 Hamburg 777

DISCO-NIGHT
mit
Black & White

Garland Jeffreys
Matador

Nolan Sisters
Gotta Pull Myself Together

Gommbay Dance Band
Eldorado

Ginger
Something Wasn't Quite Right

Billy Ocean
What You Doing To Me

Toto
99

Gilbert O'Sullivan
What's In A Kiss

The S.O.S. Band
S.O.S.

Tremeloes
Lights Of Port Royal

Al Di Meola
Spanish Eyes

Journey
Wheel In The Sky

Frank Zappa
Bobby Brown



FILMLEUTE



Wird Jungfilmer: Spiels

Carli will zum Kiez

Carl Spiels, der am 20. Februar seinen 50. Geburtstag feierte, war bisher dafür bekannt, daß er darauf achtete, was unten Strich stand, nunmehr interessiert ihn was sich auf dem Strich tut. Seine Produktionsfirma Lisa-Film (Jahresumsatz 6 Millionen) wird demnächst Greiners skandalträchtiges Erfolgsstück „Kiez“ auf die Leinwand bringen. Regie wird Wally Bockmayer („Looping“) führen, der das von der Kritik begeistert aufgenommene Stück auch schon fürs Theater inszenierte. Damit begibt sich

Altproduzent Spiels auf filmischen Neuland. Galt sein Interesse bisher vornehmlich filmischer Einwegware vom Typ „Lutschbonbon und Räucher-speck“, die über den Spiels-eigenen Residenz-Verleih (Umsatz 9 Millionen) ausgewertet wurde, will er sich künftig stärker dem anspruchsvollen neuen deutschen Film widmen. „Kiez“, um den sich schon jetzt zwei Major-Companies bemühen, soll nur der Anfang sein. Seinen eigenen Anfang machte der im niederösterreichischen Ternitz geborene Knabe Carl als jugendlicher Komiker am Wiener Renaissance- und Raimond-Theater. Gelegentlich trat er auch im „Weißen Rössl“ als schöner Sigmund auf. Später arbeitete er als Konzert-Imprintsario (von Vico Torriani bis Udo Jürgens). Der 90 Kilo gewichtige Carl, der für ein Karajan-Konzert auch schon mal Produktionsarbeiten verrichtet und am liebsten Schweinebraten mag, ist nun seit 1967 im Filmgeschäft. In den knapp vierzehn Jahren hat er sich zur „guten Seele“ der deutschen Filmindustrie entwickelt. Für die kommenden fünfzig Jahre kann man ihm noch ebensoviel Erfolg wünschen.



Braucht Geld: Coppola

Apokalypse für Coppola?

Francis Ford Coppola in der Zirkuskuppel: ratlos. Für eine Unsumme Geld hat der „Pate“ Hollywoods sich vor einem Jahr seine eigene Traumfabrik gekauft – ein altes Studiohaus in Los Angeles, das er – Hut ab – mittlerweile zu einem der modernsten Produktions-

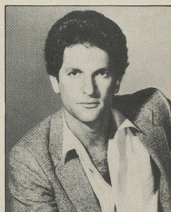
zentren der Welt ausstattete. 10 Tonbühnen, 34 Schneiderräume, 1 Videocenter – das Herz eines jeden Filmhachens dürfte angesichts solcher Super-technik höher springen. Francis Ford, der Dicke mit dem großen Bart, hat sein Herz allerdings mittlerweile in der Hose sitzen. Die Pleitegeier umkreisen seine Zoetrope-Studios und so manch boshafter Kollege spielt dem Francis schon das Lied vom Finanztod.

Gut 500 Leute hat Coppola alleine auf der Lohnliste stehen. 600.000 Dollar kostet ihn dieser Stab wöchentlich, der nicht einmal ausgelastet ist, denn so ausgebucht und damit effektiv wie gewünscht sind die Zoetrope-Studios lange noch nicht. Im größten Teil des Studios hält der Herr und Meister derzeit sowieso selbst Hof. Er dreht augenblicklich die Filmphantasie „One from the Heart“, hat aber halb Las Vegas im Studio nachbauen und Nastassja Kinski die Haare schneiden lassen.

Garant für Erfolgsfilme

Peter Guber ist typisch für das „Neue Hollywood“. Wo früher Produzenten Filmemachen als eine Fortsetzung des Viehhandels mit anderen Mitteln ansahen, Menschenführung väterlich bis despotisch betrieben und Filmthemen „aus dem Bauch heraus“ bestimmten und zum obligatorischen Happy End führten, ist das neue Hollywood von Professionalität gekennzeichnet. Unter Leuten wie Guber, der sein Handwerk in acht Jahren Columbia gelernt hat, sind plötzlich Begriffe wie Zielgruppe, Marketing, Packaging, Platforming in die Produzentsprache eingedrungen, durchgesetzt mit den Mitteln der Marktanalyse und modernen Managements.

Guber hat einen akademischen Grad in Management und einen Doktor der Jurisprudenz und ging nach Studienabschluß als junger Produktionsassistent zu Columbia. Innerhalb von acht Jahren wurde er Executive Vice President für weltweite Produktion, damals war er gerade über 30. Dann machte er sich selbstständig. Er form-



Baut neuen Mayor: Guber

te die Peter Guber FilmWorks, tat sich dann aber mit Neil Bogarts Casablanca Records, einer Schallplattenfirma, zusammen, um er einen Trend früh erkannte: Das Breitband-Marketing von Film und Musik. Die neue Company, die Casablanca Record und FilmWorks hieß, brachte Filme wie „Die Tiefe“ und „Midnight Express“. 1980 fusionierte er Casablanca mit Polygram. Neben Jon Peters ist er heute Präsident der Polygram-Pictures. Guber, von Theaterbesitzern gerade zum „Produzenten des Jahres“ gekürt, will aus der neuen Company in kürzester Frist einen neuen Mayor machen.

Erst mal eine Echte dreh'n...



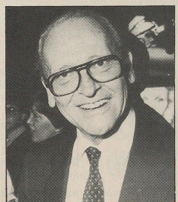
...und dann gelassen weiterseh'n

Gauloises Cigarettentabak.
Würzig und rund im Geschmack.



Gold für kleine Katzen

Für ihn hat sich die Berlinale mit Sicherheit gelohnt. Heilmuth P. Gattinger, Managing Director der in Frankfurt residierenden Twentieth Century Fox of Germany, hat sogar einen Preis mit nach Hause gebracht: eine „goldene Leinwand“ für die „Aristocats“. Die Fox brachte diesen Disney-Klassiker Anfang Dezember in Wiederaufführung in die Kinos und von da an gebärden sich die tollkühnen Katzen an den Kinokassen wie ein toller Käfer: sie liefen und liefen und liefen...



Goldene Perspektiven: Gattinger

Auch in anderer Beziehung kann Gattinger, in diesem Jahr auch Chairman der MPEAA in der Bundesrepublik, zufriden auf Berlin zurückblicken. Als Rahmenveranstaltung des matten Festivals brachte er mit der Fox-Convention zumindest wieder etwas Glanz an die Spree.

Und das sind die Fox-Perspektiven: 17 neue Titel, 5 Wiederaufführungen und eine Fülle vielversprechender Disney-Titel. Gattinger hat das Programm mit drei bemerkenswerten deutschen Produktionen abgerundet: „Der Schüler Gerber“ (Regie: Wolfgang Glück), „Das Todesurteil“, ein Film mit Doris Kunstmann, sowie „Die Jäger“, inszeniert von Cannes-Preisträger Carol Makk.



Partner: Hannah und Martin



In Traditionen gefangen: Malou



Malou und ihr Märchenprinz genießen ihr Geld und ihr Glück



Im Armenviertel von Buenos Aires endet Malous Lebenstraum

Herstellungsländ: Bundesrepublik Deutschland, Regie und Drehbuch: Jeanine Meerapfel, Kamera: Michael Balhaus, Musik: Peer Raben, Ausstattung: Rainer Schaper, Produktion: Regina Ziegler, Vertrieb: Jugendfilm

Darsteller:

Malou: Ingrid Caven
Hannah: Gräcia Huber
Martin: Helmut Griem
Paul: Ivan Desny
Lotte: Marie Colbin
Albert: Peter Chastel

Start ab: 20.3.1981

Malou ist die Geschichte zweier Frauen, Malou und Hannah. Mutter und Tochter. Hannah, etwa 30 Jahre alt, mit Martin, einem Berliner Architekten, verheiratet, arbeitet als Sprachlehrerin in der Volkshochschule. Unzufrieden mit ihrer Ehe und ihrer Rolle

als Frau, sucht Hannah im Leben ihrer vorsterbenden Mutter nach Antworten: Die immer intensiver Beschäftigung mit der Vergangenheit ihrer Mutter wird fast zu einer Obsession, zu einer zweiten Realität in ihrem Leben. Einerseits ist sie fasziniert von allen erhaltenen Zeugnissen der Existenz dieser Frau: Fotoalben, Silberschalen, ein Reisekoffer, andererseits ist sie getrieben von der Angst, die gleichen Fehler zu machen wie die Mutter. Denn Malou bezog ihre Identität ausschließlich von dem Mann, den sie liebte. Geboren 1905 in Südfrankreich, aufgewachsen in armen Verhältnissen auf dem Lande, fand Malou den Märchenprin-



Malou

Im Tangoschritt durch die weibliche Psyche und die Sehnsucht der Frauen

zen, der sie heiratete und ihr den ersehnten bürgerlichen Status, Glück und Geborgenheit verhielt. Bei Paul bekam Malou die ganze Wärme einer jüdischen Familie zu spüren, das Gefühl einer Zusammengehörigkeit, das sie bis dahin nicht kannte. Sie folgte dem jüdischen Kaufmann nach Südfrankreich, floh mit ihm vor den Nazis nach Holland und dann nach Argentinien. Nach Emigration und Trennung von ihrem Mann war sie unfähig, ihr Leben in die Hand zu bekommen, ihre Welt brach zu-

sammen, sie trank halbtags, ließ sich gehen und starb als psychisches und physisches Wrack in der Fremde, in Buenos Aires. Hannah hat den Verfall ihrer Mutter bewußt und ohnmächtig miterlebt, diese Erfahrung bestimmt ihre Fluchtbewegungen, ihre Skepsis, ihren Zweispalt in der Beziehung zu ihrem Mann. Sie könnte es schaffen, auf ihren eigenen Füßen zu stehen. Sie will mit einem Mann zusammenleben, aber nicht so unbewußt wie ihre Mutter. Sie will wissen, wo

sie steht, wo sie herkommt: sie will ihre eigene Geschichte verstehen. Also sucht sie in der Vergangenheit der Mutter eine Antwort für sich, sie ist keine Frau, die ihre Selbstverwirklichung ohne oder bewußt gegen den Mann realisieren will. Trotz ihrer Zweifel sucht sie einen Weg gemeinsam mit dem Mann. Hannahs Haltung ist zwiespältig, denn auch sie hat nichts anderes gelernt, als Geborgenheit und Sicherheit bei einem Mann zu erwarten. Von Kind an ist sie auf diese Rolle trainiert worden. Vor diesen Konflikt gestellt, flüchtet Hannah zuerst in die Vergangenheit der Mutter und verschanzt sich hinter deren Relikten, wie

ein Kind, das sich aus Furcht unterm Rock der Mutter versteckt. Sie mystifiziert die Mutter, sieht sie nur im Glanz ihres Glücks oder als Opfer. Hannah ahnt, daß die Realität von Malou anders war: Eine kleine Frau, die schlau genug war, sich immer das zu holen, was sie unmittelbar wollte, die aber nie auf den eigenen Füßen stand. Hannah hat Angst, genauso abhängig wie Malou zu werden, sie hat Angst, daß ihr Bedürfnis nach Geborgenheit und Liebe sie zu Lügen und Kompromissen führen könnte. Erst langsam versteht sie, daß ihr „Tick“ mit der Vergangenheit der Mutter eine Reise zu sich selber war: Am Ende weiß sie, was sie nicht will.



„Ein Film mit viel Gefühl“

cinema-Interview

mit Jeanine Meerapfel über ihr Kino-Debüt

cinema: Seit Sie von 1964 - 1968 bei Alexander Kluge in Ulm das Filmhandwerk erlernten, wollten Sie doch bestimmt selber einen Film drehen. Jetzt hat's endlich geklappt. Was ist das für ein Gefühl?

Meerapfel: Ein ganz tolles. Diese Mischung aus Spontaneität und Disziplin hat mir gefallen. Was das Filmemachen angeht, stimmt es irgendwie schon, daß ich all die Jahre darauf hingearbeitet habe. Ursprünglich wollte ich zwar Schriftstellerin werden, aber dann habe ich gemerkt: Mit einem Film kann ich besser Geschichten erzählen.

cinema: Ihr erster Film beschreibt eine intensiv analysierte Mutter-Tochter-Beziehung und die Frauen-Tradition. Ist „Malou“ also ein Frauenfilm?

Meerapfel: Nein, in diese Schublade möchte ich meinen Film ganz sicher nicht eingeordnet haben. Es geht zwar um die Geschichte zweier verheirateter Frauen, aber die Männergeschichten sind ganz wesentliche Bestandteile des Films.

cinema: Sie nennen Ihren Film einen sehr gefühlvollen Film. Könnte man ihn auch eine Schmelze nennen?

Meerapfel: Das glaube ich eigentlich nicht. Es ist wohl ein außerordentlich emotionaler Film, die Personen dürfen wirklich viel Gefühl zeigen, aber die Emotionen gehören zu der Geschichte und erfüllen einen Zweck. Mich erinnert der Sentimentalität

meines Filmes an die eines Tangos. Die Figuren haben dieselbe Sehnsucht nach Vergangenheit, die gleiche melancholische Stimmung, wie ein Tango.

cinema: Können Frauen bessere Filme über Frauen machen als Männer?

Meerapfel: Also, das halte ich für ein Gerücht. Ich kenne wunderbare Filme über Frauen, die von Männern gedreht worden sind. „Julia“ z.B. Nach meiner Meinung sollten Frauen auch nicht nur Filme über Frauen drehen. Aber Frauen machen andere Wahrnehmungen als Männer. Sie können manches ein bißchen anders beschreiben.

cinema: Ist die Geschichte von Malou und Hannah auch Ihre Geschichte?

Meerapfel: Nein, das nicht.

Aber vieles - etwa die Emigrationserfahrungen in Südamerika - aus meinem Leben ist natürlich in den Film eingeflossen. Autobiographisch, wenn Sie das meinen, ist „Malou“ nicht. Genau gesagt: Malou ist nicht meine Mutter und Hannah bin nicht ich.

cinema: Was drehen Sie als nächstes Projekt?

Meerapfel: Auf dem Programm steht zuerst eine Fernsehserie, ein Beitrag für die WDR-Serie „Tagebuchfilm“ und danach - wenn alles klappt - ein Kinofilm. Ich arbeite aber noch am Drehbuch und möchte noch nichts verraten über das Projekt. Fest steht nur eins: Es wird ein Film über einen Mann sein.

Mickymäuse, Minnimäuse und dazwischen Inge, 24, aus München, die sie sammelt. Die Rolle, die Inge mit netten Leuten teilen möchte, die ihr Hobby teilen, ist Rolo, die Toffeepralinenrolle von Mackintosh mit den acht leckeren Einzelstücken aus zarter Schokolade und weichem Toffee nach echt englischem Rezept. Zum Lutschen, Kauen und Genießen. Wer ernsthafte Absichten mit den heiteren Souvenirs aus Walt Disney's Welt hat, Rolo mag und versteht, daß nicht jeder Brief beantwortet werden kann, erreicht Inge - bitte mit Foto - unter Rolo von Mackintosh, Kennwort "Walt Disney".

2000 Hamburg 100.
Wir leiten alle
Briefe an Inge
weiter.



Wer teilt mit mir die Rolle?

Rolo-die Toffeepralinenrolle zum Teilen. Von Mackintosh.

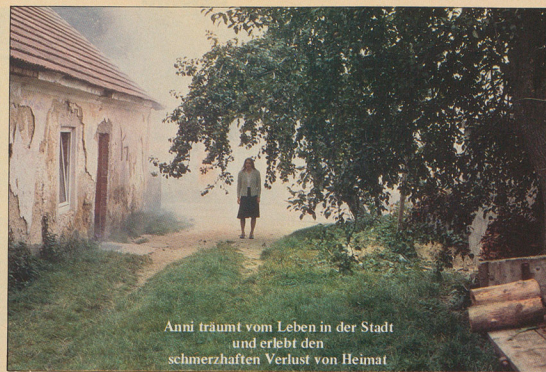
Herstellergesellschaft: Bundesrepublik Deutschland, Regie und Buch: Jörg Grazer, Kamera: Kurt Weber, Musik: Peter Baben, Produzent: Peter Märthesheimer, Produktion: Bavaria/B.R., Vertrieb: Filmverlag der Autoren

Darsteller:

Anni Elisabeth Stepanek
Moserbauer Sigrit Steiner
Vitus Peter Turrini
Metzger Hierl Ralf Friedrich
Bärbel Bruno Dallansky
Gaubler Franz Xaver Kreutz

Start ab: 20.3.1981

Anni hat in ihrem nun zwanzig Jahre währenden Leben nichts anderes kennengelernt, als die enge, mühselige Welt des Moserhofs, einer kleinen Enklave im Niederbayrischen, in der sie mit ihrem Ziehvater, dem alten Caspar Moser, lebt. Obwohl der Hof, der immer schon mehr Mühe gemacht, als Brot gebracht hat, seine beiden Bewohner inzwischen nicht mehr ernähren kann, klammert sich der alte Moser hartnäckig an



Anni träumt vom Leben in der Stadt und erlebt den schmerzhaften Verlust von Heimat

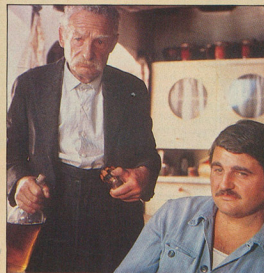
Der Mond ist nur a nackerte Kugel

seine Existenz als Bauer. Er versucht, Anni unter allen Umständen auf dem Hof zu halten und schließt einen Kontrakt mit einer Heimarbeitsfirma, um zu einem Zusatz-erwerb zu kommen.

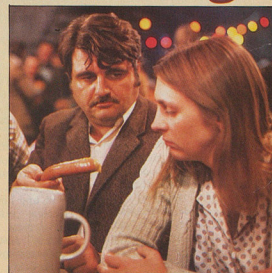
Anni arbeitet nun tagsüber auf dem Hof, baut abends in der Stube Fahrradglocken zusammen und träumt davon, wie schön es draußen in der Welt sein müsse, vor der der alte Moser sie immer wieder warnt. Mit Vitus, dem Fahrer der Heimarbeitsfirma, kommt nun die Welt ins Haus und Anni erlebt ihre erste Liebe. Eifersüchtig wacht ihr Ziehvater über sie, aber am Ende erweist sich ihre Liebe zu Vitus als stärker. Als sie ihn heiratet, bleibt der alte Moser enttäuscht und verdrossen auf dem Hof zurück und kapselt sich nun vollends von der Welt ab.

Anni arbeitet jetzt tagsüber in der Wurstfabrik und abends spült sie in der rostaveregelten Küche, die Vitus ihr liebevoll eingerichtet hat, ab. So sehr viel hat sich für sie gar nicht geändert, nur, daß sie jetzt nicht mehr träumt. Caspar Moser indessen ist nach einem langen, in völliger Isolation verbrachten Winter mit seinen Kräften am Ende und verfällt in den Wahn, das Dorf wolle ihn als Götteropfer darbringen.

Lutz Kober



Moserbauer und Vitus trinken auf's Geschäft



Großstadtlieben: Anni und Vitus im Bierzelt



Anni ist in die Stadt gezogen, der alte Moserbauer versteht die Welt nicht mehr



Jürgen Vornemann, Rom

Leoneläßt die Fans warten

Sergio Leone, einst Spezialist für Italo-Western, macht einen Traum seiner Fans nicht wahr: er erklärte im italienischen Fernsehen, daß er vorläufig den Film „Es war einmal Amerika“ nicht drehen wird. In einer Western-Remix-Szenen sollten auch Stars wie Yves Montand und Robert Newman mitwirken.

Der Papstfilm des jungen polnischen Regisseurs Krzysztof Zanussi (er hat einen italienischen Familiennamen, weil seine Vorfahren aus Norditalien nach Polen ausgewandert) erregte im Vatikan weiter Aufsehen. Die „polnische Lobby“, so heißt es, setzte bei Papst Johannes Paul II. durch, daß Zanussi und seine Truppe, an der Spitze der Wojtyła-Darsteller Cezary Morawski, in der sechsinneigen Kapelle einen Szenen drehen dürfen. Hier findet jeweils nach dem Tode eines Papstes das Konklave statt, hier wurde Karol Wojtyła, „der Mann, der aus der Ferne kam“ - so der Titel des Films, einer polnisch-italienisch-britischen Ko-Produktion - zum 264. Nachfolger auf dem Stuhl Petri gewählt. Noch nie hatten hier Filmzenen gedreht werden dürfen. Der Film wird in London geschnitten und soll im Juni dieses Jahres in rund 100 Ländern in Kino und Fernsehen laufen. Es steht noch nicht fest, wann er in der Bundesrepublik startet. In einer Privataudienz versicherte der Papst dem Regisseur und Landsmann, daß er mit Spannung auf den Film wartet, der sein Leben darstellt. Wen wundert's!

Ein italienischer Nachwuchsregisseur, Enrico Bellani, hat ehrgeizige Pläne. Er will Filme über Martin Luther und den Staufenkaiser Friedrich II. drehen. Der junge Assistent und Mitarbeiter von Altmeister Michelangelo Antonioni (der in

diesen Wochen seinen Film über die Suche nach der idealen Frau in Rom begonnen hat), stammt aus Foligno, im Mittelitalien, einer Stadt, wo Friedrich seine ersten Jugendjahre verbrachte. Das inspirierte Bellani zu seiner Idee: „Ich bin überzeugt, daß das Interesse in Deutschland an diesem großen Kaiser des Mittelalters groß ist.“



Elmar Biehl, Hollywood

Reagan dreht den Geldhahn zu

Da geht ein Mann als Präsident ins Weiße Haus, der sein Leben als Schauspieler verbracht und als solcher seine Popularität gewonnen hat. Und kaum ist er in Washington, soll die staatliche Förderung der Künste um 30 Prozent gestrichen werden. Solche Sätze, die hier vor allem an den Universitäten und Filminstitutionen zu hören sind, drücken Mißmut und Enttäuschung aus.

Worum geht's? Das für „Schmälerung öffentlicher Ausgaben“ zuständige „Office of Management and Budget“ veröffentlichte darüber schockierende Zahlen auf seiner offiziellen Streichliste: Von der Förderung der Künste sollen 66 Millionen, von der Förderung humanitärer Belange 39 Millionen Dollar gestrichen werden. Das bedeutet kurzfristig nichts Dramatisches für die großen Studios hier. Aber für unzählige kleine Produzenten, die Filme für Lehr- und Forschungsprogramme machen, und vor allem für die Lehrinstitute selbst. Dazu muß man folgendes wissen: Der amerikanische Kulturbetrieb läuft - wie im Prinzip alles - durch Privatinitiative und mit Privatgeldern. So ist eine staatliche Filmförderung, also die Verwendung von Steuergeldern für ein privatwirtschaftliches Un-

terfangan wie die Produktion eines Filmes, ein Verstoß gegen das Grundgesetz. Ausnahme: Der sogenannte Public Broadcasting Service (PBS), eine Art Kultur-Sender, als Alternative zu den mit Werbeeinschaltung finanzierten profitorientierten Privatsendern.

Auch die Institutionen, die bislang einen ununterbrochenen Strom von hochqualifiziertem Nachwuchs hervorgerufen haben, finanzieren sich aus öffentlicher Unterstützung, aber vor allem aus Spenden. Beide bieten eigentlich das einzige, nichtkommerzielle Betätigungsfeld für Alternativ-Entwicklungen; Arbeits- und Ausdrucksmöglichkeit für Filmemacher, die nicht im Studio-Establishments arbeiten wollen oder können.

Zwar sind die 85 Millionen, die nun gestrichen werden sollen, nur ein Teil der benötigten Gelder (allein das PBS erhält rund 500 Millionen aus Industrie-Fonds), aber die öffentliche Förderung wurde bisher immer als Initial-Spende zur Anregung privatwirtschaftlicher Spenden verstanden. Fällt dies nun weg oder wird zumindest geschmälert, ist die Signalwirkung unmißverständlich: Wenn schon die Regierung nichts dafür tun will, warum dann wir Privatleute.



Wolf Kohl, New York

Neil Simon diesmal ganz anders

Drehtarbeiten zu dem neuesten Neil-Simon-Film „Only when I Laugh“: Hauptdarstellerin und Simon-Theater Marsha Mason sowie Joan Hackett blicken aus einem Auto zu zweifelhafte einer Hausfassade empor, hinter der sich die Wohnung der geschiedenen, gerade vom Alkohol geheilten

Schauspielerin Georgina befindet. Drei Takes, dann ist die kleine Szene im Kasten. Nächste Einstellung. Ein Taxi fährt vor. Kristy McNichol steigt bepackt mit Taschen und zwei Koffern aus. Sie stapft die Stufen zur Haustür empor. Läläut. Die Szene wird fünfmal wiederholt. Regisseur Glenn Jordan meint, daß Kristy die (leeren) Koffer nicht mühselig gegen die Treppen heraufschleppt. Wenn die Schauspielerin wenig später im Film die Wohnung ihrer Filmutter Marsha Mason betreten wird, so liegen dazwischen in der Realität einige tausend Kilometer. „Zwar spielt der Film ausschließlich in New York“, erzählt der Autor und zum ersten Mal auch Mit-Produzent Neil Simon, „aber abgesehen von einigen Straßenszenen werden alle Innenaufnahmen in Hollywood gedreht.“ Da man dort aber kaum den unverwechselbaren New Yorker Straßennachproduzieren kann, bittet der Tonmeister die gesamte Crew um einige Augenblicke Schweigen. Der aufgenommene und per Kopfhörer geprüfte Originalton scheint laut genug zu sein. „Die Geschichte basiert lose auf meinem Theaterstück „The Gingerbread Lady“,“ fährt Neil Simon fort. „Es ist die Geschichte der Schauspielerin Georgina, die nach einer Entziehungskur und dem gerichtlichen Kampf um das Sorgerecht für ihre halbwachsene Tochter dem Mädchen plötzlich gegenübersteht. Die beiden sind sich fremd, da sie sich jahrelang nicht gesehen haben. Der Film beschreibt den langsamen Annäherungsprozess von Mutter und Tochter zueinander.“ Also keine typische Neil-Simon-Komödie? „Nein. Eher eine ernste Geschichte mit heiteren Zwischenfällen wie bei meinem letzten Film. Das zweite Kapitel.“ Inzwischen wird Marsha Mason in ihrem Trailer von dem Maskenbildner ein blaues Auge verpaßt, das ihr ein Liebhäber am vorangegangenen Tag geschlagen hat. Aber was ist in Film Vergangenheit ist, ist in der Realität noch Zukunft. Die eigentliche Prügelszene findet erst in einigen Wochen im Studio in Hollywood statt. Kino ist halt perfekt gemachte Illusion.



© Lew Seawack & Co. 1981

AUF DEN LEIB GESCHRIEBEN.

Levi's

QUALITY NEVER GOES OUT OF STYLE.

Laura läßt bitten

cinema besuchte
„Black Emanuelle“ Laura Gemser in Rom



Sie hat den Körper einer Fünfzehnjährigen, ist aber doppelt so alt, schlank und -beheide, in schwarzem Hausanzug auf brauner Haut, empfängt uns Laura Gemser, 30jähriger Sex-Star mit einem guten Dutzend Filmen auf den schmalen Hüften. Geboren wurde sie in Surabaja (von Bert Brechts und Kurt Weils Surabaja-Song hat sie gehört) auf Java und wuchs in den Niederlanden auf. Als „Black Emanuelle“ wurde sie in Deutschland berühmt. Weniger bekannt dagegen wurde sie in ihrer holländischen Heimat - was ihr ganz recht sein mag, denn ihre Eltern leben dort in Utrecht. Ihr Vater ist pensionierter Staatsbeamter.

„Meine Eltern freuen sich über meine Erfolge“, versichert jedoch Laura in gutem italienisch, auch ihr Deutsch ist nicht schlecht, und englisch spricht sie natürlich auch, neben holländisch. Auf den Namen Laura ist sie wirklich getauft worden, und der so alpin klingende Name Gemser ist tatsächlich ein original indonesisches Wort.

Ein kleiner, moderner Fertigbaugang aus Holz am Stadtrand Roms, auf einem Hügel über dem Tiber, an der Via Flaminia im Vorort Prima Porta, beherbergt inmitten antikisierender und orientalisierender Möbel und Souvenirs den zierlichen Filmstar und ihren italienischen Ehemann Gabriel Tinti, auch er Schauspieler und an ihrer Seite in Filmen zu sehen. Gabriel ist 48 Jahre alt („fast 49“, scherzt Laura und klammert sich zärtlich an ihn) und serviert einen Kaffee, wie er in Rom zu sein hat: schwarz, stark, bitter und ohne Milch. Gabriel hat diesen Espresso selbst in der kleinen Einbauküche gefertigt. „Es ist das einzige, was ich wirklich machen kann“, sagt er fast

entschuldigend. „Nicht mal ein Ei kann ich kochen“. Um diese Bemerkung zu verstehen, muß man wissen, daß 90 Prozent aller italienischen Männer zumindest ein gutes Nudelgericht zaubern können (und meist viel mehr) und sich überhaupt sehr für Essen und Kochen interessieren. Warum ist Laura in Rom? Ganz einfach: Weil sie vor fünf Jahren hier ihren ersten Film machte („Ein Mißerfolg“, wie sie zugibt), bei den

auch textile Rollen spielen. Während wir auf dem tiefen Sofa sitzen, streicht eine Katze um unsere Beine. „Sie ist uns zugelaufen“, sagt Laura. „Sie ist läufig. Ich kann sie nicht rauslassen, dann wird sie sofort schwanger.“ In der Tat wartet draußen ein kräftiger grauer Kater. Er wartet nicht vergebens. Gegen Ende unseres Besuchs überlistet die rötliche, verliebte Katze uns alle und entwischt. Mit lautem Geschrei stürzt sie ihrem Freier entgegen.

Es ist so schwer, Sex und Liebe zu entkommen. Laura: „Das Publikum sieht mich immer in der Rolle der Black Emanuelle, besonders weil ich farbig bin. Ich will auch andere Filme machen, und ich ziehe mich auch aus, wenn es nötig ist, aber das Nacktsein muß einen Grund haben.“ Es wird, Laura, es wird.

Rollen für die nächsten Filme? Vielleicht ein komischer Film (aber wieder mit viel Haut), der als Frühjahrs gedreht wird. Das Drehbuch liegt auf dem Tisch. Titel: „Die Schöne, die Güte und der Grobian mit nackten Füßen im Schnee“. Man darf raten, wer die Schöne und die Güte ist. Wer der Grobian sein wird, steht noch nicht fest. Der Film soll in den italienischen Alpen entstehen. Ein Spaß für die zierlichen Füße der kleinen Laura wird das Stapfen im Schnee wohl nicht. Bisher trat Laura Gemser in fünfzehn Filmen auf, darunter auch in einem deutschen: unter der Regie von Christian Anders spielt sie in „Die Todesgötin des Liebescamp“.

Wie lange will Laura schauspielern? „Ich mache das, solange es dauert“, sagt Laura weise und lehnt ihre schmalen 47 Kilogramm und 169 Zentimeter in die weichen Kissen zurück.

Jürgen Vordemann

Ein Abend mit Laura Gemser

Tolle Chance für cinema-Leser: Wer uns schreibt, welcher Regisseur Laura Gemser's Erfolgsfilm „Black Emanuelle“ inszenierte, kann gemeinsam mit dem Star die Premiere von Lauras jüngstem Film „Die Todesgötin“ erleben. Außerdem noch jede Menge Trostpreise: 50 Soundtracks zum Christian-Anders-Film. Unter den richtigen Empfehlungen wird der gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Karte mit Kennwort Star-Treff an Redaktion cinema, Milchstr. 1, 2000 Hamburg 13.

Dreharbeiten zu „Black Emanuelle“ ihren Gabriel kennenlernte, ihn wenige Monate später ehelichte und weiter Filme mit ihm drehte. Ausserdem scheint die Wahl zwischen Utrecht und Rom nicht besonders schwierig zu sein. Laura war übrigens anfangs Fotomodell, dann sah ein Filmmensch Fotos von ihr, sie wurde entdeckt ...

Daß man sie nur für Sexstreifen entdeckte (Laura verwahrt sich gegen den Ausdruck „Porno“) - „Das sind allenfalls erotische Filme, keine pornographischen“, sagt sie), ist ein leichter Kurier. Natürlich würde sie gern

„Eigner Herd, Goldes wert“, heißt es. Schade nur, daß Laura nichts mit ihm anzufangen weiß



Laura im Gespräch mit cinema-Korrespondent Jürgen Vordemann und Ehemann Gabriel Tinti



Die Todesgöttin des Liebescamps



Zu Gast bei der Göttin: Christian Anders, Laura Gemser und Sascha Borysenko



Sex-Ritual im Liebescamp



Ihren Anhängerinnen predigt die Sex-Göttin freie Liebe

Der Schlagersänger
Christian Anders drehte
seinen zweiten
Spielfilm

Herstellungsländ: Deutschland, Produktion, Buch, Regie, Musik: Christian Anders, Verleih: Arta-Film
Darsteller: Laura Gemser, Christian Anders, Gabriele Tinti, Sascha Borysenko

Start ab: 10.4.1981

Eine dunkelhaarige „Göttin“ regiert in einem Liebescamp. Als Sektenführerin hat sie die freie Liebe ausgerufen - die einzige Möglichkeit, dem ihrer Ansicht nach kurz bevorstehenden Welt-Untergang zu entgehen. „Nur durch bedenkenloses Auskosten aller sinnlichen Luste findest du den Weg zu Gott“, predigt sie.

Die wahre Liebe ist im Camp dagegen verboten. Wer sich dennoch über eine sexuelle Verbindung hinaus verliebt, wird von dem grausamen Tanga Tanga getötet. Der blonde Dorian jedoch trotz alledem und verliebt sich in die bildschöne Patricia. Die Göttin erfährt davon. Eine gnadenlose Jagd beginnt....

Der zweite Film des Schlagersängers Christian Anders spielt erneut mit der Leichtgläubigkeit junger Menschen. In den Hauptrollen: „Black Emanuelle“ Laura Gemser als Göttin, Stuntman Sascha Borysenko als Tanga und der Meister Anders selbst als Dorian.

Prostitution International



In der Sex-Schule sucht Tazzi den Mörder ihres Bruders

Laura als Lockvögel:
Jagd auf den Killer vom Kiez

Herstellungsländ: Frankreich, Produktion: Götting-Alpes (Paris), Regie: Elie Monizovic, Verleih: Asco
Darsteller: Laura Gemser, Gabriele Tinti, Jean Louis Bouise

Start ab: 3.4.1981

Tony, ein berühmter und brutaler Zuhälter hat einen Mord begangen. Philippe, ein junger Polizeioffizier, setzt sich auf die Fährte des Mörders und hetzt ihn gnadenlos. Paris, Antwerpen, Hongkong, Bangkok sind die Stationen des Trips durch die Halb-

welt. Als Lockvögel des jungen Kommissars im mer dabei: Tazzi, die schöne Schwester des Opfers der Bluttat. Sie ist Schülerin einer Prostituiertenschule, knetet in einem Massage-Salon, ist Hauptgewinn beim Puff-Roulette, bietet sich in einem Eisenbahnwagen an, und läßt sich in einem Schaufenster ausstellen. Doch ihr Einsatz lohnt sich in doppelter Hinsicht: Der Mörder wird gefaßt und Tazzi und Philippe werden ein Paar. L.K.

Diese Balance hat nur einer

Dual Plattenspieler mit kardanischer Tonarmlagerung und masseloser Auflagekraft. Hörbar bessere Abstimmung.

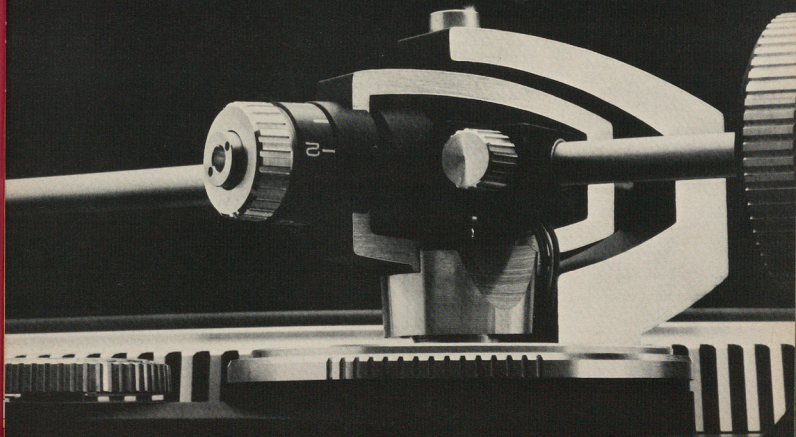
Der beste Tonarm für eine perfekte Plattenabstimmung ist erstens gerade. Hat zweitens eine masselose Auflagekraft durch Präzisionsfeder, ist drittens kardanisches gelagert, also vollkommen ausbalanciert in allen Bewegungsebenen.

Bei Dual sind kardansiche Tonarmlagerung und masselose Auflagekraft seit 15 Jahren selbstverständlich. Und nicht nur in Spitzenmodellen, wie andere Hersteller das tun, sondern heute konsequent in allen HiFi-Plattenspielern. So kommt es, daß auch in den günstigen Preisklassen ein Dual Plattenspieler das gleiche gyroskopische Lagerprinzip hat, wie die Navigationsinstrumente der Raumfahrt. Der Vorteil:

absolut geringste Lagerreibung, keine wechselnden Auflagekräfte und unter allen Betriebsbedingungen immer gleichbleibend exzellente Absteileigenschaften. Auch bei verworrenen Platten, und wenn der Plattenspieler nicht gerade steht. Der hörbare Unterschied, auf den es ankommt.

Die Feinstlagertechnik, die Tonarmtechnik, das integrierte Spitzensystem, die legendäre Zuverlässigkeit - lauter Gründe für eine klare Plattenspieler-Entscheidung.

Dual steht für Qualität.





Verliebt: Jake mit Vickie



Verfettet: Jake als Clown



Vernichtet: Jakes letzter Kampf



Verhaftet: Zuletzt landet Jake La



Motta im Knast, kein Freund hilft

Im Ring nennt man ihn den „Bullen von Bronx“ - als Mensch ist er ein Schwein



Robert De Niro ist Jake La Motta

WIE EIN WILDER STIER

Herstellungsland: USA-Originaltitel: *Raging Bull*; **Regie:** Martin Scorsese; **Drehbuch:** Paul Schrader und Martin Scorsese; **Kamera:** Michael Chapman; **Produzenten:** Irwin Winkler und Robert Chartoff; **Produktionsbetriebe:** Sverre; **Verleih:** United Artists

Darsteller:

Jake La Motta... Robert De Niro
Vickie La Motta... Cathy Moriarty
Baby... Joe Pesci
Frank Vincent... Frank Vincent
Tommy Gomo... Nicholas Colaninno
Lenny... Theresa Saldana

Start ab: 20.3.1981

Hinter einer seltsam milchigen Wand federt ein Mann in Boxhandschuhen und Kapuzenmantel im Boxing, er ist schwer zu erkennen, sieht aus wie ein bösariger Gnom, der in Zeitlupe das Wärmehüpfen von Boxern karikiert. Jake La Motta vor seinem Titelkampf. Auf-

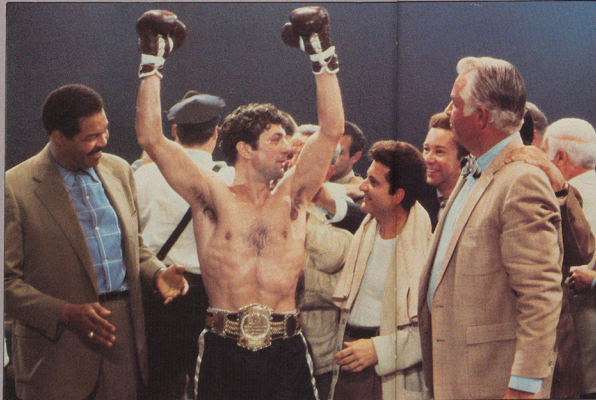
taktzene in „Raging Bull“. Man schreibt das Jahr 1948. Rummelstimmung im Madison Square Garden. In der Ecke des Rings tanzt Jake La Motta seine Zeitulpenanz - wie eine gebremste Feder aus Haß. Der Kampf ist die Zerstörung nackter Aggression. Das ist kein Sport mehr, das ist eine blitzartig ablaufende Serie von Mordversuchen in Boxhandschuhen. Noch nie in einem Boxfilm wurde vor der Zuschauer so mittendrin im Kampf, noch nie war die Zerstörungswut von Männern, die sich nicht als Boxsportler sondern als Kämpfer und Schläger sehen, so physisch spürbar. Wer dieser Jake La Motta ist, woher er kommt, was den Haß in ihm auslöst, all das zeigt uns der Film nicht in

umständlichen Erklärungen oder Rückblenden - wir lernen's auch so. Denn La Motta, „dieser Stier im Ring und dieses Schwein außerhalb“ (Time Magazine) zeigt uns in der gelebten, nicht gespielten Darstellung De Niros all die Gewalttaten, die ihn dazu treiben - Furcht, Wut, Haß, Selbsthaß, Schuld und Selbstmitleid - und woher sie kommen. Vor allem aber: Wohin sie führen. Erstmal natürlich zum Weltmeister-Titel. Dann zu viel Geld. La Motta wird der typische Protz-Star, der die grell verzerrten Träume auslebt, die ein Slumkind von einem Millionär hat. Er lernt Vickie (Cathy Moriarty) kennen, er liebt sie nicht wirklich, ist eher besessen von ihr. Er heiratet sie nach seiner Scheidung von sei-

ner ersten Frau. Dann, 1951, kommt der letzte Kampf gegen Sugar Ray Robinson, dem schwarzen Bomber: Jake wird nicht geschlagen, sondern abgemetzelt. Wir sehen, welche Wirkungen Fäuste in menschlichen Gesichtern haben können, wie Lippen zu Brei werden und Adern aufplatzen. Der „Bulle von Bronx“ ist besiegt, aber er fällt nicht um, der Überlebenswille, von Kindesbeinen an in ihn hineingeprägt, hält ihn aufrecht. Aus seinem blutverschmierten, unkenntlich verzerrten Gesicht kommt der Trotz des Geschlagenen: „Zu Boden gebracht hast Du mich nie, Ray!“

Von nun an richtet sich seine Aggression verstärkt gegen sich selbst und die Menschen um ihn, gegen seine junge Frau

Vickie, seinen Bruder Jake, seinen besten Freund Pete Petrelli. Schließlich - als auch diese nicht mehr um ihn herum sind (weil er ins Gefängnis geworfen wird), richtet sich sein verzweifelter Haß völlig gegen sich selbst. In martender Selbstquälerei schlägt er mit der Stirn auf die Zellenwand ein. Wir sehen Jake später wieder, ein fetter Miesling, der in Nachtclubs dämliche Witze erzählt und Liedchen singt. Ein Unsympathiker, dessen einzige sympathische Seite ist, daß er sich selber unsympathisch findet. Er ist das Produkt der Slums von „Klein Italien“ in der Bronx, er ist ein Produkt der gewalttätigen Metropole New York. Das trifft ebenso zu auf Regisseur Martin Scorsese.



Jake La Motta hat es geschafft: Stolz präsentiert er sich mit dem Weltmeisterschafts-Gürtel

Martin Scorsese ist gegenwärtig der wohl bedeutendste junge amerikanische Regisseur, dem es gelungen ist, innerhalb des Hollywood-Establishments zu arbeiten, ohne dabei einem gängigen Publikumsgeschmack zu verfallen. Die Filme des heute 38-jährigen Regisseurs wie *Mean Street* (1973), *Alice lebt hier nicht mehr* (1975) oder *Taxi Driver* (1976) sind aufgrund ihrer realistischen, kompromisslosen Darstellung als Beispiele eines Kinos der Brutalität bezeichnet worden. Aber Scorses Filme handeln immer und zuallererst von dem Kampf seiner Helden, mit sich selbst in Einklang zu gelangen. Am deutlichsten wird dieser Konflikt in Scorses neuem Meisterwerk *Wie ein wilder Stier*, cinema sprach mit dem Regisseur in New York.

cinema: Warum haben Sie *Wie ein wilder Stier* inszeniert?

Scorsese: Mich interessierte die Gestalt des Jake La Motta. Robert De Niro gab mir die Autobiographie des Boxers, und ich hatte sie sofort gelesen. Dabei faszinierten mich bereits einzelne Aspekte dieser Persönlichkeit. Mein Film hat sehr wenig mit dem eigentlichen Jake La Motta zu tun. Von den einzelnen Fakten hat der Film natürlich etwas mit Jake zu tun. Alle Kampfdaten sind authentisch. Aber mich interessierte etwas weitläufiger, in die Geschehnisse. Ein Mann verdient sich seinen Lebensunterhalt damit, daß er andere Menschen niederknallt. Er versagt sich sehr viele Dinge im Leben, weil (weil er ins Gefängnis geworfen wird), richtet sich sein verzweifelter Haß völlig gegen sich selbst. In martender Selbstquälerei schlägt er mit der Stirn auf die Zellenwand ein.

Wir sehen Jake später wieder, ein fetter Miesling, der in Nachtclubs dämliche Witze erzählt und Liedchen singt. Ein Unsympathiker, dessen einzige sympathische Seite ist, daß er sich selber unsympathisch findet. Er ist das Produkt der Slums von „Klein Italien“ in der Bronx, er ist ein Produkt der gewalttätigen Metropole New York. Das trifft ebenso zu auf Regisseur Martin Scorsese.

MAN NENNT IHN DEN MEISTER DES KINOS DER BRUTALITÄT

Martin Scorseses Filmhelden sind einseharte Typen, aber immer auch auf der Suche nach dem eigenen Ich



Erfolg mit eigenem Stil: Scorsese

handschuhe. Regisseur Michael Powell (*Peeping Tom*, *Die roten Schuhe*) war ebenfalls anwesend, und irgendam sagte: „Bobby sieht phantastisch aus.“ Michael sah Bobby zum ersten Mal. Später kam Michael mit mir nach Hause, und plötzlich sagte er: „Sollte nicht auch Robert De Niro heute Abend hier sein? Wann kommt er denn?“ Dabei sah Bobby die ganze Zeit neben ihm. Aber er sieht immer anders aus. Die Situation war wunderbar. Es war einer der wenigen Augenblicke, in denen ich Michael nicht als Beobachter erwischte hatte. Egal. Plötzlich sagte er zu mir: „Warum trägt De Niro in dem Film rote Boxhandschuhe? Das ist ein Fehler.“

Ich versuchte mich an Boxkämpfe aus früheren Jahrzehnten zu erinnern. Aber ich kann mich nur an einen Streifen aus dem Jahre 1941 erinnern, in dem die Farbe als etwas wirklich Außergewöhnliches verwendet wurde. In einer Rückblende von John Fords *The Quiet Man* trägt John Wayne eine smaragdgrüne Boxerhose. Er hat einen Mann im Ring ermordet. Die Szene ist sehr stilisiert. Ich werde nie diese Bilder vergessen. Drei Einstellungen, nicht mehr. Wie soll man das über treffen? Und warum? Und ich dachte: Michael Powell hat recht. Aber dann sagte ich mir wieder, in Schwarz-weiß würde mein Film so gekünstelt aussehen.

cinema: Sie beginnen demnächst mit den Dreharbeiten zu der Komödie „King of Comedy“. Das wird Ihr fünfter Film sein, den Sie zusammen mit Robert De Niro als Hauptdarsteller drehen. Ihre berufliche wie private Freundschaft wird oft mit der künstlerischen Zusammenarbeit zwischen John Wayne und John Ford verglichen. Scorsese: Wir haben beide das gleiche Anliegen, beziehungsweise versuchen es auf die gleiche Art und Weise auszudrücken. Das war schon immer so. Und wenn man etwas macht, dann sollte man es richtig machen. Was andere Menschen als ehrlich bezeichnen, ist für uns richtig. Obgleich diese Ehrlichkeit und Intensität sehr schmerzvoll sein kann. Wir hatten beide eine ähnliche Vorlesung von *Wie ein wilder Stier*, obgleich ich das nur sehr schwer verbalisieren kann. Ich stehe vollkommen nackt da mit meinem Film, und das ist es auch schon.

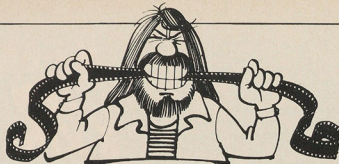
Während die 31. Berliner Filmfestspiele sanft und leicht durch die zweite Halbzeit dümpelten, zündeten Deutschlands Filmemacher zünftig ein Bömbchen: Per „Einstimmigen Beschluß“ forderten sie den Kopf von Festivalleiter De Hadeln.

Dieser hatte sich bei ihnen nämlich auf zweierlei Weise höchst unbeliebt gemacht: Erstens verweigerte er - außer dem „Achterbusch-Streich „Der Neger Erwin“ - allen verfügbaren deutschen Filmen die Festspielqualität und zweitens wagte er - der Ausländer - es, von einer Krise des bundesdeutschen Films zu sprechen. So war er denn dem Banstrahl verfallen. Die in der Arbeitsgemeinschaft Neuer Deutscher Spielfilmproduzenten und dem Bundesverband der Fernseh- und Filmregisseure organisierten Filmemacher beschleunigten dem „Filmfest im Februar 1981 eine schwere Krise“, diagnostizierten als Krankheits-erregender „Dilettantismus und Kontaktaufnahmefähigkeit der Festival-Leitung“ und verordneten dem geschwächten Patienten „ein repräsentatives Festival unter neuer Leitung“.

Papierener Unmut im schlechten Stil

Armer Moritz! Was hatte er - um Gottes Willen - Fürchterliches angestellt? Er „hat den Berliner Filmfest kein neues Gesicht gegeben“ - ein schwerer Vorwurf! Ach was! Da haben sich Enttäuschungen zu einem Text hinreihen lassen, der sich nur mit dem Dilettantismus messen kann, der dem Angegriffenen unterstellt wird. Zu undifferenziert und unbegründet ist dieser papierene Unmut vager Herkunft. Zwar besäße sich Alexander Kluge nicht schuldig, die Nachlieferung einer umfangreichen Begründung der „Anklage“ anzukündigen, doch das Unbehagen an der Sache bleibt.

Man fragt sich: Haben die Verfasser wirklich keine Zeit und keinen Ort gefunden, sich erstmal gründlich über einen Text zu verständigen? Gab es denn nicht konkrete Vorwürfe genug, als daß man auf so verschwommene Formulierungen zurückgreifen mußte? Auch was die Alternativen zu De Hadeln angeht, waren sich die Filmemacher erstaunlich unschlüssig. Da wurde immer wie-



CINE-BISS

Die deutschen Filmemacher wollen Berlinale-Chef de Hadeln kippen

Moritz auf dem Schleudersitz

der die „tolle Donner-Zeit“ beschworen (der allerdings abgewinkt) oder auf Gregor als Allein-Direktor verwiesen. Deutlich wurde durch die ganze Aktion eigentlich nur, was ihre Urheber nicht wollen: Moritz de Hadeln als Berlinale-Chef. Das dies Gründe haben muß, dürfte jedem klar sein - aber welche? Zum einen hat es der nur recht und schlecht des Deutschen mächtige Schweizer trotz verschiedener Anstrengungen nicht geschafft, ein Vertrauensverhältnis zu unseren Filmemachern aufzubauen.

en. Ähnliches ist übrigens aus der Umgebung seiner Mitarbeiter zu hören. Es gelingt De Hadeln offenbar auch nicht, seine wichtigste Aufgabe zu meistern: Das Klima der Berlinale zu verbessern. Zwar hat er es fertiggebracht, die Amerikaner wieder nach Berlin zu holen, die Festspielorganisation zu perfektionieren und den Ostblock bei Laune zu halten, doch kann er sich - aus welchen Gründen auch immer - innerhalb des Festivals nicht profilieren. Man sieht ihn kaum, das Festival funktioniert anonym, wie von

Die Gewinner des 31. Bärenrennens

Überraschende Jury-Entscheidung für Karo Saura. Darstellerpreis für Jack Lemmon

Goldener Bär: „Los, Tempo!“ (Carlos Saura, Spanien)
Silberne Bären: „Anatomie einer Hungersnot“ (Minal Sen, Indien) für „die größte Originalität“
„Das Boot ist voll“ (Markus Imhof, Schweiz) „für das Drehbuch sowie die beste Schauspielerei“
Barbara Grabowska für ihre Rolle in „Fieber“ (Agnieszka Holland, Polen)
Jack Lemmon für seine Rolle in „Ein Sommer in Manhattan“ (Bob Clark, USA) und

Anatoli Solonizyn für seine Rolle in „26 Tage aus dem Leben Dostojewskis“ (Alexander Sarchi, UdSSR)
Lobende Erwähnungen: „Zigeunerweisen“ (Seijun Suzuki, Japan)
„Das weiße Land von Alexis Droeven“ (Jean-Jacques Andrien, Belgien)
Kritikerpreis (FIPRESCI): „Das Boot ist voll“ (Markus Imhof, Schweiz)
Dieser Film erhielt außerdem die Preise der katholischen und evangelischen Kirche sowie den CIDALC-Preis.

unsichtbaren Kräften gesteuert. Hier liegt eine der Wurzeln der Unzufriedenheit.

Vieles an der Berlinale ist also änderungsbedürftig. Vielleicht auch die Leitung. Ob es freilich viel brächte, sei bezweifelt. Denn die hier vor schnell verordnete „schwere Krise“ Berlins, scheint eine Krise der großen internationalen Filmfestspiele schlechthin zu sein. Seit Jahren plagen sich die europäischen Festivals mit gleichen Sorgen. Venedig mußte jahrelang pausieren, ehe es wieder stattfinden konnte. Cannes sucht derzeit emsig einen rettenden Ausweg aus seiner Gigantomanie und der internationalen Lustlosigkeit.

Und überall dieselben Auslöser: Die Auswahl der Filme und die Verteilung der Preise. Beides auch in Berlin diesmal wieder kein Grund zum Jubel. Das Wettbewerbsprogramm kam mit einem gerade noch „genügend“ weg. Die Bären-Verteilung geriet erneut überwiegend zum Langweiler. Aber seit wie vielen Jahren geht das in Berlin schon so? Seit die rauschenden Filmfeste der 50er Jahre mit Glanz, Glamour und Gloria vergangen sind, sucht die Berlinale nach einem „neuen Gesicht“. Wolf Donner hatte dem Festival schon Kontur gegeben, aber bevor das Gesicht zu erkennen war, seinen Posten auch schon wieder verlassen.

Die Berliner Filmfestspiele nicht kaputt machen

Es wäre richtig gewesen, wenn die deutschen Filmemacher ihre Unzufriedenheit mit viel mehr Fingerspitzengefühl und Verantwortungsbewußtsein manifestiert hätten. So provozieren sie möglicherweise die Gefahr, daß die Filmfestspiele zwischen die filmpolitischen Fronten geraten und hier zerrieben werden. Zwar ließen die Filmemacher keinen Zweifel daran, daß sie die Berliner Filmfestspiele auf keinen Fall kaputt machen wollen, doch mit ihrem Vorgehen riskieren sie es. Ein Vorwurf, der besonders die trifft, von denen man munkelt, daß sie ihre Filmmacherei lieber in Cannes zeigen. Eine solche Einstellung deutscher Regisseure und Produzenten wäre tausendmal schlimmer für die Berliner Filmfestspiele, als ein „kontaktfähiger“ Direktor. Carolus

CAMEL

Der Weg lohnt sich.



Der Bundesgesundheitsminister Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). Durchschnittswerte nach DIN.



Deutschlands neue Nymphen: Katja Bienenert als Lolita



Lolitas erotische Spiele mit einer Puppe



Alba ist eine erfahrene raffinierte Verführerin



Auf Albertos Liebesinsel dreht sich alles nur um Sex

Lolita am Scheideweg

Ein junges Mädchen in der
Gewalt eines
wahnsinnigen Sex-Freaks

Herstellungsland: Frankreich, Regie
und Drehbuch: Jess Franco, Kamera:
Juan Soler, Musik: Gerhard
Heinz, Produktion: Carlton Film,
Paris, Verleih: Residenz

Darsteller:

Lolita Katja Bienenert
Alba Mabel Eszano
Alberto Robert Foster
Mutter Maria Gonzales
Toni Toni Santos
Sultana Candy Coster
Walter Maio Costa

Start ab: 13.3.1981

Sie ist unschuldig, blutjung aber schön wie die Sünde. Ob bewußt oder unbewußt: Lolita, die frühreife Sechzehnjährige, scheint zur Verführung geboren.

Alberto de Rosa, ein reicher, etwas zwielichtiger Erotomane, lebt mit seiner Stiefschwester Alba zusammen - und das in des Wortes umfassendster Bedeutung. Eines Tages macht Alberto ihr ein Geständnis: er sei halbkranke vor Liebessehnsucht nach Lolita, beobachte sie dauernd und habe doch einfach nicht den Mut, sie zu verführen. Alba, die mit Alfredo durch zahllose erotische Exzesse verbunden ist, macht ihm einen Vorschlag: Wenn er das Liebes-Verhältnis mit ihr fortsetze, so

würde sie dafür sorgen, daß er Lolita bekäme. Mit Freuden läßt sich Alberto auf diesen Plan ein.

Raffiniert machen sich die beiden nicht nur an Lolita heran, sondern auch an deren Eltern, die sie im Schwimmbad kennenlernen. Alba verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen und verführt Toni, den Vater Lolitas, der ihr schließlich hörg wird. Doch wird sie nur unter einer Bedingung seine Geliebte: er muß damit einverstanden sein, daß Lolita Alberto gehört.

Während einer Urlaubsreise der Eltern erlaubt die ahnungslose Mutter Lolita einige Tage im Sommerhaus von Alberto und Alba zu verbringen und ermahnt sie auch noch, den beiden aufs Wort zu folgen. Und was dies bei einem Verführerpaar wie diesem bedeutet, kann man sich unschwer ausmalen.

Das Ferienhaus liegt auf einer traumhaft schönen einsamen Insel. Lolita hat noch nie so ein großartiges Haus gesehen. Sie freundet sich auch schnell mit den weiteren Mitbewohnern, dem Mädchen Sultana, das wie eine Hündin gehalten wird, und dem blinden Gitarrenspieler Walter an. Doch schon in den ersten Tagen wird Lolita durch Aphrodisikia willen- und hemmungslos gemacht und dient den beiden als Gespielin ihrer Orgien. Systematisch zur Lust und zum Sex erzogen macht Lolita eine schwere Persönlichkeitsveränderung durch. Auch die scheue Liebe Walters kann daran nichts ändern. Bis Lolita eines Tages erkennt, daß Alberto ein Wahnsinniger ist, der alle Frauen, die er verführt, auf bestialische Weise umbringt. Als er auch Lolita töten will, gelingt es ihr im letzten Moment, dem wahnsinnigen Mörder zuvorkommen und ihn zu erschließen.

Lutz Kober

DAVID CRONENBERG'S SCANNERS IHRE GEDANKEN KÖNNEN TÖTEN

Kinostart 6. März 1981



**10 SEKUNDEN:
DEIN ATEM STOCKT
15 SEKUNDEN:
DER SCHMERZ BEGINNT
20 SEKUNDEN:
DEIN KÖRPER EXPLODIERT**

PIERRE DAVID und VICTOR SOLNICKI präsentieren einen DAVID CRONENBERG Film SCANNERS mit JENNIFER O'NEILL, STEPHEN LACK, PATRICK MCGOOGHAN und LAWRENCE DANE, MICHAEL IRONSIDE Executive Producers MOTOR SOLNICKI, PIERRE DAVID produziert von CLAUDE HEROUX Musik von HOWARD SHORE Drehbuch und Regie DAVID CRONENBERG Eine Filmplan International Produktion © 1980 Manson International

Constantin Film



Ungewollt geraten Benno und Britta in den Sog böser Ereignisse



Die Großfahndung läuft: Schwerbewaffnete kontrollieren Britta

Kein Reihenhaus für Robin Hood

Wolf Gremms -ky-Verfilmung über einen Spieler, der unfreiwillig zu einem Terroristen-Helfer wird

Herstellungsländ: Bundesrepublik Deutschland, Regie: Wolf Gremm, Kamera: Michael Steinke, Ton: Wolf-Dietrich Peters, Schnitt: Sieger Jäger, Produzent: Regina Ziegler, Verleih: Skyline

Darsteller

Benno Hermann Laue
Britta Jutta Speidel
Corzilius Rudolf W. Bress
Gunhild Isolde Kraus
Bragulla Christel Frank
Fr. Mayerdörcks Brigitte Mira

Start ab: 3.4.1981

Nach Kästners „Fabian“ hat Wolf Gremm jetzt den Roman des in Berlin lebenden und unter dem Pseudonym „ky“ schreibenden Autors verfilmt. Es ist – so Gremm – „die Geschichte von zwei Leuten, die in eine zu höchst spannende, dann für sie jedoch verhängnisvoll endende Geschichte hineingezogen werden.“

Der Politologe Benno hängt eines Tages sein Studium an den Nagel und flieht aus Berlin in eine westdeutsche Kleinstadt, wo er den Tabak- und Zeitungsladen seines verstorbenen Großvaters weiterführt. Benno

lebt mit Britta zusammen, die genau wie er kleinbürgerlichen Träumen von Ehe, Kindern und Häuschen nachhängt. In dieses langsam zur idyllischen Grabesstille absterbende Leben drängen aber plötzlich fremde Ereignisse. Benno und Britta finden im Wald eine sterbende Frau, die offensichtlich an der Entführung des örtlichen Industriellen Greskemper beteiligt ist, der seine Fabrikationsstätten nach Malaysia verlegen und die Arbeiter entlassen will. Das Lösegeld von 1 Million Mark soll an die Arbeiter verteilt werden. Diese Aufgabe fällt nun Benno und Britta zu. Das BKA nimmt die Jagd auf. Das Netz um sie wird enger. Der Show-Down bahnt sich an. Für Gremm ist die Story zwar vor allem „eine spannende Abenteuergeschichte und nicht die Fortführung der Politik mit anderen Mitteln“, aber zweifellos ist sein „Reihenhaus“ mit den engen Bezügen zum Terrorismus ein Film voll politischem Zündstoff.

cinema: Dein jüngerer Film hat viel mit dem brisanten Thema Terrorismus zu tun – fürchtest Du Kontroversen? Wolf Gremm: Kontroversen, eigentlich nicht. Wenn Du den Film genau ansiehst, merkst Du, daß ich das alles nicht so bierernst nehme. Irgendwie versuche ich, einen Mittelweg zwischen der Komik und der Spannung zu gehen.

cinema: Vieles an Deinem Film hat wirklich etwas von einem Lustspiel. Warum läßt Du den unfreiwilligen Robin Hood nicht ungeschoren davonkommen?

Wolf Gremm: Nein, weißt Du, genau das wollte ich auf keinen Fall machen. Denn dann

„Einstmals genügte es, ein gutes Pferd und eine Stunde Vorsprung zu haben!“

Interview mit Wolf Gremm

hätte dieser Film mit unserer Wirklichkeit nichts zu tun. In der Realität käme so ein Typ ja auch nicht einfach davon. Dafür ist die Polizei,



ist der Staat, viel zu mächtig. cinema: Was drehst Du als nächstes? Wolf Gremm: Mein neuer Film heißt „Nach Mitter-

nacht“ und basiert auf dem Buch von Irmgard Keun. Es geht da um die Erlebnisse eines jungen Mädchens in der Nazizeit. Auch hier spielt Terror übrigens eine entscheidende Rolle, nämlich von 1935. cinema: Hast Du mit dem „Reihenhaus“ einen politischen Film gedreht oder einfach einen aktuellen Actionfilm?

Wolf Gremm: Alle Filme sind politische Filme, nur mein Film ist eben eine Komödie. Warum sollte nicht Politik zum Lachen sein? Alle meine Filme sind aber auch Actionfilme, so auch der „Robin Hood“. Die Spannung bezieht er aus dem aktuell politischen Bezug. J.A.

Eis am Stiel

Ab 10. April im Kino

3. TEIL

LIEBELEIEN



Mit den besten Hits der 60er Jahre

Jesse Kätzur · ZACHI NOY · Jonathan Segal · Sybille Rauch · Rachel Steiner · Christiane Schmidtner · Deborah Kedar · Menasche Warschewski

Regie: Boaz Davidson · Drehbuch: Boaz Davidson/El Tavor/Sam Waynberg · Kamera: Amnon Salomon · Schnitt: John Koslowski
Ausführende Produzenten: Sam Waynberg, Danni Dimbort · Regieassistent: Dietmar Siegert · Kostüme: Bernd Stöckinger
Eine deutsch-israelische Coproduktion der Golan-Globus Productions, Tel Aviv und Planet-Film, Berlin im Verleih der SCOTIA

SCOTIA
FILMVERLEI

So werden Stars gemacht
7.Folge

Absprung ins verwandte Medium

Ex-Starmodell Karin Feddersen filmt mit Hans-Christof Stenzel



Die Rolle hat mit meinem Leben gar nichts zu tun. Wenn ich das bringe, kann man sagen, daß ich spielen kann."

Karin Feddersen, bis zu ihrem Fenstersturz vor zwei Jahren Deutschlands erfolgreichstes Fotomodell, beginnt eine neue Karriere. In Hans-Christof Stenzels Film „Der Fall Peter Herzl“ übernahm sie die weibliche Hauptrolle. „Eine künstliche Luxusdamen, die einen als Terroristen verdächtigten Studenten bei sich versteckt und dadurch Schwierigkeiten bekommt“, charakterisiert sie ihren Part. „Wir sind zwei Underdogs, die einander helfen. Es geht um Menschlichkeit unter Randfiguren der Gesellschaft.“

Die 33jährige bekam die Rolle durch Zufall: „Man schlug mich vor, und meine Probeaufnahmen überzeugten offensichtlich.“ An Filmangeboten hat es ihr nie gefehlt: Noch als Schülerin hatte sie einen kleinen Auftritt in „Wilder Reiter GmbH“. Später bot man ihr immer wieder Ausziehrollen an, „Salon Kitty“ zum Beispiel, „Caligula“ oder „Emmanuelle“. „Aber das“, meint die schöne Blonde selbstbewußt, „habe ich nicht nötig. Ich hätte es auch meiner Eltern wegen nie getan.“ Karin stammt aus sehr konservativer Familie, sie ist die Tochter eines Theologen. Ihre Erfahrung als Fotomodell sieht sie als ideale Vorbildung für die Schauspielerei an. „Da lernt man, immer präsent zu sein und diszipliniert zu arbeiten. Man weiß, wie man sich bewegen muß. Ich habe viele Werbefilme gedreht. Was man vor der Kamera alles falsch machen kann, sieht man dabei auch.“

Karin Feddersen hat aber auch zwei Jahre Schauspielunterricht genommen und sogar singen gelernt: „Aber nicht, um eine Platte zu machen, sondern weil es gut für die Atemtechnik und Stimmbildung ist.“ Hat sie schon immer an den Film als mögliche Fortsetzung ihrer Modellkarriere - die ja altersmäßig begrenzt ist - gedacht? „Ja und nein“, sagt sie. „Ich liebe Kino, ich sehe mir manchmal, wenn ich Zeit habe, drei Filme hintereinander an. Und ich habe mich schon manchmal gelangert. Wer macht alles Filme - warum ich nicht auch. Aber es ist nicht so, daß ich bei der Schauspielerei Zuflucht suche, weil ▶



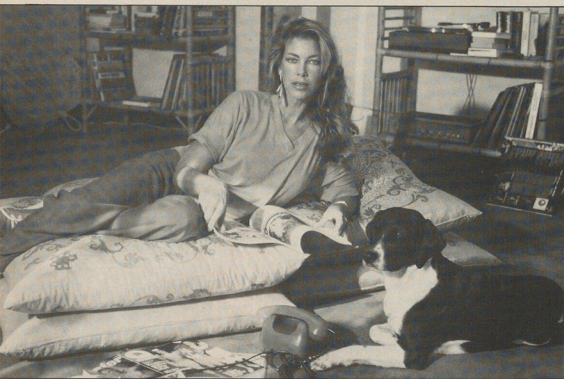
... knusprig,
knackig,
eisgeladen.



So werden Stars gemacht

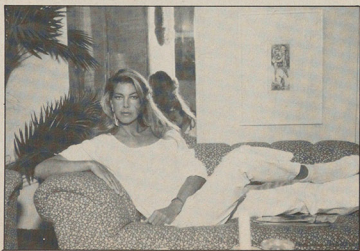
ich für den Modelljob zu alt wäre. Die wirklich guten Mädchen sind alle über 30. Ich könnte jederzeit wieder und noch etliche Jahre lang für Fotos posieren. Aber ich habe keine Lust mehr. Besser kann ich nicht werden. Und nach den zwei Jahren Pause fände ich es jetzt einen guten Abschluss."

Aber Erfolgswang - so versichert Karin, die sehr natürlich und unprätentiös, fast mädchenhaft, wirkt - verspürt sie keinen: „Ich habe das Modefach von der Pike auf gelernt, Schneiderlehre und Modezeichnen. Mit meinen



Auf dem Weg zu einer neuen Karriere

Karin Feddersen in ihrer Münchner Wohnung. Nichts erinnert mehr an den folgenschweren Fenstersturz, vor gut zwei Jahren, über den die wildesten Gerüchte kursierten. Tapfer bewältigt das Top-Modell von einst die anstrengende Filmarbeit. Denn 10 Stunden Proben am Tag, sind für Karin oft doch noch eine schmerzhaft Tortur.



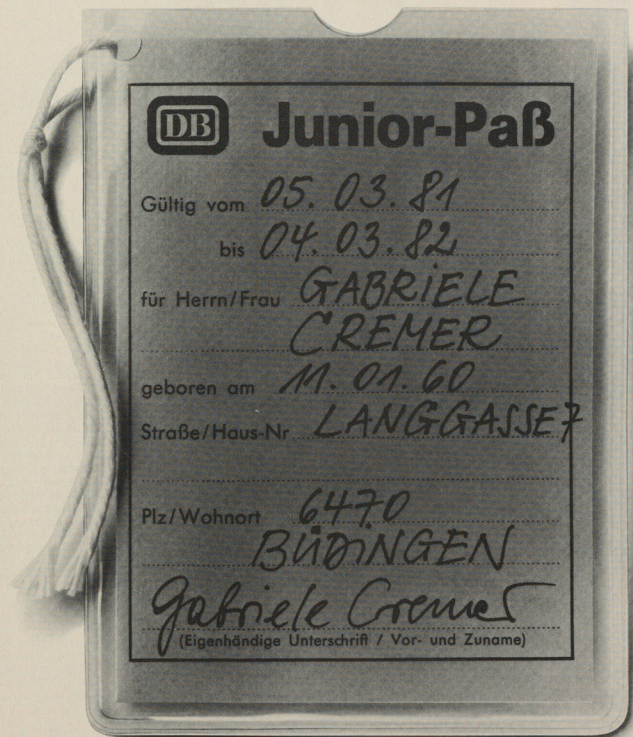
Sprachkenntnissen könnte ich jederzeit als Designerin oder bei einer Zeitung anfangen. Zukunftsangst kenne ich nicht." Dazu hätte Karin auch keinen Grund. Denn was sie in den letzten zwei Jahren geschafft hat - schwer vorzustellen, daß sie irgendetwas nicht schaffen sollte.

Sie hat ein kleines Problem: „Ich soll heute abend in Berlin bei einem Filmempfang vorgestellt werden und dabei natürlich möglichst attraktiv und sexy aussehen. Ich kann aber nur Stiefel mit höchstens drei Zentimeter Absatz anziehen. Was für ein Kleid paßt wohl dazu?" Daß sie vorerst nur festes Schuhwerk mit flachem Absatz tragen kann, ist - außer den Schmerzen, die sie tapfer erträgt - das einzige, was von dem schrecklichen Unfall zurückgeblieben ist. Man hat viel Unsinn darüber gelesen: Sie habe sich aus Liebeskummer aus dem Fenster gestürzt. „So etwas würde ich nie tun", beteuert sie. „Ich bin kein depressiver Typ, ich versuche immer, alles mit guter Laune zu meistern." Die Wahrheit ist, Karin hatte bei Modeaufnahmen in Bangkok einen bisher unbekannten tödlichen Virus erwischt. „Neun Monate lang hatte ich hohes Fieber, Entzündungen, Schüttelfrost, ständige Übelkeit. Ich wurde andauernd ohnmächtig und wog zuletzt nur noch 47 Kilo." Nachdem sie zehn Stunden im Koma gelegen hatte, holte der Notarzt sie ab, und in diesem Zustand, einen Moment allein gelassen, fiel sie aus dem Fenster. Sie knackte sich die Wirbelsäule an - „Acht Monate im Gipsbett retteten mich vor der Querschnittslähmung." - und ihre Füße waren durch den Sturz total kaputt. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder gehen könnte. Aber ihr unglaublicher Lebenswille hat es geschafft: Nach etlichen Operationen und zwei Jahren Krankenhaus, nach viel Schwimmen und täglich drei Stunden Gymnastik ist sie soweit, daß sie - natürlich unter Schmerzen - wieder laufen kann.

„Wir haben zehn Stunden täglich für den Film geprobt," erzählt sie. „Damit habe ich wohl bewiesen, daß ich belastbar bin."

Regisseur und Produktionsfirma glauben an ihre Hauptdarstellerin. Und Karin ist fest entschlossen: „Ich will mein Bestes geben." Gitta Wortmann

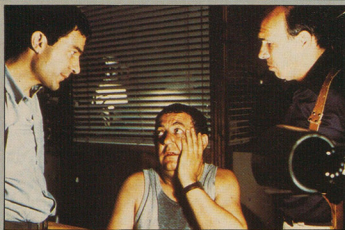
DIE BAHN IST BEINAHE 50% JUGENDFREI.



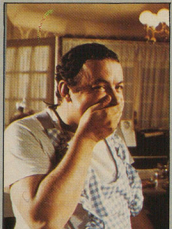
Weil die Reiselust der Jugend seit eh und je im Mißverhältnis zu ihrem Reisegeld steht, gibt's bei der Bahn für alle, die preiswerter wegkommen wollen, den neuen Junior-Paß. Wer 12 ist, aber noch keine 23 (Schüler und Studenten unter 27), fährt mit ihm ein ganzes Jahr lang zur Hälfte des normalen Fahrpreises. Neu: Er kostet 90 DM und gilt für Fahrten ab 51 km.

Für Fahrten unter 51 km gibt es für 30 DM eine Wertmarke für den Nahverkehr. Damit erhalten Sie auf allen Schienenstrecken der DB und in den Bussen der Omnibusbereichsgemeinschaft Bahn/Post (OVG) erhebliche Ermäßigungen. Ausgenommen in S-Bahnen und Verkehrsverbünden. Auch neu: Der Junior-Paß gilt auch dann noch, wenn man nach dem Kauf 23 bzw. 27 Jahre alt geworden ist. Weitere Informationen bei allen Fahrkartenausgaben, den DER-Reisebüros und den anderen Verkaufsgagenturen der Bahn.

DB Die Bahn



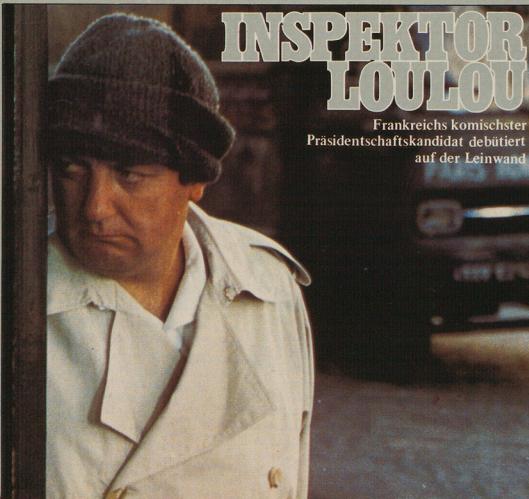
Schon wieder in der Patsche: Der Inspektor wird verhört



Coluche beim Kochen



Coluche mit Marie-Anne



INSPEKTOR LOULOU

Frankreichs komischster
Präsidentenchaftskandidat debütiert
auf der Leinwand

Herstellungsländ: Frankreich, Drehbuch und Regie: Claude Zidi, Kamera: Henri Druas, Produktion: Pierre Grunstein, Verleih: Tobis

Darsteller:

Michel Clement - Coluche
Roger Morini - Gerard Depardieu
Marie-Anne Pissant - D. Lavant
Loup Vermetot - Julie Guimard

Start ab: 3.4.1981

Lange haben die Franzosen sich nicht mehr so amüsiert wie über den neuen Helden der Klamotte, Coluche, der sie zugleich als Präsidentenchaftskandidat aufgeführt, ihm ihre Stimme zu geben.

Coluche, der Senkrechtester unter den jüngeren französischen Komikern spielt einen Polizeinspektor, der mit Ach und Krach die Prüfung auf der Polizeischule bestanden hat und nun in seine verantwortungsvolle Pflicht entlassen wird, der er freilich nicht eine Sekunde gewachsen ist.

Verträumt, schusselig und stets im Kampf mit der Tücke technischer Objekte stolpert er seinen Dienst ab, mitleidig oder hämisch belächelt von seinen Kollegen und Vorgesetzten. Ausgerechnet diese Niete wird

zur Schlüsselfigur bei der Fahndung nach dem gefährlichsten Verbrecher der Nation, Roger Morini (Gerard Depardieu), der angekündigt hat, Marie-Anne Pissant, die Tochter eines Zeitungskönigs, zu entführen. Inspektor Loulou wird zur Sonderbewachung abgestellt und läßt sich von Morini umgarren, der sich mit Hilfe einer Gesichtsoperation ein freundliches Aussehen verschafft hat. Mit tatkräftiger Hilfe des Inspektors wird die junge Frau tatsächlich entführt, und nun geht es Loulou wirklich schlecht. Man droht ihm fürchterliche Prügel an, wenn er nicht die Spur zu den Entführern findet. Und Loulou denkt sich einen sensationellen Coup aus.

Mit beißendem Witz, mal Klamotte, mal Satire, ziehen der Regisseur Claude Zidi und sein Co-Autor Jean Bouchaud die Maschinerie und Methoden der Pariser Polizei durch den Kakao, machen sich lustig über Fahndungsmethoden und Fahndungshysterie, Heldentum und Berufsathos.

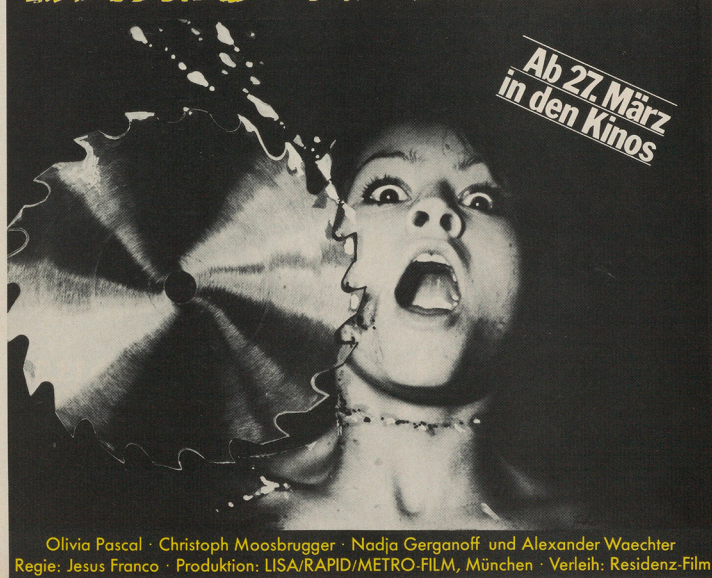
Claude Zidi ist der kommerziell erfolgreichste Regisseur der letzten Jahre in Frankreich (Filme mit Jean-Paul Belmondo, Louis De Funes, Pierre Richard). Der ehemalige Karneramann (er drehte für Claude Chabrol 10 Filme) bedient sich in seinen Filmen der besten Slapstick-Szenen der Filmkomödie, die er zitiert und parodiert. So dürfte ihm mit der Schlussszene in „Inspektor Loulou“ auch ein besonders gelungener Griff in die Filmgeschichte gelungen sein: Loulou befreit das entführte Mädchen mit Hilfe eines riesigen Schaufelbaggers - wie einst King Kong - aus dem Haus des Entführers.

Die Figur des naiven Anti-Helden, der alles falsch macht und mit dem das Publikum Mitleid empfindet, weil es über ihn lachen kann, ist ein bewährtes Muster. Aber der über große Erfolg dieses Films basiert sicher zum großen Teil darauf, daß der Hauptdarsteller Coluche nicht nur in seinem Film den Hanswurst spielt, sondern im realen Leben die Clownerie zum Lebensprinzip erklärt. Und offensichtlich sind Millionen Franzosen der Meinung, daß „Inspektor Loulou“ alias Coluche gut auf den Präsidentenstuhl der französischen Republik passen würde.

Das tödliche Geheimnis des »BLOODY MOON«

DIE SÄGE DES TODES

Ab 27. März
in den Kinos



Olivia Pascal · Christoph Moosbrugger · Nadja Gerganoff und Alexander Waechter
Regie: Jesus Franco · Produktion: LISA/RAPID/METRO-FILM, München · Verleih: Residenz-Film

EIN SOHN ZUM GEBURTSTAG

**Jack Lemmon • Bester Hauptdarsteller
Silberner Bär • Filmfestspiele Berlin**



EIN SOMMER IN MANHATTAN

LAWRENCE TURMAN und DAVID FOSTER zeigen eine JOEL B. MICHAELS,
GARTH H. DRABINSKY Produktion · einen BOB CLARK Film

**JACK LEMMON
ROBBY BENSON
LEE REMICK
„TRIBUTE“**

mit
JOHN MARLEY · KIM CATTRALL · GALE GARNETT und COLLEEN DEWHURST

Drehbuch von BERNARD SLADE nach seinem Bühnenstück „TRIBUTE“. Für die Bühne produziert von MORTON GOTTLEIB
Executive Producers: THE TURMAN-FOSTER COMPANY und RICHARD S. BRIGHT · Produzenten: JOEL B. MICHAELS und
GARTH H. DRABINSKY · Regie: BOB CLARK · „We Still Have Time“ gesungen von BARRY MANILOW
Worte und Musik von BARRY MANILOW, JACK FELDMAN und BRUCE SUSSMAN · Musik von KEN WANNBERG



**Ab 13.3.
im Kino**



Lyda Ssannin

Deutschland 1923
Produktion:
Zelnik-Mara-Film, Berlin

Regie:
Friedrich Zelnik
Drehbuch:
Fanny Carlsen nach dem Roman „Sanin“
von Michail Arzybaschew
Kamera:
Otto Tober
Darsteller:

Lya Mara, Hans Albers, Rudolf Forster,
Frieda Richard, Ernst Hofmann

Kurzzinhalt:
Die junge, lebenshungrige Lyda Ssannin verdreht allen Männern den Kopf. Inng, aber schüchtern wird sie von dem jungen Arzt Nowikow geliebt. Lyda gibt aber lieber dem Werben des Rittmeisters Sarudin, eines gewissenlosen Frauenjägers, nach. Als sie ein Kind von ihm erwartet, lässt er sie schmachlich im Stich. Lyda will sich daraufhin das Leben nehmen, doch ihr Bruder Wladimir rettet sie im letzten Augenblick. Wladimir rächt auch seine Schwester, indem er Sarudin in aller Öffentlichkeit bloßstellt. Der Offizier zieht die Konsequenz und erschießt sich.



Gilda

USA 1946
Produktion:
Columbia
Regie:
Charles Vidor
Drehbuch:

Marion Parsonnet nach der Erzählung von
E. A. Ellington
Kamera:
Rudolph Mate
Darsteller:
Rita Hayworth, Glenn Ford, George
MacReady, Joseph Calleia, Steven Gray

Kurzzinhalt:
Johnny Farrell versucht den Start zu einem neuen Leben mit Würfelspiel zu finden. Er spielt falsch, und man versucht, ihm seinen Gewinn durch einen Überfall wieder abzunehmen. Er wird jedoch von einem Unbekannten gerettet. Dieser Fremde, Balin Mundson, stellt ihn als Sekretär in seinem Nachtclub an. Johnny zeigt sich dem Vertrauenswürdig und arbeitet hart. Eines Tages kehrt Mundson völlig überraschend als frischgebackener Ehemann von einer Geschäftsreise zurück und stellt Johnny seine Frau vor: Gilda, die bereits Johnny ins Unglück gestürzt hatte.



Frankenstein

USA 1930
Produktion:
Universal/Carl Laemmle jr.

Regie:
James Whale
Drehbuch:
Garret Fort, Francis E. Faragoh nach dem
Roman von Mary Shelley
Kamera:
Arthur Edeson
Darsteller:
Boris Karloff, Colin Clive, Mae Clarke, John
Boles, Edward van Sloan, Dwight Freye,
Frederick Kerr

Kurzzinhalt:
Der hochbegabte junge Wissenschaftler Frankenstein ist von dem Ehrgeiz besessen, einen künstlichen Menschen zu erschaffen. Mit Hilfe seines buckligen Dieners setzt er aus einzelnen Gledmaßen Verstorbener einen menschlichen Körper zusammen. Unglücklicherweise müssen sie das Gehirn eines Verbrechers nehmen. Vor den Augen seiner Verlobten setzt Frankenstein seine elektrischen Geräte, die er entwickelte, in Betrieb. Das Experiment gelingt: die sonst tödliche Spannung weckt den Körper zum Leben.

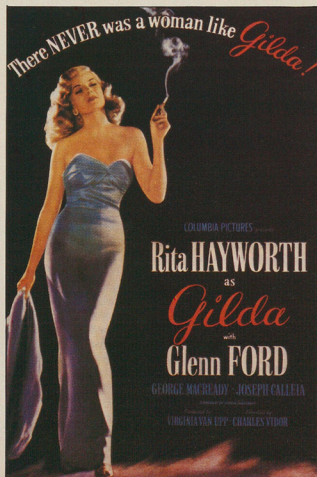
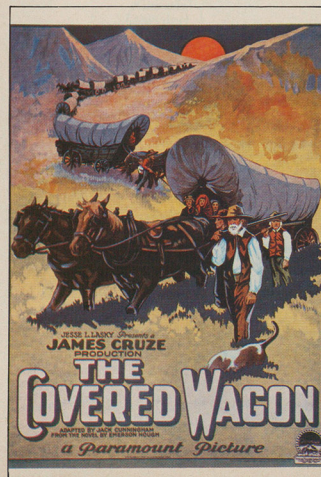
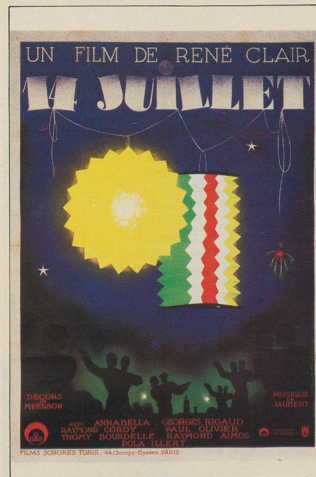


The Covered Wagon

USA 1923
Produktion:
Paramount/James Cruze
Regie:
James Cruze
Drehbuch:

Jack Cunningham nach der
Erzählung von Emerson Hough
Kamera:
Karl Brown
Darsteller:
J. Warren Kerrigan, Alan Hale,
Charles Ogle, Lois Wilson

Kurzzinhalt:
1849. Drei Männer führen einen Siedlertrick nach Oregon: Jessie Wingate, der von den Siedlern zu ihrem Anführer gewählt ist, sich aber dieser Aufgabe nicht gewachsen zeigt; Sam Woodhull, der sich Wingates Vertrauen erschleicht, aber die Indianer zu Angriffen provoziert; und der Arme-Veteran Will Boninion, der den Treck durch alle Gefahren zu seinem Ziel, einer neuen Heimat, bringt.
„The Covered Wagon“ war der erste Monumental-Western Hollywoods. Hunderte von Statisten waren an den Dreharbeiten beteiligt für eine spektakuläre Action-Sequenz wurden 500 Büffel eingesetzt.





The Kid

USA 1920

Produktion:

First National

Regie und Drehbuch:

Charles Chaplin

Kamera:

Rollie Totheroh

Darsteller:

Charles Chaplin, Jackie Coogan,
Edna Purviance

Kurzzinhalt:

Charlie liest ein Baby auf, das dessen ledige Mutter ausgesetzt hat. Nach einigen Versuchen, den Findling loszuwerden, behält Charlie den Jungen. Fünf Jahre später hilft das Kind schon beim Lebensunterhalt mit. Charlie ist von Beruff Glaser, das Kind wirft Fenstersteine ein, um ihm Arbeit zu verschaffen. Die inzwischen zu Reichtum gelangte Mutter sucht ihren Jungen und läßt ihn durch die Polizei Charlie wegnehmen. Als sie die Zusammenhänge erfährt, läßt sie Charlie ein, bei ihr und dem Jungen zu bleiben.

Chaplins erster Langfilm hatte einen überragenden Erfolg bei Publikum und Presse.



Follow the Fleet

USA 1936

Produktion:

RKO

Regie:

Mark Sandrich

Drehbuch:

Dwight Taylor nach dem Theaterstück
„Shore Leave“ von Hubert Osborne

Kamera:

David Abel

Musik:

Irving Berlin

Darsteller:

Fred Astaire, Ginger Rogers, Randolph Scott,
Harriett Hilliard, Lucille Ball, Betty Grable,
Tony Martin

Kurzzinhalt:

Bake Baker war früher professioneller Steptänzer, trägt jetzt aber die Seemannskluft. Auf Landurlaub mit seinen Kameraden findet er seine frühere Partnerin in einer miesen Tanzhalle wieder. Er kann sie überreden, für eine Benefiz-Show an Bord zu kommen. Bei der Tanznummer „Let's Face the Music and Dance“ gleiten sie wie in alten Zeiten über das Pakett und entdecken auch wieder ihre Gefühle füreinander.



Le Quatorze Juillet

Frankreich 1932

Produktion:

Rene Clair

Regie und Drehbuch:

Rene Clair

Kamera:

Georges Perinal

Musik:

Maurice Jaubert

Darsteller:

Annabella, Georges Rigaud, Raymond
Cordy, Paul Olivier

Kurzzinhalt:

Im Trubel des Volksfestes zum 14. Juli treffen sich der Taxichauffeur Jean und das Blumenmädchen Anna und verlieben sich ineinander. Doch da ist noch die attraktive Pola, die ein Auge auf Jean geworfen hat. Pola ist die Komplizin einiger Ganoven, und durch sie gerät Jean in schlechte Gesellschaft. Als Annas Mutter stirbt, gibt Anna den Blumenstand auf und nimmt eine Stellung in einem Cafe an. Aber nach Verwicklungen und Enttäuschungen treffen sich Jean und Anna im Jahr darauf am 14. Juli wieder - und jetzt erkennen sie endlich, daß sie für immer zusammengehören.



Flesh and the Devil

USA 1926

Produktion:

MGM

Regie:

Clarence Brown

Drehbuch:

Benjamin F. Glazer
nach Hermann Sudermann

Kamera:

William Daniels

Darsteller:

John Gilbert, Greta Garbo, Lars Hanson

Kurzzinhalt:

Leo von Harden und Ulrich von Kletzing sind Freunde seit Jugendtagen und haben sich in Österreich auf benachbarten Gütern niedergelassen. Leo hat ein Verhältnis mit Felicitas, der Frau des Grafen von Rhaden, und wird mit dem betrogenen Ehemann zum Duell geordert. Leo tötet ihn und muß nach Amerika fliehen. Nach einigen Jahren kehrt er zurück. Sein Freund Ulrich hat inzwischen Felicitas geheiratet. Die Affäre beginnt von neuem und die beiden Freunde stehen sich schließlich in einem mörderischen Duell gegenüber.



Ab 10.4.
im Kino

TWENTIETH CENTURY - FOX ZEIGT
EINE IPC FILMS PRODUCTION EINES COLIN HIGGINS FILMS

JANE LILY DOLLY
FONDA TOMLIN PARTON

IN 'WARUM EIGENTLICH... BRINGEN WIR DEN CHEF NICHT UM?'

DABNEY COLEMAN - ELIZABETH WILSON

und STERLING HAYDEN als Vorstandsvorsitzender - Produktion BRUCE GILBERT
Regie COLIN HIGGINS - Drehbuch COLIN HIGGINS und PATRICIA RESNICK

Story PATRICIA RESNICK - Musik CHARLES FOX

COLOR VON DELUXE® Original Filmmusik auf RCA Schallplatten





Hexerei: Marie und Jean-Pierre haben ihre Körper getauscht

Herstellungsländ: Frankreich, Drehbuch, Regie und Musik: Patrick Schultman, Kamera: Jacques Assaert, Produzent: Jean-Pierre Fougere, Verleih: Jugendfilm

Darsteller:

Marie	 Bee Michelin
Jean-Pierre	 Erik Colin
Zora	 Chantal Neuwirth
Shoms	 Alain Flick
Datsun	 Mario d'Alba

Start ab: 20.3.1981

Die Zauberkräfte der gutbürgerlichen Mittelstandshexe Nora lassen immer mehr zu wünschen übrig. Gerade noch schafft sie, wie sie an ihren Haustieren erprobt, den sogenannten „Einfachen Persönlichkeitstausch“; sie verzaubert den Hund in die Katze und umgekehrt, tauscht auch das Innenleben von Eule und Papagei aus - aber als sie den ur-

seinen, machen sich die beiden auf den Weg, ihren jeweiligen Partnern die eintretenden Veränderungen so schnell wie möglich beizubringen, was natürlich nicht ganz leicht ist. Denn Marias Ehemann sieht die Mutter seiner Kinder in Gestalt eines kräftigen jungen Mannes über die Schwelle treten, während Pierres Freundin ihn als eine attraktive Blondine wieder sieht; nur die Stimmen sind unverändert geblieben.

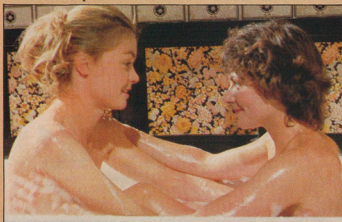
Alle sind sich darüber einig, daß diese Verhexung so schnell wie möglich rückgängig gemacht werden muß. Das kann jedoch nur Zora - und die ist unauffindbar. Also wird der Detektiv Hector Shoms beauftragt, sie zu suchen. Zusammen mit seinem Gehilfen Datsun macht er sich ans Werk und hat auch bald ihre Spur entdeckt. Zu seinem Glück kennt Zora ihr Ziel selbst noch nicht; sie hat keine Ahnung, wo sich der Großmeister zur Zeit aufhält, und muß sich erst im Kollegenkreis mühsam durchfragen. Von Kaffeesatzleser bis zum okkulten Medium, von dem Mann, der die Zukunft seiner Klienten an ihrem Gelächter erkennt, bis zu der Frau, die sich bei ihren Prophezeiungen an den nackten Hinterteilen ihrer Kundschaft orientiert.

Inzwischen müssen Jean-Pierre und Marie mit ihrem neuen Aussehen zurechtkommen. Ob privat oder beruflich - sie haben mit ungetroffenen Problemen zu kämpfen und aufregende Abenteuer zu bestehen. Wobei sie, ganz nebenbei, entdecken, daß so ein fremder Körper auch seine angenehmen Seiten hat. Schließlich erfährt Zora den Aufenthaltsort vom Großmeister Krishmoon. Und der Detektiv Shoms erfährt, daß Zora ihn erfahren hat. Auf einer paradiesischen Insel in der Südsee residiert der Oberzauberer, umgeben von einer in weite Wallgewänder gehüllten, sklavisch treuen Anhängerschaft und ausgerüstet mit raffinierten technischen Tricks - denn auch seine magische Potenz hat im Laufe der Jahre gelitten. Hier treffen sich nun alle Beteiligten und Krishmoon setzt Zora bei der Rückwandlung von Marie und Jean-Pierre zu helfen. Aber wie schon gesagt: Auch seine magischen Kräfte sind im Schwinden ...

Gib mir meine Haut zurück!

Wenn die okkulten Potenzen der Magier schwinden, kann ein Körpertausch unangenehme Folgen haben

Zaubereien per Telefon



Liebelei: Jean-Pierres Freundin muß sich etwas umgewöhnen



Teufelei: Auch Gurus sind nicht mehr das, was sie mal waren

ACHIMSTALER STR.

Christiane F.

WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO

Ab 3. April 81 im Kino

mit **NATJA BRUNKHORST · THOMAS HAUSTEIN**

Jens Kuphal · Rainer Wölk · Jan Georg Effler · Christiane Reichelt · Daniela Jaeger · Kerstin Richter
unter besonderer Mitwirkung von **DAVID BOWIE**

nach dem gleichnamigen Stern Buch nach Tonbandprotokollen aufgearbeitet von Kai Hermann und Horst Kriek

nach einem Drehbuch von **HERMAN WEIGEL**

Kamera: Justus Pankau und Jürgen Jürges

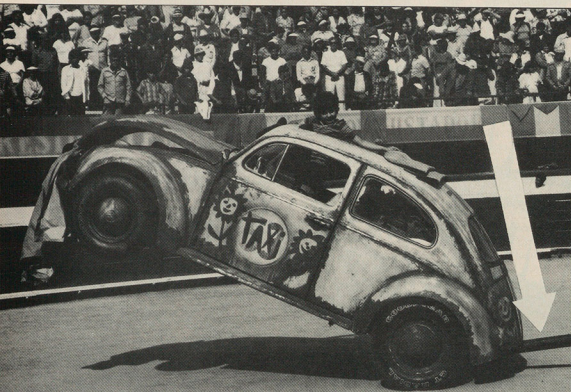
Schnitt: Jane Seitz · Produktionsleitung: Harald Muchametow und Sabine Eichinger
Produzenten: **BERND EICHINGER und HANS WETH**

Regie: **ULRICH EDEL**

Eine Produktion der **SOLARIS** Filmproduktionsgesellschaft mbH Berlin in Co-Produktion mit Maran-Film GmbH, Populär-Film GmbH
Hans H. Kaden und CIV Filmproduktions GmbH

Christiane F.

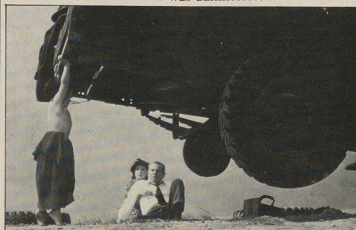
HINTER DEN KULISSEN



Die Hydraulik macht's möglich, daß Herbie sich beim Stierkampf wie ein gereizter Käfer aufrichtet

Der Apotheker-Trick macht jeden zum Superman

In drei derzeit aktuellen Filmen tun Autos Ungewöhnliches. Sie stehen auf, werden hochgehoben oder kippen in Abgründe. Elmar Biebl erklärt, was dahintersteckt.



Dem kleinen „Superman“ hilft bei seinem Kraftakt ein Gegengewicht

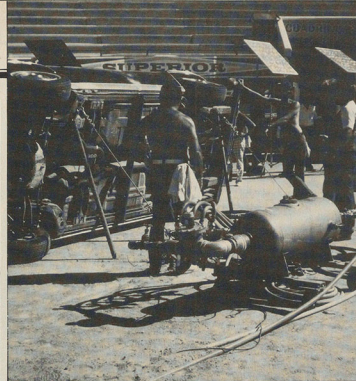
den ausgehoben. Dann wird ein Gewicht (Betonklotz) an den Wagen angebracht, das nur wenige Gramm leichter ist als der Wagen selbst. Wagen und Gewicht bilden also sozusagen eine Waage (Apothekerwaage), wobei die Wagen-Seite etwas schwerer ist als die Gewicht-Seite. Lifet man nun den Wagen, braucht man in Wahrheit nur wenige Gramm hochzuheben: Jedes Kind kann so jeden LKW mit zwei Fingern in die Lüfte stemmen.

Die andere Trick-Version bietet sich bei leichteren und beweglicheren Fahrzeugen an und wird in der zweiten Form beschrieben: **Fahrender oder stehender Wagen steht von selber auf:** Aktueller Anlaß: Der neue „Herbie“-Film. Dieser von den Disney-Trickern ausgeklügelte Effekt geht so: Unter dem Volkswagen „Herbie“ liegt ein Stahlgitter, das über eine Achse mit einem Pressluft-Kompressor verbunden ist. Soll nun „Herbie“ (etwa bei einem Stierkampf) wie ein gereizter Käfer auf den „Hinterbeinen“ stehen, wird die Hydraulik eingeschaltet, die den VW dann vorne hochzieht. Die Szene wird natürlich so gefilmt, daß man das Hinterteil von „Herbie“ nicht sieht - sonst würde man ja eine bei Volkswagen unübliche Stange aus dem Wagen ragen sehen. Dieses Prinzip bietet sich vor allem bei dem Effekt mit fahrendem Wagen an, denn die Hydraulik-Maschine kann ja auf Rädern hinterherrollen. So kommt es, daß „Herbie“ sich auch bei der Verfolgung von Bösewichtern aufrichten kann. Ein einfacher Federmechanismus kann zusätzlich die Motorhaube aufspringen lassen, was den guten alten „Herbie“ wie einen gefährlichen Bißer aussehen läßt.

Wie ist es aber möglich, daß man den VW ganz deutlich ohne Hydraulikmaschine am Hintern sieht und in der nächsten Sekunde richtet er sich auf? Wie wir schon so oft in der Serie erwähnt haben, läßt sich durch Film-Schnitte sehr viel Illusion erreichen. Man sieht den Wagen fahren. Schnitt. Großaufnahme von dem sich aufrichtenden Wagen. Was im Film schneller als ein Augenzwinkern geht, kann in

Wahrheit Tage auseinanderliegen. Allein für die Stierkampfszenen wurden fünf verschiedene, identisch aussehende „Herbies“ verwendet.

Die dritte Form der ungewöhnlichen Wagen-Bewegungen ist die älteste: **Kippen eines Wagens, vom Innern aus gesehen:** Aktueller Anlaß: „King of the Mountains“. In diesem Film voller rasanter Rennszenen durch die Berge von Hollywood sehen wir immer wieder Szenen, sozusagen direkt aus der Perspektive des Wagens. Das gilt auch für die Stürze. Wie unser Bild zeigt, werden die Autos dafür präpariert. Eine Kameraabühne wird entsprechend des gewünschten Aufnahmewinkels an oder auf die Wagen-Chassis geschweißt. Auf diese Weise sind Aufnahmen aus dem Blickwinkel des Fahrers möglich, aber auch die dramatischen Szenen, in denen man ein über den Boden jagendes Vorderrad sieht. Die Stürze über die Böschung lassen



Die Vorrichtung zum Anheben eines kippenden Rennwagens

sich auf zweierlei Weise filmen: Entweder man kombiniert eine der beschriebenen Szenen mit einem „running mate“, also durch die Kombination mit einer anderen, vorher gefilmten Kamerafahrt über

einen Berghang. Oder man läßt Wagen samt Kamera wirklich über den Abhang stürzen (inden man natürlich wieder Großaufnahmen vom „entsetzten Fahrer“, der in Wahrheit irgendwo im Studio sitzt, ge-

schickt) in den Film einschneiden!

Den verblüffendsten Trick dieser Art habe ich in einer TV-Serie gesehen: Auf einer Schiene wurde neben einem Wagen, in dem eine Puppe saß, eine Kamera montiert. Den Wagen ließ man mit festgebundenem Lenkarm einen Berg hinauf auf eine Straße und dann über eine Böschung laufen, die Kamera filmt automatisch. Nach etwa 20 Meter Flug durch die Luft spannte sich ein Seil, an dem die Kamera festgebunden war, sie rutschte die Schiene entlang hoch (nach wie vor akkurat den Sturz filmend) und wurde schließlich hochgezogen. Gleichzeitig flog die Puppe per Sprengung aus dem Wagen. Der fertige Film: Ein Mann fährt auf einer Bergstraße, kommt von der Böschung ab, sieht den Abgrund auf sich zukommen, der Wagen explodiert. Wir sehen den Wagen unter ihm wegsinken, während er durch die Luft taumelt. Eine Meisterleistung.

Samson und Co.

Die Echten. Frisch aus Holland. Für ca. 50 Zigaretten. DM 3,10.

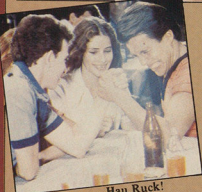
SAMSON
HALFWARE SHAG



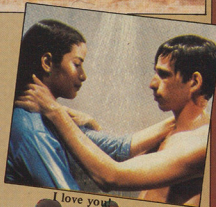
Nun schlecken

sie wieder!

Eis am Stiel 3. Teil



Hau Ruck!



I love you



Ein Riesenspaß, die Mädchen beim Ausziehen zu beobachten



Mit der langbeinigen Cousine gehen die vier auf Radtour

Herstellungsländ: Israel, Regie: Boaz Davidson, Buch: Davidson/Tahor, Kamera: Adam Gwenzberg, Produktion: Golan/Sam Wajnboez, Verleih: Scania

Darsteller:
Benny Jesse Katzur
Nellie Anat Aizmon
Momo Jonathan Segal
Johnny Zachi Noy

Start ab: 10.4.1981

Die munteren Teenager von „Eis am Stiel“ sind wieder am Rumoren! Auch im dritten Teil dieser erfolgreichen Serie sorgen Johnny, dargestellt von Zachi Noy, der schüchterne Benny (Jesse Katzur) und Mädchenheld Momo (Jonathan Segal) für quatschvergnügte Kinofans. Reifer sind die Jungen natürlich nicht geworden, im Gegenteil: Unermüdlich schildern sie von einer Romanze in die andere. Logisch, daß da heftige Eifersuchtszenen nicht

Wenn Zachi sich verliebt, tappt er besonders häufig ins Fettnäpfchen



Hey, was soll das?

ausbleiben. Im Mittelpunkt der Geschichte steht diesmal langbeiniger Beuch aus Europa: Die 15-jährige Cousine macht ihre Aufwartung. Wider aller Erwartung ist sie tausendmal hübscher als angekündigt. Es vergehen keine drei Minuten, und die Freunde haben sich in das Mädchen verliebt. Das aller schlimmste: Die Kleine spielt das böse Spiel von der ersten Liebe mit. Schließlich glaubt jeder der Jungs, er habe sie für sich alleine und bereitet das größte Abenteuer seines Lebens vor: Jenes erste Schäferstündchen. Blauäugig balzen sie auf Betten und Balkonen, nicht ahnend, daß gerade der beste Freund im Annarsch ist. Bis der dicke Johnny dann noch von der Mutter bei etwas „ganz Schlimmen“ erwischt wird und erbärmlich Prügel bezieht ... L.K.

FINAL EDITION

DAILY NEWS

DIE STADT DER MÖRDER SCHOCKT ALLE BIS AUF EINEN: CHARLIE CHAN

Ab 27. März im Kino

Eine JERRY SHERLOCK PRODUKTION Ein CLIVE DONNER FILM

CHARLIE CHAN & der Fluch der Drachenkönigin

„Charlie Chan & The Curse of the Dragon Queen“

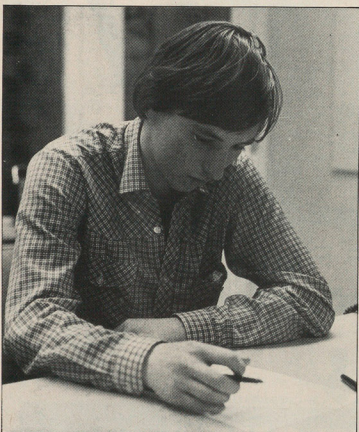
PETER USTINOV · LEE GRANT · BRIAN KEITH · RODDY McDOWALL
RACHEL ROBERTS · MICHELLE PFEIFFER und RICHARD HATCH als ANGIE DICKINSON
Regie: CLIVE DONNER Drehbuch: STAN BURKS und DAVID AXLEROD Story: JERRY SHERLOCK Musik: PATRICK WILLIAMS Produktion: JERRY SHERLOCK
Produktionsleitung: MICHAEL LEONE und ALAN BELKIN American Cinema Productions Copyright © 1981 United Artists Corporation. Alle Rechte vorbehalten. United Artists

FILM-DUELL

6. Runde im großen cinema-Filmduell

Keine Chance für den Herausforderer

Jörg Henningsen zu schlagen, war für Hans-Werner Asmus eine problemlose Aufgabe



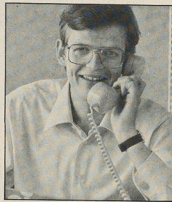
Gab sich große Mühe, blieb aber erfolglos: J. Henningsen

Beim letzten Mal war's knapp, doch diesmal ging der cinema-Champion als klarer Sieger aus dem Filmduell hervor. 16 Punkte für Asmus, fünf für Henningsen. Damit erhöht sich der mögliche Gewinn für einen Asmus-Bewerber auf stolze 1750 DM. Was Herr Henningsen nicht wusste: Eugen Schüfftan war ein deutscher Kameramann, der eine besondere Tricktechnik erfand, "Fitzcarraldo", der neue Film Werner Herzogs erzählt die Geschichte des gleichnamigen Kautschukbarons in Südamerika. Ein abgehackter Perdekopf kam natürlich im Film „Der Pate“ von Francis Coppola aus dem Jahr 1978

vor. Kaum verzeihlich war auch, daß der Herausforderer ein Foto des jungen Fellini für ein Portrait von John Wayne hielt. Daß David O. Selznick „Vom Winde verweht“ produzierte, war schon schwieriger zu raten, dazu brauchte es schon einiges Fachwissen.

Wer glaubt, das zu haben, kann mitmachen. Eine Postkarte an cinema-Filmduell, Postfach 2560, 2 Hamburg 13, genügt. Die Regeln: Jeder Kandidat bekommt einen Fragebogen mit 10 Fragen, bei denen bis zu 20 Punkte zu erreichen sind. Gewinnt Asmus, erhöht sich die Gewinnsomme um jeweils 250 DM, bei Gleichstand kommt es zum Stechen.

LESERFRAGEN



cinema-Filmspezialist Hans-Werner Asmus beantwortet knifflige Filmfragen. Rufen Sie ihn Montag zwischen 16 und 18 Uhr in der cinema-Redaktion an oder schreiben Sie ihm. Achtung, wir haben eine neue Adresse und eine neue Telefonnummer: cinema, Hans-Werner Asmus, Postfach 2560, 2000 Hamburg 13. Telefon 040/441705

Können Sie mir die Steckbriefe von Terence Hill und Bud Spencer geben?
Guido Schwanz, Bad Münders
Aufführliche Informationen über die beiden finden Sie in dem Taschenbuch „Bud Spencer & Terence Hill“ von Thomas Jeier (Heyne Nr. 5762).

Wer hat das Gedicht geschrieben, das dem Film „Xanadu“ den Namen gab?
Maurus Bossi, Sarnen
Der englische Schriftsteller Samuel Taylor Coleridge.

Für welche Rolle bekam Grace Kelly den Oscar?
Claudia Reibe, Marburg
Sie war ein überzeugendes „Mädchen vom Lande“ (‘54).

Wie lange gibt es die „Blues Brothers“ schon?
Olaf Schneekloth, Bredenbeck
Dan Aykroyd und John Belushi waren die Stars der TV-Serie „Saturday Night Live“, für den musikalischen Background sorgten seit 1977 die Musiker Steve Cropper, Duck Dunn, Willie Hall, Tom Malone, Murphy Dunne, Alan Rubin und Matt Murphy. Man kam schnell miteinander ins Gespräch und mischte dann gemeinsam in der Show als „Blues Brothers Band“ mit. Den entscheidenden Durchbruch brachte im Juni 1978 ein Konzert im Amphitheater von Los Angeles. Ein Live-Mitschnitt wurde als LP „A Briefcase Full of Blues“ veröffentlicht und sagenhafte 2,5 Millionen mal verkauft. Dieser Erfolg führte natürlich zu weiteren Konzerten, Schallplattenaufnahmen und dem Film „Blues Brothers“.

Stimmt es, daß Ingrid Bergman vor ca. 30 Jahren eine Platte mit dem Song „As Time Goes By“ aus „Casablanca“ besungen hat?
Die Bergsänger, Nürnberg
Nein. Hier liegt sicher eine Verwechslung mit der englischen Single vor, auf der das Lied mit Original-Filmdialogen zu hören ist.

Star-Adressen

SIDNEY POITIER, 24.2.24
c/o Vernon Productions Ltd.
9350 Wilshire Boulevard
Beverly Hills, CA 90212, USA

GERT FRÖBE, 25.2.13, c/o
Management Jovanovic, Perfallstraße 6, 8000 München 80

ELIZABETH TAYLOR, 27.2.32, c/o John Springer Assos. Inc. 667 Madison Avenue
New York, NY 10021, USA
DAVID NIVEN, 1.3.09, c/o
Coutts & Co. 440 Strand
London WC2, England

WILLIAM SHATNER, 22.3.31, c/o William Morris Agency; 151 El Camino Drive; Beverly Hills, CA 90212 USA

TERENCE HILL, 29.3.39;
P.O. Box 818; Stockbridge;
MA 01262 USA

WARREN BEATTY, 30.3.37; c/o William Morris Agency; 151 El Camino Drive; Beverly Hills, CA 90212; USA

ALI MACGRAW, 1.4.38;
8899 Beverly Boulevard, Suite 501, Los Angeles; CA 90048, USA

SIR ALEC GUINNESS, 2.4.14; c/o London Management, 235/41 Regent Street
London, W1A 2JY, England

BETTE DAVIS, 5.4.08, c/o Harold L. Schiff, 555 Fifth Avenue, New York, NY 10017, USA



JAMES CLAVELLS

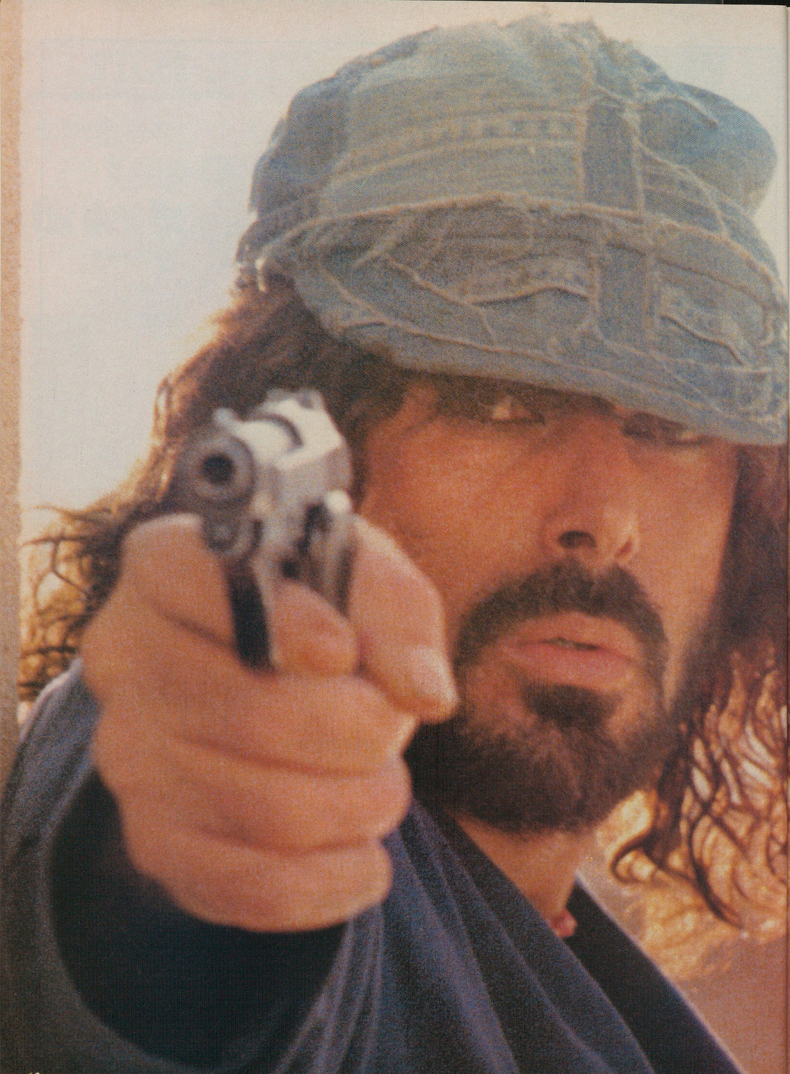
SHÖGUN

Der Roman Japans –
jetzt endlich als Film.



Ein Paramount-Film im Verleih der CIC

AB 17. 4. IM KINO

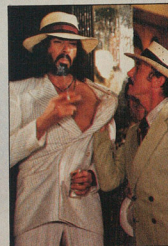


Ein ^{Tony Marroni} Superbulle gegen Amerika



Gegen ihn hat die Mafia keine Chance: Tony Marroni

Im ersten
Leinwandstreich seiner
„Tony Marroni“-
Serie knöpft sich Tomas
Milian auf
clevere und charmante
Art die US-Mafia vor



Ein Killer hat ihn am Kragen



Mit einem Monstrum von Wasserfahrzeug trickst Tony alle aus

Herstellungsländ: Italien. **Original-
titel:** Delitto a Porta Romana. **Regie
und Drehbuch:** Bruno Corbucci.
Musik: Goblin/Asha Puthli. **Produ-
zent:** Titanus-Film, Rom. **Verlei-
her:** Ascot

Darsteller:

Tony Marroni Tomas Milian
Salv. Esposito . . . Enzo Cannavale
Maria Sole . . . Margherita Fumero

Start ab: 27.3.1981

Tony Marroni - angeblich seines Polizeifassens in Italien müde, zieht als Tramp durch Amerika. Er läßt sich dort von einem Mafia-Boss anheuern um Schulden einzutreiben. So trifft er auf seinen ehemaligen Freund, Salvatore Esposito, der in einer argen finanziellen Klemme ist. Er möchte schon lange eine Pizzeria eröffnen, doch die Mafia hat irgendwas dagegen. Tony möchte seinem Landsmann helfen, was diesen sofort auf eine gloriose Idee bringt:

Er erinnert Tony daran, daß die abgrundtiefliche Maria Sole, Tochter des verstorbenen Mafiapapen, dessen ganzes Vermögen geerbt hat. Da Tony ein Jugendschwarm von Maria war, suggeriert Salvatore ihm einen leichten Weg zum großen Geld. Anläßlich einer Party, die Maria Sole gibt, macht sich Tony Marroni an sie heran, bis

er entsetzt feststellt, daß es sich um die Verlobungsparty von Maria mit dem Gangsterboss Vito handelt. Doch Maria Sole ist sofort wieder Feuer und Flamme für Tony Marroni und gibt ihm ein Rendezvous in einem Separe'.

Inzwischen wickelt Vito Sardiari im Kreise der großen regionalen Mafiabosse große Geschäfte ab. Gardone, der Mafiachef der Abteilung Florida, macht den Vorschlag, eine Milliarde Dollar Schwarzgeld in Weißgeld umzuwandeln, mit einem Profit von Hundert Millionen Dollar und Sartiari gibt den Ausschlag dafür, daß dieses Geschäft zustande kommt.

Als Tony Marroni bei seinem Rendezvous erfährt, daß Maria lediglich über ein Taschengeld von 50 Dollar monatlich verfügt und ihr Geld sonst bei der Mafia verwaltet wird, schwindet sein Interesse an Maria sehr schnell. Trotzdem hat das Schäferstündchen Folgen: Vito und sein Rechtsanwalt kommen überraschend in das Separe' und Tony kann sich nur noch durch einen schnellen Sprung in den Schrank retten. Doch versteckt erfährt er aus einem Gespräch der beiden Gangster, daß zwei Killer aus Europa in Miami für Hunderttausend Dollar Gardone umbringen sollen.

Tony Marroni und sein Freund Salvatore schlüpfen nun in die Rolle dieser beiden Gangster, reisen nach Miami und jetzt folgt eine große Verwicklungsgeschichte zwischen dem echten und den falschen Killern, den Auftraggebern und dem Opfer. Am Ende löst sich alles in Minne und Wonne auf. Die „Bösen“ werden verhaftet und die „Guten“ sind zu neuen Taten bereit, denn auf Tony Marroni wartet bereits der nächste Einsatz. L.K.



Beim Spaghetti-Essen im Familienkreis wird die Lage sondiert

MISTER BOO

Start ab:
10.4.1981

Lustige Gaunerkomödie
aus Hongkong

Joseph Wong ist der Kopf einer großen Privat-Detektei. Sein Geiz wird nur noch von seiner Eitelkeit und tapigen Unfähigkeit übertroffen - was ihm seine Mitarbeiter, der unterbezahlte Sekretär Jackie und der boshafte Pigeon stündlich bestätigen. Der arbeitsscheue Lee Kwo-Kil bietet sich Wong an. Doch der nimmt ihn erst, nachdem ihm Lee seine verlorengegangene Brieftasche wiedergebracht hat - natürlich hatte Lee sie ihm geklaut.

Von nun an erleben die beiden die unglaublichen Abenteuer bei ihrer Suche nach Bob zu verübendem Unrecht. Da erlappen sie eine schwangere Frau, die unter ihrem Her-



Bis in den Saunacub reicht der Arm von Boos Detektivgruppe

zen alles andere als ein Baby trägt beim Ladendiebstahl, lochern ein Wasserbett, um einen Ehebrecher zu überführen und entwenden einer Gangsterbande einen „trojanischen Eselwagen“, die unter ihrem Her-



Boo erprobt eine Rauchbombe

Herstellungsdans: Hongkong, Drehbuch und Regie: Michael Hui, Produzent: Raymond Chow, Verleih: Senator

Darsteller:
Mister Boo Michael Hui
Young Lee Kwo-Kil Samuel Ho
Pigeon Ricky Hui

FINGERS - ZÄRTLICH UND BRUTAL

Jimmy „Fingers“ will eigentlich Pianist werden, doch scheinen ihn Geld und Girls mehr zu interessieren als J. S. Bach



In Carols Badezimmer wird Jimmy erstmals deutlich

Gegen
Dreams hat Finger
keine Chance

Jimmy „Fingers“ Angelilli probt am Flügel ein Stück von Johann Sebastian Bach am Ende der Woche will er es einem der großen amerikanischen Konzertmanager vorspielen. Das kann sein Einstieg in eine große Zukunft werden. Als er einen Blick aus dem Fenster wirft, sieht er unten ein fremdes Mädchen stehen. In aller Eile zieht er sich an, stürzt hinunter, spricht Carol an. Sie nimmt die Ein-

ladung an, nach Hause gebracht zu werden. Jimmy will zur Sache kommen, aber Carol schickt ihn weg. Erst als Jimmy nach einem schwingen Tag „völlig depressiv“ wieder kommt, nimmt sie sich seiner an - sie lieben sich.

Am folgenden Morgen läßt Carol die Wohnung. Jimmy folgt ihr gegen ihren ausdrücklichen Wunsch. Sie geht zu „Dreem's Restaurant“, der „völlig depressiv“ wieder kommt, nimmt sie sich seiner an - sie lieben sich.

Jimmy ist auf eine Prügelei gefaßt, stattdessen lädt Dreem ihn zu einer kleinen Orgie ein. In einem Hotel wartet bereits das Mädchen Christa. Vor Jimmys Augen führt Dreem nun vor, welche erotische Ausstattung er besitzt: nicht nur Christa, auch Carol wirft sich ihm in die Arme. Sie schickt Jimmy weg.

Vater Ben macht wieder Vorwürfe: Riccamonza ist immer noch nicht abkassiert. Es gibt Streit zwischen den beiden. Noch einmal versucht Jimmy, Carol von Dreem wegzuholen. Sie will nicht. Jimmy ist verstört, und er ist fassungslos, als er seinen Vater ermordet in seiner Wohnung vorfindet. Wie ein Besessener fährt er zu Riccamonzas Club, paßt den Gangster ab: im Treppenhause, unbemerkt von Gästen und Passanten, ereignet sich ein Massaker.

Herstellungsdans: USA, Regie und Drehbuch: James Toback, Kamera: Mike Chapman, Musik und Produzent: George Barrie, Produktion: Brut Productions, Inc., Verleih: Senator
Darsteller:
Jimmy Harvey Keitel
Carol Tim Parrow
Dreem Marlon Seldes
Christa Michael V. Gazzo
Riccamonza Carol Francis
Anthony Anthony Roberts
Julie Tanja Roberts
Start ab: 10.4.1981

BEIM STERBEN IST JEDER DER ERSTE Spannender Abenteuerfilm mit Clint Eastwood und John Voight.
VHS: 26025 149,-
Beta: 27047 149,-



BILITIS von David Hamilton.
VHS: 63678 159,-
Beta: 63980 159,-
BONNIE & CLYDE Keimling, Klausner mit Warren Beatty und Faye Dunaway
VHS: 2682 149,-
Beta: 27170 149,-

NEU
Voraussichtlich Lieferbar
aus dem Hause MIRA

ARABISCHE NACHTEN mit Cleo Kretschmer und Wolfgang Fierek - Regie: Klaus Lemke
VHS: 64051 195,-
Beta: 64063 195,-
CANIBAL MAN
VHS: 64142 160,-
Beta: 64142 160,-
EIN KOMISCHER HEILIGER mit Cleo Kretschmer und Wolfgang Fierek - Regie: Klaus Lemke
VHS: 64026 195,-
Beta: 64026 195,-
FLUTTERWOCHEN mit Cleo Kretschmer und Wolfgang Fierek - Regie: Klaus Lemke
VHS: 64038 195,-
Beta: 64038 195,-
KENTUCKY FRIED MOTHS ein total ausgefallenes Kino-Spektakel - atmosphärisch die Leuchtmuschel bis an die Schmerzgrenze
VHS: 64099 195,-
Beta: 64099 195,-
LULU
VHS: 63960 160,-
Beta: 64062 160,-

ZÄRTLICHE COUSINEN von David Hamilton
VHS: 63892 160,-
Beta: 63894 160,-



ATARI - Das Super Telespiel!

Hier eine Auswahl der beliebtesten Programm-Cassetten:
BOWLING 78,-
FALLSCHIRM-SPRINGER 78,-
LUFT-SCHLACHT 78,-
MINI-GOLF 78,-
SCHARFSCHÜTZEN 78,-
SPACE INVADERS (Angriff auf den Weltall) 78,-
92632



ATARI VIDEO

COMPUTER SYSTEM

Steuergerät auf Nestell plus 1 Paar Drehteller 92600

Video
des Monats:

DENN SIE WISSEN NICHT WAS SIE TUN mit Dean, Regie: Nicholas Ray.
VHS: 26219 169,-
Beta: 27263 169,-
DIJANGO der legendäre „Original-Django“ von Sergio Corbucci mit Clint Eastwood als Inspektor Calahan - Regie: Don Siegel.
VHS: 20724 149,-
Beta: 27509 149,-
MESSALINA - KAISERIN UND HURE
VHS: 6376 195,-
Beta: 63968 195,-
EMANUELA Erotik-Klassiker mit Sylvia Kristel
VHS: 63854 159,-
Beta: 63967 159,-
DER GRÜNEN TEUFEL Hauptdarsteller & Regisseur John Wayne - in einem seiner härtesten Kriege
VHS: 26601 169,-
Beta: 27695 169,-
JENSEITS VON EDEN die legendäre Steinbeck-Vergewaltigung mit James Dean und Julie Harris in den Hauptrollen - Regie: Elia Kazan
VHS: 26190 169,-
Beta: 27635 169,-
KLUTTE spannender Thriller mit Jane Fonda und Donald Sutherland
VHS: 26839 149,-
Beta: 27137 149,-
DER LETZTE COUNTDOWN ein Flugzeugträger auf Zeitreise - mit Kirk Douglas
VHS: 64282 185,-
Beta: 64289 185,-
CASSANDRA CROSSING Psycho-Thriller mit Sophia Loren
VHS: 64300 159,-
Beta: 64312 159,-



ATARI VIDEO
COMPUTER SYSTEM
Steuergerät auf Nestell plus 1 Paar Drehteller 92600

Gold-Video-Film-Versand

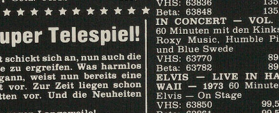
GREGORY ROGER MOORE DRIVE IN PECK



DIE SEEWOLFE KOMMEN Agenten-Film mit Roger Moore, Gregory Peck, David Niven u.
VHS: 64890 275,-
Beta: 64270 275,-

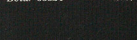
Rock In Video

A STAR IS BORN mit Barbra Streisand und Kris Kristofferson
VHS: 63742 169,-
Beta: 27455 169,-
THE BEATLES COME NEW YORK Das legendäre Konzert vor 60.000 ausgepumpten Fans
VHS: 63915 99,50
Beta: 63940 79,50
BEATLES - MAGICAL MYSTERY TOUR Der erste Fernseh-Film der Beatles
VHS: 63897 99,50
Beta: 63903 99,50
THE BEATLES COME TO TOWN mit Hey Jude und Revolution - Live (20 Min.)
VHS: 63839 79,50
Beta: 63940 79,50
BLONDE - EAT TO THE BEAT
VHS: 63836 135,-
Beta: 63848 135,-
CONCERT - VOL 3, 60 Minuten mit den Kings, Rocky Marciano, Rumble Pie und Blue Swede
VHS: 63770 89,-
Beta: 63782 89,-
ELVIS - LIVE IN HAWAII 1971 30 Minuten
VHS: 63819 99,50
Beta: 63861 99,50



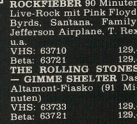
WOODSTOCK die amerikanische Original-Version in voller Länge - DER ROCKKING in der Hollywood-Großstadt, Nash & Young, Jimi Hendrix usw.
VHS: 63819 169,-
Beta: 27686 169,-

DER SCHWARZE FALKE einer der schönsten großen John Wayne Western
Regie John Ford
VHS: 26270 149,-
Beta: 27352 149,-
DIE UNBESTECHLICHEN die filmische Umsetzung der Aufdeckung des Watergate-Skandales mit Robert Redford und Dustin Hoffman in den Hauptrollen
VHS: 26846 169,-
Beta: 27322 169,-
WAS? Film-Komödie von Roman Polanski - mit Sydney Rome und Marcello Mastroianni
VHS: 64208 185,-
Beta: 64217 185,-
THE WILDE BUNCH actionreicher Western von Sam Peckinpach
VHS: 26344 169,-
Beta: 27790 169,-
DIE WILDKANISSE mit MEN mit Roger Moore und Richard Burton
VHS: 63812 275,-
Beta: 63824 275,-



REGGAE SUNSLASH 120 Min. Live - mit Bob Marley, Peter Tosh, Third World und Burning Spear
VHS: 63767 129,-
Beta: 63769 129,-
ROCKYETER 30 Minuten Live-Rock mit Pink Floyd, Sydny, Santana, Family, Jefferson Airplane, T. Rex u.a.
VHS: 63721 129,-
Beta: 63721 129,-
THE ROLLING STONES mit GIMME SHELTER Das Atomom-Plakat (9 Minuten)
VHS: 63733 129,-
Beta: 63733 129,-

WARNER HOME VIDEO



WOODSTOCK die amerikanische Original-Version in voller Länge - DER ROCKKING in der Hollywood-Großstadt, Nash & Young, Jimi Hendrix usw.
VHS: 63819 169,-
Beta: 27686 169,-



BESTELL-COUPON
Ausgesuchen und abenden an: GOVI-Transportvertriebs GmbH
Glückstr. 67 - 2000 Hamburg 76
Best.-Nr. St. Titel DM

Name Str./Nr.
PLZ Ort
Ich habe keine c/ folgende GOVI-Kundennr.
Versandbedingungen: Versand erfolgt per Nachnahme

Fast wie in alten Zeiten

Als Ex-Ehemann von Goldie Hawn wird Chevy Chase von zwei Gangstern zu einem Bankraub gezwungen, was nicht nur für ihn gefährliche Turbulenzen auslöst.



Immer wieder gerät Nick in Schwierigkeiten und Glenda muß helfen



Edel, hilfreich und gut: Goldie Hawn mit all ihren Schützlingen



Von der Kamera beobachtet: Chevy's unfreiwilliger „Überfall“

Herstellungsländ: USA; Originaltitel: *Seems Like Old Times*; Regie: Jay Sandrich; Drehbuch: Neil Simon; Kamera: David M. Walsh; Schnitt: Michael A. Stevenson; Musik: Marvin Hamlisch; Produzent: Ray Stark; Verleih: Warner-Columbia

Darsteller:

Glenda Goldie Hawn
Nick Chevy Chase
Ira Charles Grodin
Fred Robert Guillaume
Richter Harold Gould
Gouverneur George Grizzard
Aucora Yvonne Wilder

Start ab: 20.3.1981

Neil Simon ist Amerikas fleißigster und erfolgreichster Komödientextschreiber. 18 Theaterstücke von denen sieben verfilmt wurden, hat der Autor in den letzten 18 Jahren verfaßt. *Barfuß im Park*, *Sweet Charity* oder *Ein verrückter Haar* sind nur einige Beispiele. Auch als Autor von Originaldrehbüchern wie *Der Untertier* oder *Zwei in Teufels Küche* bewies Neil Simon sein Gespür für treffsichere Pointen und zündende Situationskomik.

Mit dem Originaldrehbuch zu „Fast wie in alten Zeiten“ ist dem Autor erneut ein beachtlicher Leinwandtreffer gelungen, der an die Tradition der amerikanischen „screwball

comedies“ der 30er Jahre anknüpft. Diese Filmlustspiele voll irrwitziger Situationskomik hatten ihren Höhepunkt wohl in der 1941 gedrehten Dreieckskomödie *The Philadelphia Story* mit Cary Grant, Katherine Hepburn und James Stewart in den Hauptrollen. Auch in Neil Simons neuer Leinwandkomödie steht eine Frau zwischen zwei Männern. Glenda (Goldie Hawn) ist eine liberale Rechtsanwältin. Immer wenn einer ihrer Klienten auf Bewährung freigesprochen wird, vorausgesetzt er kann eine geregelte Arbeit nachweisen, läßt Glenda den Betreffenden in ihrem Haushalt arbeiten. Sehr zum Leidwesen von Ehemann Ira (Charles Grodin). Der Service der zahlreichen Hilfskräfte ist ebenso mangelhaft wie die Intimität im ehelichen Schlafzimmer. Denn die Rechtsanwältin gewährt auch jedem herumstreuenden Hund einen Platz in ihrem Haus; und den beanspruchten die Straßenkörper primär auf der Bettedecke von Glenda und Ira.

Aber noch weitaus turbulenter stehen Ira bevor, der sich gerade um einen hohen Posten in der Politik bemüht. Glendas Ex-Ehemann Nick (Chevy Chase) wurde bei einem Bankraub von einer Sicherheitskamera gefilmt. Zwar hatten zwei finstere Ganoven den Schnittsteller mit Waffengewalt zu dem Überfall gezwungen, nur dürfte die Polizei Nick diese Geschichte so recht nicht abkaufen. Denn er wurde schon einmal mitsamt einem Rauschgift festgenommen, obgleich Nick seine Unschuld mit Recherchen zu einer Story zu begründen versuchte.

Ira befürchtet, daß der flüchtige Nick bei Glenda um Hilfe bitten wird. Was der um seine Politikerkarriere besorgte Ira freudlich nicht weiß, ist die Tatsache, daß Glenda Ehemann Nummer eins schon längst auf dem Dachboden versteckt hält. Und damit ist auch schon die irrwitzig-verrückte Ausgangssituation für eine unbeschwerte „screwball comedy“ gegeben, in der Amerikas zur Zeit beste Komödiantin, Goldie Hawn, wie ein aufgeschlossenes Hahn zwischen den beiden Ehemännern hin- und herflattert. Daß die Lachmuskeln des Kinobesuchers dabei zwei Stunden lang überstrapaziert werden, dafür garantiert das komödiantische Gütchen Neil Simons.



Mach Dir ein paar schöne Wochen.

So oder so mit **twen-tours** auf dem richtigen Kurs...

...und zwar Segeln und Surfen in:

- Puerto Rico, Gran Canaria
- Puerto de Andraitx, Mallorca
- Portschach und Faaker See, Österreich

Zum Beispiel:

Segel- und Surfsport für Anfänger	Puerto Rico, Gran Canaria	Puerto de Andraitx, Mallorca
1 Woche	DM 109	DM 109
2 Wochen	DM 195	DM 195
3 Wochen	DM 270	DM 270
4 Wochen	DM 345	DM 345

In diesen Preisen sind Anreise und Unterkunft noch nicht enthalten.

twen-tours

Junger Urlaub rundum Spitze

Den Sommerkatalog gibt es in allen TUI-Reisebüros.



Jetzt bestellen!

32 Seiten
Umfang, über
50 Fotos,
26 davon in Farbe,
bestes Bilder-
druckpapier im
großen
cinema-Format



Das cinema-Special-Programm „Flash Gordon“ bringt die gesamte Filmstory und jede Menge Hintergründe zum Film. Plus ein großes „Flash Gordon“-Poster

Bestellen Sie es noch heute, indem Sie 3 Mark (2 Mark fürs Heft und 1 Mark für Porto und Bearbeitung) überweisen auf:
Postcheckkonto Hbg. 35081/201 des Kino Verlages,
Kennwort: „Flash Gordon“

FILMLEXIKON

Exklusiv in cinema - 20. Folge

Fantomas

Fantomas. Frankreich 1913. Ca. 75 Min. R u. D: Louis Feuillade. P: Gaumont. K: Guérin; mit Rene Navarre (Fantomas), Breon (Inspektor Juve), Georges Melchior (Fandor); Renee Carl (Lady Beltham), Jane Faber (Prinzessin Danicoff).

Der Film basiert auf der ersten von 32 Folgen einer ungemein populären Serie von Detektivromanen, die von Pierre Souvestre und Marcel Allain geschrieben wurde. Feuillades Film, in drei Episoden ein Vorläufer des Fortsetzungsfilms, verzeichnete ähnlichen Erfolg. Fantomas ist ein teuflischer Verbrecher und Meister der Maske, gegen den der Detektiv Juve und der Starreporter Jerome Fandor vergebens anzuhen versuchen. Von 1913-14 verfilmte Feuillade mit charakteristischem Elan in je vier beziehungsweise sechs Teilen vier weitere Fantomas-Geschichten. Nach Feuillades Tod wurde das Thema regelmäßig wieder aufgegriffen, zuletzt mit Louis De Funes als Inspektor und Jean Marais als Reporter, aber keiner der späteren Filme kann sich mit dem Original messen.



Auch Louis jagte Fantomas!

Feinschnitt

Feinschnitt. Das Stadium der Montage, in dem der Film zur Zufriedenheit des Regisseurs und des Cutters vollständig geschnitten ist. Erst dann wird der Feinschnitt gemacht und das Kameranegativ in Übereinstimmung mit dem Feinschnitt fertiggestellt.

Fernandel

Fernandel (1893-1971), Französischer Komiker aus Marseille (bürgerlich: Fernand-Joseph Desire Contandin), der mehr als vierzig Jahre lang ein Star war. Seine ungeheure Popularität, die seinen Namen, sein Gesicht und seine Stimme selbst denen bekannt machte, die ihn nie hatten spielen sehen, begann 1932 mit „Le

Rosier de Madame Husson“ als Film und Theatervorstück, uerwies sich in einer bunten Palette von Filmen, darunter „Un Carnet de bal“ (Julien Duviour, 1937) als dauerhaft. Während der schwierigen Zeit des Krieges war er Co-Regisseur bei einigen Filmen, darunter „Simplet“ (1942) und „Adrien“ (1943). In den 50er Jahren erwartete sich sein Ruhm durch seine Darstellung der Don Camillo in einer Filmserie. Er hatte ein langes Pferdegeschick, das er normalerweise kummervoll hängen ließ, durch ein strahlendes Grinsen, das seine sehr großen Zähne freigab, jedoch völlig verwandeln konnte.

Ferrer, Mel

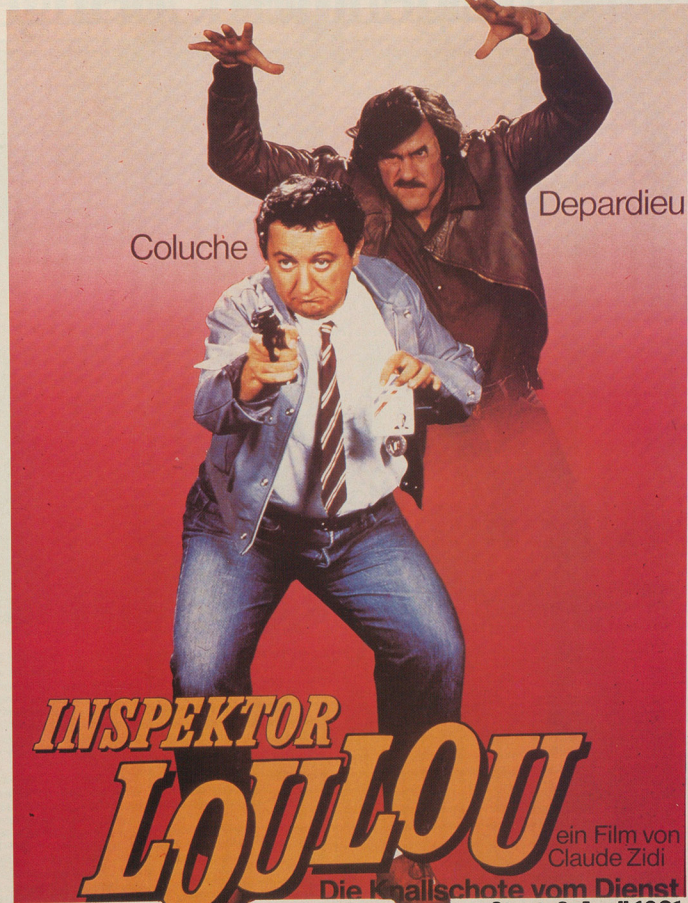
Ferrer, Mel (*1912), Amerikanischer Schauspieler. Ursprünglich hatte er Schriftsteller werden wollen, aber nach erfolgreichen Auftritten im Sommertheater arbeitete er als Tänzer und Schauspieler am Broadway, von wo er nach Hollywood ging. Er brachte es zu großer Beliebtheit in Fritz Langs „Rancho Notorious“ (1952), um seine fast ballettartige Darstellungen in „Scaranoche“ (1953) fand Beifall. Nach seiner Heirat mit Audrey Hepburn führte er in einem ihrer Filme, „Green Mansions“ (1959), Regie und arbeitete danach eine Zeitlang vornehmlich in Europa. Nach Beendigung seiner Ehe kehrte er 1968 nach Hollywood zurück.

Filmbewertungsstelle

Filmbewertungsstelle (FBW). Anlaß für die Gründung der FBW 1951 war die Einführung der Vermögenssteuer, die von den Bundesländern bei Filmvorführungen erhoben und bei einem „guten“ oder „wertvollen“ Vor- oder Hauptfilm ermäßigt oder erlassen wird. Um eine steuerlich einheitliche Behandlung der Filme in allen Bundesländern zu erreichen (und aus Sparsamkeit), einigte man sich auf die Einrichtung einer einzigen Stelle in Wiesbaden. Seit in einigen Bundesländern die Vermögenssteuer wegfiel, ist die FBW in diesem Bereich überflüssig, hat aber neue Aufgaben in der Vorauswahl für besondere Anlässe (Vorführungen im Ausland, auf Festivals, Vorschläge für Filmpreise) übernommen. Trotzdem: Prädikatisierung heißt nicht bessere Einspielergebnisse.

(Nach Buchers Enzyklopädie des Films, herausgegeben von Liz Ann Baudens-Wolfram Tichy, DM 98,- (Luzern und Frankfurt 1977))

„Ich komme von der Polizei und soll Sie fragen, ob ich Sie vielleicht verhaften darf?“



Start: 3. April 1981

Warum eigentlich...bringen wir den Chef nicht um?



Violet (Lily Tomlin)



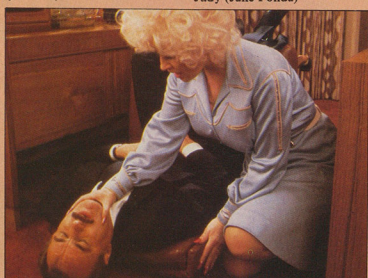
Doralee (Dolly Parton)



Judy (Jane Fonda)



Die drei Sekretärinnen arrangieren ein Fest: Der Chef schmolzt



Doralee verprügelt Hart: Sie hat kein Verhältnis mit ihm

Herstellungsländ: USA, Regie: Colin Higgins, Produktion: Bruce Gilbert, Buch: Colin Higgins, Verleih: Fox

Darsteller:

Judy Bernly Jane Fonda
Violet Newstead Lily Tomlin
Doralee Rhodes Dolly Parton
Franklin Hart Danney Coleman

Start ab: 10.4.1981

Es wird langsam Zeit, daß wir der Außenwelt zeigen, wie es in unseren Büros aussieht", sagte Jane Fonda. Jane Fonda spielt Judy Bernly, eine Frau über 40, die noch nie außerhalb des Hauses gearbeitet hat und nun, nach ihrer Scheidung, zum erstenmal in einem Büro anfängt. Sie hat Hemmungen, Angst, sie ist schüchtern und zieht sich über-

trieben formell an, sogar einen Hut und ein taillengeschnürtes Kleid.

Dann ist da Lily Tomlin. Sie heißt Violet Newstead und ist ein alter Bürohase. Sie ist schon seit zwölf Jahren in der Firma, ja sie hat einen Anfänger namens Franklin Hart ausgebildet. Und Franklin Hart ist jetzt ihr Boss. Natürlich machte er Karriere, nicht sie. Der Grund ist offensichtlich: Er ist ein Mann und sie „nur“ eine Frau.

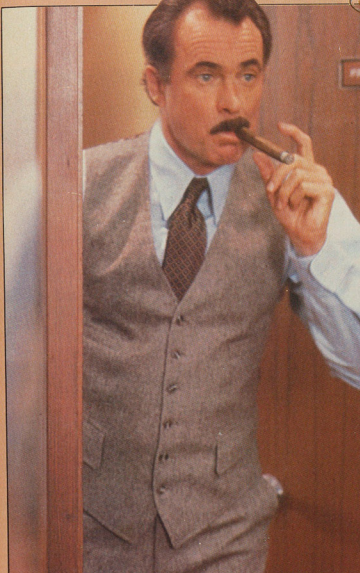
Der Bosses Sekretärin ist Doralee Rhodes (Dolly Parton). Sie ist mehr für ihren Chef als nur Stenotypistin und Mitarbeiterin. Sie ist auch seine Kaffeekocheerin, seine Ge-

schenk-Einkäuferin und seine seelische Aufputzschmiede. Von Zeit zu Zeit bittet Mr. Hart sie zum Diktat, vor allem wenn die vollbusige Doralee ein ausgeschnittenes Kleid trägt.

Mr. Franklin Hart jr. ist der typische männlich chauvinistische, selbstgefällige Miesling. Dann aber macht er einen Fehler - bei jeder der drei Damen. Er staucht Jane Fonda zusammen, die von einem automatischen Kopierer ausgerollt wird und unter dem salvenartig herausgeschießenden Kopie-Papier beinahe begraben wird. Er bringt Lily Tomlin endgültig zur Raserei, als er einen jungen Mann (den Lily übrigens auch ausgebildet hat)

an ihrer Statt befördert. Denn: „Da muß ein Mann auf diesen Posten“. Und er kriegt den Zorn der handfesten Dolly Parton zu spüren, als diese erfährt, ihr Boss prahle überall in der Firma, daß er mit ihr ein Verhältnis habe. Was gar nicht stimmt.

Die drei so ungleichen Frauen in ähnlicher Situation tun das, was traditionell Männer tun, wenn sie sauer sind: Sie gehen in eine Bar und nehmen ordentlich einen zur Brust. Nach Feierabend treffen sie sich auch zu Hause und drehen sich einen Joint, was ihre Phantasie auf ungeahnte Weise beflügelt. Jede von den drei an sich arglosen Frauen erträumt



Markenzeichen eines Chefs: Dicke Zigarre, Schlips und Weste

sich einen Weg, wie sie ihren Boss aus dem Weg räumen könnten. Den originellsten Traum hat Lily Tomlin: In süßlichem Walt Disney-Schmalz braut sie für ihren Boss einen Kaffee. Allerliebste kleine Zeichentrick-Vögel kommen hereingezwitschert und bringen ihr etwas für den Kaffee-Gift.

Die Frauen wälzen sich auf dem Boden vor Lachen. Doch am nächsten Tag ändert sich ihre Stimmung rapide. Lily gehorcht wütend auf den „Kaffee“-Ruf des Bosses, geht in die kleine Cafeteria und mixt ihm zuckerfreien Süßstoff in den Kaffee. Wenige Minuten später wird der Boss von einer Ambu-

lanz abgeholt. Was war passiert? Lily erschrickt bis auf die Knochen: Sie sieht, daß sie dem Boss verhehlicht statt Süßstoff Gift in den Kaffee geschüttet hat. „Jetzt feuern sie mich. Ich habe den Chef vergiftet. Meinst Du nicht, daß dies ein Entlassungsgrund ist?“ Es dauert nicht lange, bis die drei herausfinden, daß der Chef gar nicht gestorben ist, daß sie eine völlig unbeteiligte Leiche gestohlen hatten. Der Boss hatte den Kaffee gar nicht getrunken, sein Stuhl ist zusammengebrochen, das war der ganze Grund für die ambulante Behandlung. Aber durch eine Firmenspionin erfährt er von der Vergiftung. Nach ei-



Frauen hatten Franklin Hart einst ausgebildet. Nun aber ist er ihr Chef und führt sich auch so auf. Da helfen nur noch schwere Geschütze



Nachdem er vom Stuhl fiel, muß der Chef das Bett hüten

nem turbulenten Durcheinander im besten Slapstick-Stil kidnappen sie schließlich den Chef. Niemand im Büro vermisst ihn. Und Dolly, die natürlich die Unterschrift ihres Bosses exakt kopieren kann, gibt erstaunliche Briefe heraus: Fließende Arbeitszeit, eine Frau, die ungerecht gefeuert wurde, erhält ein Entschuldigungsschreiben und Wiedereinstellung. Die Büroarbeit werden „menschenfreundlich geschmückt usw., usw. Seit halt die Frauen das Regiment übernommen haben, wird es sichtlich menschlich in der Firma.

Der Boss, ausbruchssicher verpackt, wird schließlich wieder in die Firma zurückge-

sen. Er hat aber wenig Chancen, etwas gegen seine Kidnapperinnen zu unternehmen. Sie sind ihm auf krumme Nebengeschäfte gestoßen. Und Rache ist auch gar nicht nötig. Denn der Firmen-Oberboss, der von den abenteuerlichen und fortschrittlichen Veränderungen in dem Büro gehört hat, kommt, um dem „fortschrittlichen und menschenfreundlichen“ Mister Hart zu gratulieren. Und Mister Hart erhält zur „Belohnung“ für seine Pionierarbeit in Sachen Sozialleistungen eine Beförderung: Er wird Firmenleiter einer neuen Zweigstelle im brasilianischen Dschungel. Und da sehen ihn die drei Damen am liebsten.

Aus den Phantasien der geplagten Sekretärinnen wird plötzlich Ernst: Offensichtlich haben die drei ihren Chef

ermordet. Da bleibt nur ein Ausweg: Die Flucht nach vorne. Die Leiche verschwinden zu lassen.

FILMGESCHICHTE

19. Folge: 1941



Vorder- und Hintergrund sind scharf: Ein Effekt des Weitwinkels

Orson Welles geht neue Wege

Los Angeles, 14. September 1941. Vor zwei Jahren schlossen die amerikanischen Filmboosse mit dem damals erst 24-jährigen Orson Welles einen ungewöhnlichen Vertrag: Er durfte Jahr für Jahr einen Film machen, entweder als Produzent, Regisseur, Autor, Schauspieler, oder gleich alles in einem. Das kam so: Das Allroundtalent Welles hatte die Tycoons mit seiner Radiosendung über eine Invasion vom Planeten Mars so beeindruckt, daß sie ihn jetzt fürstlich belohnten. Seine Schilderung eines „Kriegs der Welten“ war so realistisch ausgefallen, daß noch während der Sendung Tausende Menschen ihre Häuser verließen, um den Marsmenschen zu entkommen.

Nun stellte Orson Welles seinen ersten Film vor, und tat damit gleich einen großen Wurf:

„Citizen Kane“. Der Bürger Charles Foster Kane verkörpert den Erfolgsmenschen der kapitalistischen Ära, den typisch amerikanischen Selfmademan. Ein Reporter wird ausgesandt, das Geheimnis seines letzten Wortes zu ergründen. „Rosebud“, die Rosenknope, war der Name des Schlittens, mit dem der kleine Bub Kane seine Eltern verlassen mußte, der Initialschock für eine Karriere nach dem Motto: „Jetzt zahl ich's euch heim.“

Welles nutzt wenig bekannte Techniken der filmischen Montage. Anstelle vieler Szenenwechsel arbeitet er mit großem Blickfeld, so daß viele Szenenwechsel überflüssig werden. Obwohl Zeit und Raum in der Filmhandlung stark verfremdet sind, taucht der wahre „Bürger Kane“ ganz plastisch in der Vorstellung des Zuschauers auf.

Durch Mißerfolg zum Superstar

Beverly Hills, 29. Dezember 1941. Der „American Way of Life“ bekommt einen Knacks. Da gibt es Filmregisseure, die nicht den erfolgreichen Gang vom Tellerwäscher zum Millionär zeigen, sondern mit ihren Filmen Unwohlsein hervorufen, weil ihre Helden erfolglos bleiben. Dashiell Hammett schrieb den Roman, den John Huston jetzt verfilmte: „Die Spur des Falken“ (Der Malteserfalk) ist die Geschichte eines entlassenen Polizeidetektivs, der sein Dasein als Privatdetektiv fristet. Er kämpft gegen den reichen Sammler, der sich krimineller Mittel bedient, gegen einen Killer aus Leidenschaft und natürlich gegen unglaublich schöne, aber intrigante Frauen. Die Hauptrolle spielt ein junger Darsteller, der innerhalb weniger Monate zum Idol vieler Amerikaner aufstieg: Humphrey Bogart.



Verteidigt Lebensart, nicht Land: Soldat in dem Film von Jennings

Ein Mann beschreibt den Krieg

London, 24. Oktober 1941. Ein englischer Filmregisseur hat sich zum Ziel gesetzt, die Mechanismen des Krieges mit filmischen Mitteln darzustellen: Humphrey Jennings. Bei ihm gibt es nicht die Helden, die mit übernatürlichen Kräften unversehrt aus dem Kampffeld wieder auftauchen. Sein jüngstes Werk „Words for Battle“ zeigt dies deutlich. Jennings dokumentiert den

Deutschland im Frühherbst

Berlin, 21. November 1941. Die Jahresproduktion der deutschen Filmindustrie wird in diesem Jahr 71 Filme betragen. Es werden immer weniger! Noch vor fünf Jahren wurden mehr als doppelt so viele Streifen produziert. Dem verbliebenen Haufen deutscher Leinwandhersteller geht es gut, solange sie auf dem Kurs des Propagandafürsten Goebbels bleiben. Dennoch verhöhrt er sie. In einer Rede vor Wissenschaftlern brüllt er: „Ihr Geistesheroen müßt mindestens die gleiche Betreuung erfahren, wie ich sie dem Kroppezeug von Filmleuten angedeihen lasse. Auszeichnungen und Ehren beantworten sie mit Charakterlosigkeit und Undank. Wenn wir eines Tages nicht mehr sein sollten ... sie würden die ersten sein, die sich wieder an die neuen Herren herandrängen. Ich kenne dieses Pack!“



Es gehörte schon immer etwas Gordon's dazu.

GUT ZUM MIXEN MIT TONIC, ORANGENSAPF, BITTER LEMON, TOMATENSAPF ODER EINFACH PUR.



Es gibt Ärger mit der Tante

Herstellungsland: Italien, Regie: Luca Azzeri, Drehbuch: Franca Gonella, Produktion: Meteos Film Rom, Verleih: Avia

Start ab 27.3.1981

Anna, ein hübscher, aufgeweckter, römischer Teenager, hat Schwierigkeiten mit Alessandro, ihrem Vater. Der ist der Meinung, daß ein junges Mädchen keine vorerlebten Beziehungen zu jungen Männern pflegen sollte. Da Anna's Ansicht zu die-



Fortan bevorzugt Anna das der Natur verbundene Bett im Kornfeld

Eine Jungfrau in Blue Jeans

Die Sünden der Großstadt sind nichts gegen die pralle Kraft des Landlebens

sem Thema eine grundlegend andere ist, kommt es zwangsläufig zum Krach zwischen den beiden.

Um seine Tochter vor den „Sünden“ der Großstadt zu schützen, bringt Alessandro sie auf das Landgut seiner Schwe-



...oder den Schatten eines Baumes

ster Francesca. Orest, Francesca's Mann, ist so sehr von Anna angetan, daß er einen Annäherungsversuch macht, bei dem er auch noch von seiner Frau überrascht wird. Der darauffolgende „Auftritt“ Francesca's veranlaßt Anna das Gut zu verlassen und bei Freunden unterzutauchen, um dort ihr eigenes Leben zu führen. Bei ihren Freunden lernt sie dann auch den „Mann für's Leben“ kennen.

Die Rückkehr zu den 36 Kammern der Shaolin

Mit der hohen Kunst der Kung-Fu-Mönche gegen die geldgierigen Manchus

Herstellungsland: Hongkong, Regie: Liu Chan, Drehbuch: Liu Chan-Hui, Produktion: Shaw-Brothers, Verleih: Avia/Apollo

Start ab: 20.3.1981

Der Besitzer einer Färberei in Kanton, stellt geldgierige Manchus an und kürzt seinen Mitarbeitern dafür den Lohn. Ihr Freund, Jen Chi, der Bruder des Meisters der „36 Kammern der Shaolin“, verkleidet sich als Shaolin-Mönch und versucht, die Man-

chus damit einzuschüchtern.

Er kann aber kein Kung Fu, seine Tricks werden durchschaut und er und die Färberei werden furchtbare Prügel. Wütend geht er nach Shaolin, um die Kampftechniken zu lernen, aber die Mönche werfen ihn wieder hinaus. Mit viel Mühe gelingt es ihm schließlich doch ins Kloster zu kommen. Allerdings will ihm der Abt erst erlauben, Kung Fu zu erlernen, wenn er ein Bambusgerüst um das ganze Kloster gebaut hat. Er braucht dafür ein ganzes Jahr, aber weil er vom Gerüst aus Einblick in alle 36 Kammern hat, lernt Jen Chi die Shaolin-Techniken, ohne es zu wissen. Als das Gerüst fertig ist, schickt der Abt ihn weg. Enttäuscht kehrt er nach Hause zurück. Seine Freunde stellen ihn auf die Probe und erst jetzt erkennt er, was er alles in Shaolin gelernt hat. Wieder spielt Jen Chi den Manchus seine Mönchsnummer vor, und diesmal bleibt ihnen das Lachen im Hals stecken. Er besiegt sie alle und zwingt den Färbereibesitzer sein Unrecht wieder gutzumachen.



Tom Conway und Chuck McCann als Straflinge

Zwei total verrückte Knastbrüder

Was passiert,

wenn Cops dümmer sind als die Polizei erlaubt

Herstellungsland: USA, Regie: Edward Montague, Darsteller: Tom Conway, Chuck McCann, Produktion: L.P.S. Company, Verleih: Avast

Start ab: 20.3.1981

Die Streifenpolizisten Wallace und Dewey sind dümmer als die Polizei erlaubt. Was sie auch machen - es geht garantiert in die Hose. Ihr völlig verzweifelter Vorgesetzter „Job“ ist weg, und sie bekommen vom Gouverneur persönlich einen Geheimauftrag.

Als Sträflinge getarnt, sollen sie einem Mitgefängenen den Lachen im Hals stecken, wo er seine 2.000.000-Dollar-Beute versteckt hat. Das Geld steckt - wo auch sonst - in der Teetabuchse der Gefängnis-

küche. Wallace und Dewey entdecken das auch zufällig, aber die gefährlichsten Verbrecher des Straflagers reißen es sich heimlich unter den Nagel und so bleibt unseren Helden keine andere Wahl, als ein Raubüberfall auf Wärter und „Kollegen“.

Das gelingt ausnahmsweise, und sie machen sich auf den Weg zum Gouverneurspalast. Verfolgt von Gangstern, Wärtern, Polizei, Armee und Feuererwerb verwandeln sie die Gartenparty des Gouverneurs in ein Schlachtfeld, doch zum „Lohn“ für die Sicherstellung der Beute werden sie zu Direktoren des Straflagers ernannt.

Endlich wieder im Kino:

JESUS CHRIST SUPERSTAR



TED NEELEY - CARL ANDERSON - YVONNE ELLMAN - BARRY DENNEN

Drehbuch: Melvyn Bragg und Norman Jewison

nach der Rock Oper „Jesus Christ Superstar“ - Buch: Tim Rice

Musik: Andrew Lloyd Webber - Vorne: Tim Rice

Musiktheater-Lernung: André Previn - Produktionsleitung: Patrick Palmer

Rolle: NORMAN JEWISON - Produktion: NORMAN JEWISON und

ROBERT STIGWOOD - Technicolor® - Todd-AO 35

© EN UNIVERSAL-FILM IM VERLEIH DER CINEMA INTERNATIONAL CORPORATION

Ab 17. 4. im Kino

DIE EISHEILIGEN MIT DER TRICK-KISTE



PAUL NEWMAN IN EINEM GEORGE ROY HILL FILM SCHLAPPSCHUSS

mit MICHAEL ONTEKANE - LINDSAY CROUSE - JENNIFER WARREN - JERRY HOUSER und STROTHER MARTIN

Drehbuch: NANCY DOWD - Schnitt: DEDE ALLEN

Musik: ELMER BERNSTEIN Regie: GEORGE ROY HILL

Produktion: ROBERT J. WUNSCH und STEPHEN FRIEDMAN

© 1979 PAN-AM PICTURES INC. - THE HERSMAN-WATKINS PRODUCTIONS

TECHNICOLOR®

Ab 24. 4. im Kino

cinema-HITPARADE

„Lili Marleen“ erobert den ersten Platz

Wer an der cinema-Hitparade des nächsten Monats teilnehmen will, schreibe eine Postkarte mit seinem Favoriten an: cinema-Hitparade, Postfach 2560, 2 Hamburg 13

1.	Lili Marleen	9.090 Stimmen	
2.	Die blaue Lagune	8.702 Stimmen	
3.	Das Imperium schlägt zurück	6.900 Stimmen	
4.	Flash Gordon	4.645 Stimmen	
5.	Aristocats	2.133 Stimmen	
6.	Eine ganz normale Familie	1.290 Stimmen	
7.	Noch ein Käfig voller Narren	1.104 Stimmen	
8.	Dressed to Kill	1.010 Stimmen	
9.	Buddy haut den Lukas	955 Stimmen	
10.	Scanners	744 Stimmen	

USA

1. Scanners
2. Zwei wahnsinnig s. Typen
3. Warum eigentlich ...
4. Fast wie in alten Zeiten
5. Popeye
6. The Incred. Shr. Woman
7. Mit Vollgas nach San ...
8. Altered States
9. Wie ein wilder Stier
10. Maniac

GB

1. Der Exterminator
2. Flash Gordon
3. Atlantic City
4. Ein Sommer in Manhat.
5. Stardust Memories
6. Die Hunde des Krieges
7. Die göttliche Irre
8. Stunt Man
9. Der Jazzsänger
10. Caligula

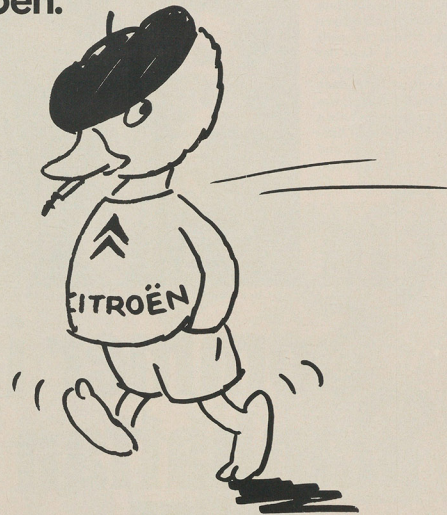
F

1. Brubaker
2. Hurléments
3. Inspektor Loulou
4. La Boum
5. Noch ein Käfig voller ...
6. Superman II
7. Une robe noir pour un ...
8. Jeder Kopf hat seinen ...
9. Die Verweigerung
10. Je vous aime

I

1. Des Widerspenstigen ...
2. Das Imperium schlägt ...
3. Fantozzi gegen alle
4. Meine Frau ist eine Hexe
5. Il Papocchio
6. Zucker, Honig und ...
7. Schneewittchen und die ...
8. Der letzte Countdown
9. Ein Superbulle gegen ...
10. Ein Käfig voller Narren

Die Ente, die seit 32 Jahren rennt. Einmalig Citroën.



Jungsein ist keine Altersfrage. Das beweist die Ente von Citroën immer wieder aufs Neue. Seit 32 Jahren hüpft sie tag für tag frisch vom Fließband. Damit ist sie auf dem besten Weg, das Auto des Jahrhunderts zu werden.

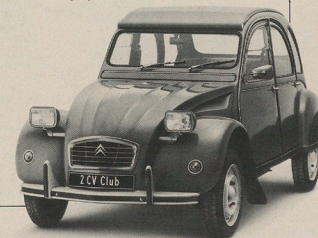
Das ist auch kein Wunder, denn kein anderes Auto hat die Herzen der Menschen mehr erobert als die Ente. Sie ist ein Auto ohne Arg und List. Großzügig im Sitz- und Fahrkomfort.

Mit den Jahren hat sie sich zu einem quicklebendigen Vogel gemausert. 29 Pferde stecken jetzt unter ihrem Gefieder. Damit schwimmt sie munter mit im Verkehr, ohne verschwenderisch mit dem Futter umzugehen.

Ente gut, alles gut. Das sagen alle, die wissen, daß Entenfahren immer noch zu den preiswertesten Arten gehört, Auto zu fahren. Übrigens: 850 Citroën Stützpunkte kümmern sich um die Gesundheit Ihrer Ente.

Citroën 2 CV Club
7.790 Mark. Unverbindliche Preisempfehlung der Citroën AG, ohne Überführung.

597 cm³, 21 kW (29 PS), 113 km/h, Verbrauch: Stadt 6,8 l, 90 km/h 5,4 l Super nach DIN 70030 (Vergleichswerte ohne Berücksichtigung der besonderen Wetter-, Straßen- und Fahrbedingungen).




Citroën. Intelligenz auf Rädern.

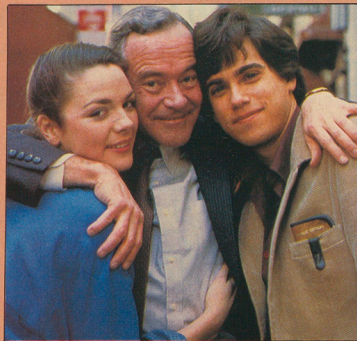
Citroën Automobil AG, Postfach 903080, 5000 Köln 90. In Europa 10.000 Service-Stationen. Citroën bevorzugt TOTAL.

CITROËN 

Die Auslands-Hitparaden ergeben sich aus den Einspielergebnissen der jeweiligen Länder.

Jack Lemmon in einer oscar-verdächtigen Meisterleistung: Er spielt einen Mann, der weiß, daß er bald sterben wird, und dem dann zuguterletzt gelingt, was er ein ganzes Leben lang nicht geschafft hat - lieben und geliebt zu werden

Ein Sommer in Manhattan



Glücklich schließt Scottie Jud und Sally in die Arme

Herstellungsaland: USA, Originaltitel: Tribute, Regie: Bob Clark, Drehbuch: Bernard Slade, Kamera: Reginald H. Morris, Schnitt: Richard Halsey, Produzenten: Jodi B. Michaels und Garth H. Drabinsky, Verleih: Twentieth Century Fox

Darsteller:

Scottie Templeton . . . Jack Lemmon
Jud Templeton . . . Robby Benson
Maggie Stratton . . . Lee Remick
Gladys Petrelli . . . Colleen Dewhurst
Lou Daniels . . . John Muzley
Sally Haines . . . Kim Cattrall
Hilary Gale Garnett

Start ab: 13.3.1981

Scottie Templeton ist ein Broadway - Presseagent. Aber das ist nur einer der vielen Jobs, die der etwa fünfzigjährige Mann im Laufe seiner Karriere mehr schlecht als recht inne hatte. Scottie war unter anderem Drehbuchautor in Hollywood, Fernsehproduzent und Rausschmeißer in einem Spielsalon. Zu allererst war und ist Scottie aber der Clown und Entertainer, der mit seinen Witzen andere Menschen



Lee Remick als Scotties Ex-Frau

zum Lachen bringt und ihnen Freude bereitet. So trifft sich Scottie mit der attraktiven Prostituierten Hilary, um, wie er seiner langjährigen Freundin erklärt, sie wieder einmal auszuführen. In Wirklichkeit aber hat Scottie alle alten Freunde und Kunden Hilarys auf seine Kosten eingeladen, um mit ihr ein Abschiedsfest in dem Restaurant zu feiern.

Aber Scotties aufgesetztes

Lachen verbirgt vor den Freunden die Tatsache, daß er totkrank ist. Eine gute Freundin, die Ärztin Gladys Petrelli und einer ihrer Kollegen haben dem Presseagenten nach gründlichen Untersuchungen den Befund seines Gesundheitszustandes gegeben. Scottie hat nur noch kurze Zeit zu leben. Aber er will die Tatsache nicht akzeptieren. Mit einem seiner ewig gleich albernem Sprüche versucht er die Wahrheit zur Seite schieben zu können. Denn Scotties geschiedene Frau Maggie ist auf der Durchreise in New York. Sie bringt ihren gemeinsamen, 21 Jahre alten Sohn Jud mit. Der Junge will für einige Tage bei seinem Vater bleiben.

Vater und Sohn sind sich fremd. Sie scheinen kaum gemeinsame Interessen und Bedürfnispunkte zu haben. Während Scottie agil und stets zu einem seiner albernem Sprüche aufgelegt ist, scheint Jud

Sie sind zwar schon lange geschieden, doch als Maggie erfährt, daß Scottie Leukämie hat, versöhnt sie sich wieder mit ihm



Kim Cattrall als Judds Freundin



Robby Benson ist Scotties Sohn



Wieder eine Familie: Maggie, Scottie und Jud Templeton

schweigsam und in sich gekehrt zu sein. Scottie drängt seinen Sohn länger zu bleiben, damit sie sich kennen- und verstehen lernen. Zögernd willigt Jud ein. Maggie ahnt, daß etwas mit Scottie nicht stimmt. Sie sagt es ihm auf den Kopf zu. Als sie von der Krankheit ihres Ex-Mannes erfährt, ist sie zwischen Mitgefühl und einer immer noch vorhandenen Liebe zu ihm hin- und hergerissen. Scottie und Maggie gehen gemeinsam in das ehemalige Schlafzimmer.

Als Jud unvermutet früher nach Hause kommt, sieht er seine Mutter halbbedeckt aus dem Schlafzimmer kommen. Der Junge erkennt sofort die Situation. Es kommt zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn. Jud will sofort das Haus seines Vaters verlassen. Da erzählt Maggie ihrem Sohn von der unheilbaren Krankheit Scotties. Der Junge bleibt im Hau-

se seines Vaters. Und langsam beginnen die beiden sich kennenzulernen und zu entdecken, daß sie ein Leben lang ihre Gefühle voreinander verborgen haben.

Heimlich organisiert Jud ein Theaterprogramm, in dem alle Freunde Scotties ihren Tribut erweisen. Zum ersten Mal vermag selbst Scottie Templeton keine Schlagfertigkeit mehr einzufallen. Gerührt schließen sich Vater und Sohn in die Arme.

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Bernard Slade bietet die Filmversion von "Tribute" eine schauspielerische Paradeleistung von Jack Lemmon (der diese Rolle bereits erfolgreich am Broadway gespielt hat). Mit Sicherheit dürfte der Schauspieler für diese Rolle eine diesjährige Oscar-Nominierung erhalten. Sie wäre ein angemessener Tribut für einen der besten Charakter-schauspieler Hollywoods.



Pariser Vorstadtmilieu: Trostlose Umgebung, dafür viel Spontanität



I. Huppert und G. Depardieu



Für Loulou verläßt Nelly ihren Mann und zieht von Hotel zu Hotel

loulou

Isabelle Huppert und Gerard Depardieu
als das
„erotischste Paar des Jahres“

Herstellungsländ: Frankreich, Regie: Maurice Pialat, Buch: Adolphe Langmann, Kamera: Pierre William Glenn, Jacques Lodeloux, Produktion: Action-Film/Gaumont, Verleih: Prokino

Darsteller:
Nelly Isabelle Huppert
Loulou Gerard Depardieu
Andre Guy Marchand
Michel Humbert Balsan

Isabelle Huppert als Nelly, die Frau eines gut verdienenden Werbefachmanns, und Gerard Louis genannt Loulou, ein arbeitsloser kleiner

Gauner, wurden von der Greenwich Village Voice das „erotischste Paar des Jahres“ genannt. Die beiden erleben die uralte Geschichte von der Liebe zweier sozial gänzlich unterschiedlicher Menschen. Es ist aber auch ein Film über die Pariser Vorstadt, die Banlieue, über die kleinen Leute, die da wohnen, über die trostlose Atmosphäre und über eine spontane Liebe.

Loulou ist ein Mann, der mal kurz im Knast war und mal zu jung und mal zu alt ist für einen Job. Beim Tanzen lernt er Nelly kennen. Nelly ist verheiratet mit Andre. Sie verläßt ihren bürgerlichen Mann und zieht mit Loulou von Hotel zu Hotel, von Bar zu Bar. Als sie schwanger wird, läßt sie abtreiben - es ist ihr alles zu unsicher. Loulou nimmt ihr das übel. Es ist eine radikale Liebesgeschichte zwischen Nelly und Loulou. Am Ende verlassen die beiden angetrunken eine Bar. Sich gegenseitig stützend verschwinden sie im Gemitel des nächtlichen Paris.

Manaos Die Sklavenfreier vom Amazonas

Herstellungsländ: USA, Produktion: Carlos Vazquez, Regie: Alberto Elguero, Verleih: Allemania / Anabella

Darsteller: Fabio Testi, Angostina Belli, Jorge Rivero, Florinda Bolkan

Start ab: 20.3.1981

lichen Zuneigung des Vorarbeiters verdankt sie es, daß sie den Weg zurück zur Zivilisation findet. Gemeinsam gelingt ihnen die Flucht aus der Dschungelhölle. Sie können den sehr begehrten Samen der Kautschukpflanze aus dem Land heraus schmuggeln und mit dem Erlös ein neues Leben beginnen.



Kautschukarbeiter am Amazonas

Herstellungsländ: Deutschland, Regie: Jess Franco, Drehbuch: Rayo Casablanca, Produktion: Lim/Rapid Metro Film, München, Verleih: Residenz

Darsteller: Olivia Pascal, Christoph Moosbrugger, Alexander Wächter, Nadja Gerganoff

Start ab: 20.3.1981

Ein kleiner Ort an der spanischen Küste wird zum Schauplatz schrecklicher Geschehnisse. Ein unheimlicher Mörder sucht sich in einer Sprachschule seine Opfer unter hübschen, jungen Mäd-



Miguel lebt seine Phantasien aus

Die Säge des Todes

chen aus dem Ausland. Die Mädchen möchten Spanisch lernen und Tage voller Sex und Sonnenschein verbringen. Doch Miguel, der geisteskrankes Sohn der greisen Schulleiterin belästigt sie. Sie wissen nicht, daß er vor zwei Jahren ein Mädchen erwürgt hatte und in eine Klinik eingewiesen wurde.

Die hübsche Angela findet eines Tages die Leiche ihrer Freundin Eva. Minuten später aber ist die Leiche verschwunden und alle wollen ihr einreden, sie leide an Halluzinationen. Doch Angela beginnt zu recherchieren. Immer stärker wird sie in das Netz des Grauens verstrickt. Die Säge des Todes kreist bereits über ihr ...

Ein Brief freut auch das Oster-Häschen.
Schreib mal wieder...

✉ Post



Mein liebes Haschen
wie wär's wenn wir Oestern mal
andere Luft schnuppern?
Hast Du Lust?
Schreib mir bald
Dein Wölfi



Romy Schneider spielt die Bankiersfrau Emma Eckhart



Die beste Freundin (Marie-France Pisier) spendet Trost



Im Gefängnis-Krankenhaus



Der Prozeß: Die alten Bankiere bringen Emma ins Gefängnis

Die Bankiersfrau

Aufstieg und Fall einer Frau
der Pariser Society



Sie verliebt sich ausgerechnet in einen Abgeordneten

Herstellungsländ: Frankreich, Drehbuch: Georges Conchon, Regie: Francis Girard, Musik: Ennio Morricone, Verleiht: Tobis
Darsteller: Romy Schneider, Jean-Louis Trintignant, Jean-Claude Brialy, Daniel Mesguich, Jean Carme
Start ab: 10.4.1981

Emma Eckhart ist ein attraktives Mitglied der High-Society im Paris der zwanziger Jahre. Es geschieht nicht gerade häufig, daß eine Frau sich in der von Männern regierten Welt des Geldes behaupten kann: Sie ist Bankiersfrau. Doch es gelingt ihr,

alle Konkurrenten aus dem Feld zu schlagen, indem sie mit günstigen Zinssätzen die Kleinsparer für sich gewinnen kann. Die Bankiersfrau liebt das Leben, die Liebe, den Luxus und die Macht.

Diese Frau mit der sensationellen Karriere verliebt sich ausgerechnet in einen jungen Abgeordneten des Parlaments - das schafft Probleme. Doch es kommt schlimmer: Einer ihrer Kontrahenten aus dem Lager der alten Bankiers versucht sie mit allen Mitteln auszuschalten, denn er sieht seine eigenen Felle davonschwimmen. Er wird von einem skrupellosen Untersuchungsrichter und einem zweischneitigen Journalisten unterstützt. Gemeinsam gelingt es ihnen, bei alten traditionellen Banken Neid und Mißgunst gegenüber Emma Eckhart zu wecken. So wird die erfolgreiche Frau zum Feindbild der etablierten Mächte. Doch ebenso wie sie Todfeinde hat, hat sie auch unerschütterliche Freunde, die sie in jeder Hinsicht unterstützen.

„Die Bankiersfrau“ ist die jüngste Filmmrolle von Romy Schneider. An ihrer Seite ebenfalls Weltstars: Jean-Louis Trintignant, Jean-Claude Brialy, Marie-France Pisier.

cinema PLAKAT-SERVICE

Filmplakate in Originalgröße: Stück DM 7,50



Die Formel



Eine ganz normale Familie



Nashville Lady



Wie ein wilder Stier



Stardust Memories



Nackt und zerfleischt



Endstation Freiheit



Die Seewölfe kommen



Jungfrauen unter Kannibalen



Noch mehr Rauch um überhaupt nichts



Willkommen, Mr. Chance



Warum sollte ich lügen



Die Todesklau des Tigers



Kramer gegen Kramer



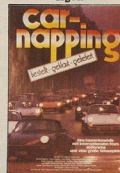
Zwei Kamele auf einem Pferd



Fame



Car Napping A



Car Napping B



Hotel zur Hölle



Rentnergang



Die unglaubliche Reise



Dressed to Kill A



Dresses to Kill B



Brot und Schokolade

Bitte beweisen Sie 7,50 Mark pro Plakat auf das PostSchKto. 35081-201 Hamburg des Kino Verlages. Geben Sie auf der Rückseite des Zahlkarten-Abschnittes bitte deutlich Ihre Plakatwünsche an. Bitte geben Sie auch Ersatzplakate an!

DAS BESONDERE ANGEBOT
Von den nachfolgenden Restbeständen können Sie drei Plakate zu 15,- DM bestellen. Bitte geben Sie jedoch Ersatzplakate an.
Ein reizender Fratz, Reichtum ist keine Schande, Louis der Geizkragen, Prost Malzeit, Die Liebe einer Frau, Beziehungsweise andersrum, Der Gefangene von Zenda, Spiel der Geister, Heike Ware, So wie wir waren, Der unheimliche Hulk, Ein wahrer Held, Solo Sunny, Der Stau, Nackte Bombe, Der Kandidat, Spiel mit der Liebe, Pretty Baby, Der Dieb von Bagdad, Papaya, The Kids are Alright, Blutsport, Götz von Berlichingen, Die Boys von Kompanie C, Afrika-staffel, Tilt, Ich kann's am besten.

FILMMARKT

SPIELFILME ALLER ART AUF VIDEO-KASSETTE

Katalog anfordern
DM 5,- Schutzgebühr

Video-Film Versand,
M. Mazurkiewicz
Wandmachersweg 7
28600 Osterholz-
Scharmbeck 5

Das große Kino
in der
kleinen Kassette

Spielfilme auf Videokassetten Für Sammler und Liebhaber Die Kino-Hits des Monats

CASSANOVA CROSSING

Das fiktive Interne
Der große Katalan-Opernstar ist Welt-
staranwalt! Mit Sophia Loren, Richard
Harris, Ingrid Thun, Burt Lancaster
und dem Transatlantischen Express geht
mit diesem Film ein neuer Film ein.
In: Borsari Amsterdam Kopenhagen
Stockholm. Keine Karte mehr!
Best-Nr. 4-2418

DM 15,-

BORSALINO & CO.

Der große Katalan-Opernstar ist Welt-
staranwalt! Mit Sophia Loren, Richard
Harris, Ingrid Thun, Burt Lancaster
und dem Transatlantischen Express geht
mit diesem Film ein neuer Film ein.
In: Borsari Amsterdam Kopenhagen
Stockholm. Keine Karte mehr!
Best-Nr. 4-2418

DM 15,-

JOHN DER GIGANTE

Der große Katalan-Opernstar ist Welt-
staranwalt! Mit Sophia Loren, Richard
Harris, Ingrid Thun, Burt Lancaster
und dem Transatlantischen Express geht
mit diesem Film ein neuer Film ein.
In: Borsari Amsterdam Kopenhagen
Stockholm. Keine Karte mehr!
Best-Nr. 4-2418

DM 15,-

RECHTELICHE

Der große Katalan-Opernstar ist Welt-
staranwalt! Mit Sophia Loren, Richard
Harris, Ingrid Thun, Burt Lancaster
und dem Transatlantischen Express geht
mit diesem Film ein neuer Film ein.
In: Borsari Amsterdam Kopenhagen
Stockholm. Keine Karte mehr!
Best-Nr. 4-2418

DM 15,-

REITS

Der große Katalan-Opernstar ist Welt-
staranwalt! Mit Sophia Loren, Richard
Harris, Ingrid Thun, Burt Lancaster
und dem Transatlantischen Express geht
mit diesem Film ein neuer Film ein.
In: Borsari Amsterdam Kopenhagen
Stockholm. Keine Karte mehr!
Best-Nr. 4-2418

DM 15,-

Übertriebene Preisgestaltung
Lieferer nur über den Video-Fachhandel im System VHS, Beta, Video 2000
160 Seiten Gesamtkatalog bei Ihrem Fachhändler oder gegen eine Schutzgebühr

atlas videothek

Medien Produktion GmbH Ludgerstraße 14-16 4100 Duisburg 1

Filmmaterialien aller Art günstig
abzugeben. Liste gegen Rückpost
to von A. Barmier, Adolfsstr. 5,
2370 Rendsburg

Noch zu haben: 10 Fotos von den
Dreharbeiten zu „Moonraker“!
Liste gegen 60 Pf von H.-J.
Schmidtke, Am Richtberg 22,
3550 Marburg 1

Sei kein Ritter
von der „traurigen
Gestaltung“
Greif zu Video-
Cassetten, sei
Dein eigener
Unterhaltungsboss

Toppic Video

Kaufe Comics und Heftromane
zu günstigen Preisen, Angebote an
R. Scherping, Stettiner Str. 7,
2320 Plohn/Holstein

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Verkaufe komplett: Cinema 2-33
Sonderband 3-4. Mindestangebot
120 DM. D. Roth, Ostlandstr. 110,
28116 Kirchlinten

Suche Material über Michele
mercuri (Angebot) - Filmhändler
Aushangfotos etc.). Marie Versini
(Winnerte), Roy Thimmes (Inv. v.
D. Wega), alles über Jane Seymour
Elfrida Schreier, Lulsenstr. 48,
7532 Nierern

Verkaufe meine S-8-Sammlung
Zwei Chorknaben, Schlappschuß,
Liese gegen Rückpost bei M.
Stark, Taubenstr. 12, 52 Siegburg

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

Suche S-8-Filme aller Art. Rolf
Rinklin, Keilstr. 8, 71 Heilbronn

cinema OLDIES-SERVICE

Alte Hefte zum Nachbestellen: Stück DM 4,-



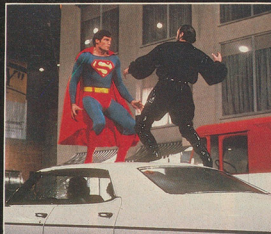
Das Toppic-Programm
der Polyband mit rund
200 Filmen, Theater-
und Opernaufzeichnungen,
Sprachkursen u.w.
bietet Unterhaltung ganz
nach eigenem Geschmack

Zu beziehen über den Fachhandel,
Katalog anfordern bei Polyband
Sonnstr. 20-8000 München 2

DAS BESONDERE
ANGEBOT
Die ersten vier Aus-
gaben der Zeit-
schrift „KINO“ zu-
schaffen für nur:
DM 10,-



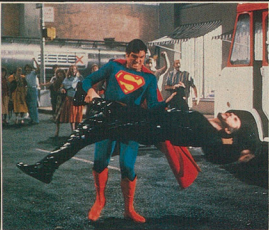
Bedrohen die Bürger: Die Kryptonier



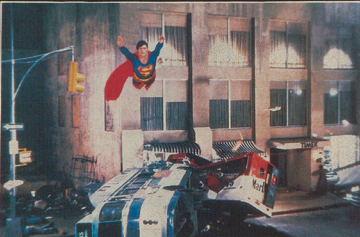
Auf Autodächern gegen die Titanen



Auch umgestürzte Autobusse bieten keinen Schutz



Allein gegen Superman: Der Krypton-General



Die Stadt atmet auf: Der Stählerne hat sie gerettet

Start ab: 3.4.1981

Wieder ist die Erde in Gefahr - Superman hilft

Die bärnstarke Ursa, der verschlagene General Zod und der grüßenwahn-sinnige Lex Luthor wollen die Erde in die Luft sprengen. Unter den Bürgen von Metropolis herrscht Panik.



SUPERMAN II

ALLEIN GEGEN ALLE

Wem „Superman“ gefallen hat, wird von „Superman II“ begeistert sein: Der Nachfolge-Film ist schneller, aktionsgeladener und vor allem witziger. Und die Wucht der Spezialeffekte hat sich vervielfacht

Im ersten „Superman“ ist nur einer geflogen - Superman. Jetzt fliegen vier. Im ersten Teil hat der Mann aus Stahl zwar auch schon allerhand getrieben - Hubschrauber aufgefangen, Raketen gestoppt und Erdbeben beruhigt. Jetzt aber kommen „Hitze-Blick“ und der „Super-Eis-Atem“ dazu. Und Lex Luthor, der Erzbösewicht, hat ja außer einem kleinen Erd-

beben kaum was Böses gemacht. Jetzt aber kommen Schurken von geradezu außerirdischen Ausmaßen, die ernst machen. Welche Schurken denn?

Erinnern wir uns: Auf dem Planeten Krypton, den der kleine Kal-El (so Supermans Geburtsname) verlassen mußte, weil der Untergang drohte, hatte der mächtige Jor-El (gespielt von Marlon Brando)

drei Erz-Gegner. Diese Veruruchten wurden vom Kryptonischen Ältestenrat (Trevor Howard und, jawohl, Maria Schell) verbannt - in die „Phantom Zone“, einem toten Winkel aus Raum und Zeit, von dem es kein Entrinnen gibt. Während die drei Verurteilten in die Eindimensionalität verflachen, schwören sie finstere Rache, die aber keiner so recht ernst nimmt. Denn wer hat je



Eine brutale Entführung



Ursa gegen Superman: Kampf mit gleichen Waffen



Superman in seiner Festung

davon gehört, daß ein in die Phantom-Zone Verbannter von dort aus Rache geübt hätte? Keiner.

Keiner außer den Autoren der beiden Comic-Dramen und natürlich außer allen Zuschauern von Teil I, die sich sehr gut denken konnten, daß die ganze Verbannungsrie in zweiten Teil grimmige Früchte tragen werde. Und so kommt es auch: ausbleibt von keinem anderen, als von unserem Superman selbst. Und zwar so:

Superman sitzt - natürlich im biedersten Nadelgestreiftes des berillierten Reporters Clark Kent - wieder einmal in den Redaktionsräumen des „Daily Planet“, als er von einer tödlichen Bedrohung hört; Terroristen haben auf dem Eiffelturm zu Paris eine Atombombe installiert. Diese Nachricht haut den Clark Kent sofort aus dem Anzug und als Superman fliegt er in das von Bombenstimmen gelähmte Paris, um wieder einmal Gutes zu tun. Hurtig verbiegt er die Träger des Eiffelturms, fischt sich die Bombe heraus und schleudert sie Sekundenbruchteile vor deren Detonation ins Weltall.

Wie immer richtet detonierende Atombomben Unheil an: Durch Schockwellen und Atomwind fliebt die Phantom-Zone erschüttert, zerbricht und die drei finsternen Kryptonissen kommen frei. Da ist zum einen General Zod, von Mächtigen und ubellaunigen Bosartigkeit durchdrängt bis in die Bartspitzen. Dann ist da Ursa, eine Galaxen-Exotin, die nur eine Sorte von Männern wirklich anlocken könnte - Machos. Und schließlich ist da Non, ein Zweimeter-Klotz, der vor lauter Kraft nicht denken kann; brutal und gewalttätig, aber nicht ganz so bedrohlich, weil ihm zur wahren

Gefährlichkeit die Größe fehlt. Weil sie auf dem zerstörten Heimatplaneten Krypton kein Unheil mehr anrichten konnten, durchstreifen sie die Milchstraßen auf der Suche, wo sie sich eine neue Bleibe zurüchtrümmern können. Wie's der Zufall will, kommen sie immer näher zu unserem Fleckchen Erde. Dort spielt sich währenddessen folgendes ab: Lex Luthor, der genial-böse Erdling, sitzt im Gefängnis, wohin ihn Superman gebracht hatte. Er erhielt lebenslänglich plus ein paar Tage wegen ordnungswidrigen Verhalten vor Gericht. Aber Lex weiß sich auch ohne Lexikon zu helfen: Mittels holografischer Tricks befreit er sich.

Lex Luthor hört von der Invasion der Superbösen. Nach dem uramerikanischen Prinzip If you can't beat them join them! (Wenn man jemand nicht besiegen kann, soll man sich ihm anschließen) bietet er seine Hilfe bei der Unterdrückung der Menschheit an. Gegen ein Entgelt: Z.B. König von Australien. Er verrät den Ausserirdischen, daß Kal-El, der Sohn des verhakten Jor-El hier auf der Erde ist. Und sofort sinnt das Schurken-Quartett Superman und anschließend die Menschheit zu vernichten.

Und von nun an geht's rund. Sind doch die drei Abkömmlinge von Krypton mit den gleichen Kräften ausgestattet wie unser Held. Da werden Wolkenkratzer zu Speeren, da bewirft man sich mit Lkws und beschleunigt das Nahverkehrssystem von Megalopolen (New York) auf eine für die Passagiere nicht sehr angenehme Weise. Da fliegen die Fetzen und Fäuste, da wird verbrannt und vereist und Ursa erweist sich als hochkarätige Karate-Brut.

Superman scheint hoff-



Kann er Luthor besiegen?

nungslos unterliegen. Ganz besonders schlimm wird es, als die drei Feinde seinen „Hort der Einsamkeit“ (dieser Kristallberg, von dem aus Superman zum ersten Flug startete) erstürmen und Lois Lane als Geisel nehmen. Kann Superman nicht besiegen kann, soll man sich ihm anschließen? Geht es ihm, Lois aus den Klauen der Unholde zu befreien? Hat er eine Chance, so müssen wir schwächlichen Erdlinge fragen, die Menschheit zu retten? Wer solche Fragen ernsthaft stellt, kennt unseren „Supy“ nicht. Hier soll nur vorweggenommen werden, daß es eine Wonne ist, zuzuschauen, wie unser Held seinen Schwelkörper einsetzt und Schließlich mit der entzückten und entzückenden Lois ins Happy End entschwebt.

Ein Teil der Szenen aus „Superman II“ wurden bereits bei den Dreharbeiten für den ersten Superman-Film aufgenommen - war doch das aus den Comics von Jerry Siegel und Joe Shuster entstandene Film-Epos von vornherein auf zwei Folgen angelegt. Wegen rechtlicher Unklarheiten, wurde allerdings Marlon Brando

Kampf gegen die Titanen des Universums

Superman muß nicht nur gegen Finsterlinge von der Erde antreten, sondern gegen die Erben von Krypton, die so stark sind wie er. Sie entführen Lois Lane, doch Superman befreit sie

völlig aus dem zweiten Teil geschnitten. Richard Lester, der den Regisseur Richard Donner ablöste, schied sich nahtlos dem vorhandenen Filmmaterial an. Hauptinvestition war die Nachbildung der Straßen und Hochhäuser von New York. So wurde mit einem Aufwand von über 2 Millionen Dollar Manhattans 42. Straße außerhalb der Pinewood-Studios in London nachgebaut - eine der größten Studio-Aufbauten (rund 300 Meter lang) in der Geschichte des Films. „Superman II“ ist eine europäische Produktion, in Amerika wird er erst im Sommer zu sehen sein.

Herstellungsländ: Großbritannien, Originaltitel: Superman II, Regie: Richard Lester, Drehbuch: Mario Puzo, David Newman, Leslie Newman nach einer Story von Mario Puzo, Kamera: Geoffrey Unsworth B.S.C., Musik: Ken Thorne, Produzent: Pierre Spengler, Ausführender Produzent: Dora Salkind, Verleih: Warner-Columbia

Starliste:

Lex Luthor	Gene Hackman
Superman/Cent...	Chr. Reeve
Urs...	Ned Beatty
Perry White	Jackie Cooper
Urs...	Sarah Douglas
Lois Lane	Margot Kidder
Non...	Jack O'Halloran
Eve Teschmacher	Valerie Perrine
Lam...	Susanah York
Der Präsident	E. G. Marshall
Jimmy Olson	Marc McClure
General Zod	Terence Stamp



Ein Traum: Lois Lane in den starken Armen von Superman

Gentleman in Jeans

Ganz anders als komplizierte Charaktere wie De Niro oder Pacino ist Christopher Reeve ein 1,93 Meter großer Ausbund an Liebenswürdigkeit, cinema traf ihn in New York.

Christopher Reeve erweckt Erinnerungen an altmodische Ausdrücke wie Artigkeit, Wohlerzogenheit und Kinderstube. Er ist ein 1,93 Meter großer Ausbund an Liebenswürdigkeit, er spricht nie ungefragt oder mit vollem Mund, er öffnet Damen die Tür und macht beim Abschied einen netten Diener. Ein Gentleman in Jeans.

Diese Beschreibung mag übertrieben sein, aber so ist nun mal der Eindruck, den er allerorten hinterläßt. Typisch für ihn: Ehe er seinen Höhenflug als Superman startete, verdiente er sich etwas Taschengeld, indem er Segelyachten von einem Hafen zum anderen lieferte. Weil er die Überführung einer Yacht seinem Geschäftsmann aus Toronto zugesagt hatte, hielt er sich daran, aber so schon ein Star war. Nach Abschluß der Dreharbeiten von „Superman“ segelte er die Yacht brav von Connecticut nach Bermuda. Der Funf-Tage-Trip brachte ihm weniger Geld ein, als eine halbe Stunde Superman-Spielen.

„Geld bedeutet mir nicht sehr viel“, sagt Chris, der sich vor Millionen-Angeboten kaum noch retten kann, bescheiden. „Meine Familie und Schauspieler - das ist mein Leben“. Seine Familie besteht aus der Modell-Agentin Gae Exton, mit der er unverheiratet zusammenlebt und ihr gemeinsamer, einjähriger

Sohn Matthew, „mein Super-Boy“.

Viel Zeit hat er nicht für seine Lieben, denn seine andere Leidenschaft, das Schauspielern, hält ihn konstant auf Trab. Vor „Superman II“ drehte er „Irgendwann in der Vergangenheit“ mit Jane Seymour, eine verträumte Romanze, die offenbar gut mit der Rolle des „Mannes aus Stahl“ zu vereinbaren ist. Dann spielte er in vielen TV-Shows, anschließend Theater in New York. Er hat einen Vertrag unterschrieben, um an der Seite von Michael Caine das Genre zu wechseln: in dem Horrormovie „Death-trap“ (Todesfalle). Anschließend ein ähnlicher Film: „Trap Door“ (Falltür) für MGM. Wird er Superman III spielen?

„Wenn ich das Angebot endgültig habe, ja. Ich möchte zwar nicht den Rest meines Lebens mit dem Superman-Image verbringen. Aber ich verdanke den Produzenten, die mich für diese spektakuläre Rolle ausgewählt haben, so viel, daß ich auf jeden Fall zusage.“ Aber er sucht andere Rollen, die mehr schauspielerische Herausforderungen darstellen. „Ich habe in den letzten Jahren in Film, Fernsehen und Theater festgestelt, daß ich mehr möchte, als nur das zufällig geeignete Aussehen für „Superman“, Ich habe gemerkt, daß ich ein guter Schauspieler bin.“

Der Hof ist von Gendarmen umstellt. Jeder Widerstand ist sinnlos geworden.



Mathias Kneißl hat in einem abgelegenen Bauernhof Unterschlupf gefunden. Seine Zeit ist abgelaufen.



Das stolze und traurige Leben des

Mathias Kneißl

Ein Newcomer verfilmte das Leben des bayerischen Robin Hood

Oliver Herbrich's Film gehörte zu den Aha-Erlebnissen der Hofer Filmtage '80. Publikum und Kritiker waren begeistert. Da hatte ein 19-jähriger Abiturient ohne großen technischen und finanziellen Aufwand einen Film hergestellt, der durchaus mit hochbudgetierten deutschen Produktionen konkurrieren kann. Die Geschichte spielt um die Jahrhundertwende. Der Schreiner Mathias Kneißl verliert seine Arbeit, als bekannt wird, daß er eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat. Er beschließt, mit seiner Freundin nach Amerika auszuwandern. Doch die erträumte Flucht in die neue Welt wird zu einer tödlichen Hetzjagd durch die alte.

Kneißl braucht Geld, der Überfall auf einen reichen Bauernhof mißlingt, er wird für die Polizei zum Freiwild. Der Fleckbauer gewährt ihm zwar Unterschlupf, denunziert ihn jedoch wenig später. Bei der Flucht erschießt Mathias einen seiner Verfolger. Trotz der intensiven Fahndung bleibt er im Dachauer Hinterland, versteckt sich in Feldscheunen und Schä-

ferhütten. Dann kommt der Winter. Kälte und Einsamkeit zehren an seiner Kraft. Selbst für einen Hühnerdiebstahl reicht seine Energie nicht mehr aus. Der Gedanke an die erhoffte Auswanderung aber treibt ihn weiter. Noch einmal nimmt er alle Kraft zusammen,



Der 19-jährige Oliver Herbrich bei den Dreharbeiten

wagt einen neuen Überfall. Doch auch in diesem Fall scheitert er. Halb erfroren findet ihn eine Magd schließlich im Stroh. Der Merkblauer gewährt ihm Unterschlupf. Wenig später besucht Mathilde ihn in seinem Versteck. Sie hat den Glauben an Amerika und eine gemeinsame Zukunft längst verloren. Wie Fremde sitzen sie sich gegenüber.

Tags darauf umstellen Gendarmen den Merkhof. Mathilde hat das Versteck verraten. Einen Tag lang leistet Mathias Kneißl Widerstand, dann versucht er einen Ausbruch. Von drei Kugeln getroffen bricht er im Hof zusammen. Ein Jahr später wird er in Augsburg öffentlich enthauptet. Für die einen war Mathias Kneißl ein Volksheld, für die anderen ein Staatsfeind. Seine Revolte war zwar zum Scheitern verur-

teilt, doch widerstandslos ließ er sich nicht beugen.

Erstmals wurde das Leben Mathias Kneißls 1970 von Reinhard Hauff verfilmt. Sperr's Drehbuch setzte sich mit dem Fall sozialkritisch auseinander. Oliver Herbrich legt dagegen mehr Gewicht auf das Porträt eines Individuums, ihn interessiert die soziale Komponente nur am Rande. Herbrich's Kneißl ist kein Held, sondern ein bemitleidenswerter, gehetzter Mensch, ebenso deprimierend wie die Welt, in der er lebt. Einzig der Tod ist ihm Erlösung. Er bedeutet die Befreiung aus einem perspektivlosen Dasein. Oliver Herbrich's Debüt ist ein zutiefst pessimistischer Film und spiegelt damit nicht zuletzt die Stimmung vieler Jugendlicher der heutigen Zeit.

Herstellungsfond: Bundesrepublik Deutschland, Buch und Regie: Oliver Herbrich, Kamera: Ludolf Weyer, Schnitt: Romy Schumann, Produktion: Oliver Herbrich und Künstlerbund junger deutscher Film. Verleiht: Selbstverleih mit Unterstützung von Prokino.

Darsteller: Mathias Kneißl . . . Stephan Becker
Mathilde Donner . . . Marianne Ploog
Fleckbauer . . . Joseph Kettinger
Schäfer Rudolf Eydmann

Läutliche Cousinen

Hinreißende Schönheit und sinnliche Poesie in dem neuen Meisterwerk von „Bilitis“-Regisseur David Hamilton.

Ein Film von
DAVID HAMILTON
nach einer Novelle von
PASCAL LAINE
(Reinhold Taschenbuch)

Das Bildband zum Film
im Swan-Verlag

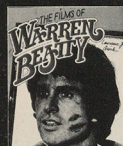
**ANJA SCHÜTE
THIERRY TEVINI
VALERIE DUMAS
HANNES KAETNER**

Elisa Cervier, Evelyn Dandry, Laure Dechassel,
Silke Rein, Anne Fontaine sowie Carmen Weber,
Macha Meril und Catherine Rouvel

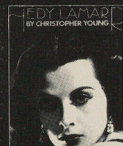
Gesamtleitung: Vera Belmont · Herstellung/Leitung: Georg Reuther
Produktionsleitung: Linda Gutenberg · Kamera: Barnard Dallencourt

Eine deutsch-französische Coproduktion der TV 13, München, Planet-Film, Berlin, Stephan Film, Paris, Filmstudio Parthenon, Verein der SCOTIA

KINOTHEK bietet an:
FILMBÜCHER
aus USA und England



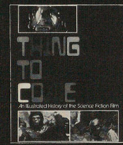
222 Seiten, durchgehend illustriert, alle wichtigen Filme, DM 39,90 von Lawrence J. Quirk



236 Seiten, viele Portraits, alle wichtigen Filme, DM 29,50



Hurrell Style 50 Jahre Hollywood auf 218 Seiten, durchgehend illustriert, DM 19,80



The Films of the Fifties Alle goldenen Filme der 50er Jahre auf 290 Seiten, illustriert, DM 28,90



242 Seiten, ihre Filme von 1928-1969, herrliche Portraits, DM 29,50



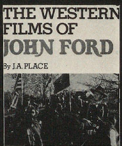
155 Seiten, durchgehend illustriert, von Michael Conway, DM 26,50



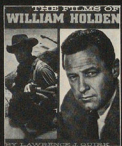
The Films of Montgomery Clift 223 Seiten Hardcover, durchgehend illustriert, DM 39,90 von J.M. Kass



240 Seiten, mit Bildern aus allen wichtigen Filmen, DM 29,50



248 Seiten, von J.A. Place, alle Western-Filme, durchgehend illustriert, DM 29,50



The Films of William Holden Leben und Filme auf 255 Seiten, durchgehend illustriert, von I.J. Quirk, DM 29,80

GESAMMELTES

Syberberg und Parsival

Im Auftrag der französischen Produktionsfirma Gaumont wird das enfant terrible der deutschen Filmszene, Hans Jürgen Syberberg, einen Spielfilm nach der Wagner-Oper „Parsival“ drehen. Mit der musikalischen Leitung wurde Armin Jordan beauftragt. Im Gegensatz zu Losey's „Don Giovanni“-Film wird Syberberg auf Außenaufnahmen verzichten und nur im Studio (in München) drehen. Vorgesehen sind zwei Besetzungen: eine Singsängerbesetzung für die Tonbandaufnahmen und eine Schauspielerecrew.

Filmkarriere und Ehekrach

Romy Schneider, Deutschlands teuerster Filmexport, die in ihrer Wahlheimat Frankreich gerade mit der Einleitung einer Ehe-scheidung beschäftigt ist, wird demnächst wieder in Deutschland vor der Kamera stehen. Gleich zwei Altproduzenten haben sie verpflichtet. Atze Brauner dreht im April mit Romy und Michel Piccoli in Berlin „Der Spaziergänger von Sananucci“. Die Schneider spielt gleich in einer Doppelrolle. Anschließend hofft sie Luggi Waldleitner nach München. Den Beziehungskummer kann sie also sicherlich in der Arbeit ertränken.

Revanche von Wenders

Bevor er für MGM einen Film abdreht, wird Wim Wenders schnell noch ein neues Projekt realisieren. Die Dreharbeiten beginnen in diesen Tagen in Portugal. Der Stoff wird ähnlich wie bei „Im Lauf der Zeit“ aus einer fixierten Grundidee am Drehort und während der Dreharbeiten entwickelt. Die Geschichte: ein amerikanisches Filmteam, das

in Portugal am Remake eines Science-Fiction-Films von Roger Corman arbeitet - es handelt sich um „Der Tag, an dem die Welt unterging“ - entwickelt während der Arbeit eigene Ideen zu diesem Projekt. Die amerikanischen Produzenten aber sperren sich gegen die Pläne des Teams, sperren das Budget. Der Regisseur reist in die USA, um die Studio-Bosse zu überzeugen. Er scheitert und kommt bei einem mysteriösen Autounfall um. Wenders will seine eigenen Erfahrungen mit amerikanischen Filmproduzenten - speziell mit Francis Coppola - in den Stoff einbringen. Auch das Team, das im Augenblick wegen Finanzierungsproblemen eines anderen Films in Portugal feststeht, wird aus engster und eigener Erfahrung arbeiten. In den Hauptrollen werden Samuel Fuller und Hans Zischler spielen. Die Kamera führt Henri Alekan, Cocteau Kameramann von „La Belle et la Bête“. Im kommenden Jahr will Wenders in der Schweiz drehen. Nach eigenem Drosch will er Max Frisch's „Stiller“ verfilmen. In den Hauptrollen Bruno Ganz als Stiller und Rüdiger Vogler als Staatsanwalt.

Filmstiftung verurteilt

Die Filmstiftung Philip Morris, die alljährlich drei französische Jungfilmer mit je rund 75.000 Mark auszeichnet, ist wegen indirekter Werbung für Tabak zu 15.000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, außerdem muss sie 5000 Mark ans Nationalkomitee gegen Tabaksucht bezahlen. Der Stiftung wurde vorgeworfen, sie habe den Stipendiaten zur Auflage gemacht, in der Werbung für den Film den Vermerk „von der Philip-Morris-Filmstiftung ausgezeichnet“ anzubringen. Das ganze ist ein Paradebeispiel für Doppelmoral, kassiert der französische Staat doch alljährlich Millionen - über Tabaksteuer und staatseigene Zigarettenkonzerne.

„Das erotischste Paar des Jahres“

VILLAGE VOICE, NEW YORK

ISABELLE HUPPERT GERARD DEPARDIEU

DER LOULOU

Ein Film von MAURICE PIALAT



ISABELLE HUPPERT

zu den Dreharbeiten mit Maurice Pialat:

"Ich bin bereit, jemandem in seinem Wahnsinn bis ans Ende zu folgen, vorausgesetzt, er hat Talent. Gefühle sind immer gegenseitig; und ich glaube, daß Pialat mit mir zufrieden war. Er hat mich gezwungen, in meiner Darstellung mehr nach außen zu gehen, mich auf eine Weise zu veräußern, wie ich es bis dahin noch nie gemacht hatte. Mit Pialat werde ich jederzeit wieder drehen."

Ab April in Berlin, Hamburg, Hannover, Frankfurt, München ...
ab Mai bundesweit im Kino

Diesen Bestell-Coupon ausschneiden und mit den Bestellwünschen senden an: KINOTHEK Verlag GmbH, Filmbücher, Postfach 106 427, 2000 Hamburg 1.

Bestellwunsch Anz.

Bitte Betrag in bar, durch V-Scheck oder in Briefmarken zahl - einmalig DM 3,- und Versandkosten beilegen
Name: _____
Straße: _____
Ort: _____

VORSCHAU AUF DIE FILME DER NÄCHSTEN MONATE • Termine •



Wüste Schlägerei in der Bronx

The Bronx

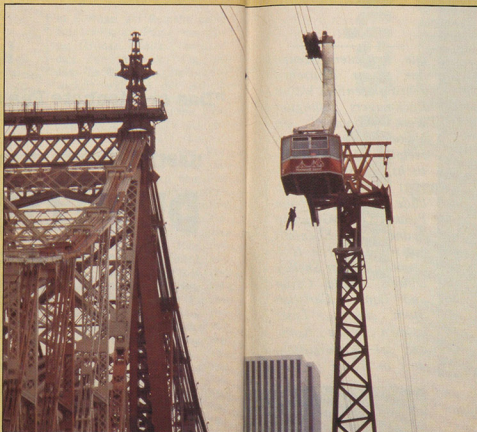
Fort Apache - das wird der Name des New Yorker Polizeireviers im berühmtesten Stadtteil South-Bronx. Fort Apache ist Festung inmitten brodelnder Auseinandersetzungen verfeindeter Gangs. Stützpunkt für Verfolgte und Zentrum des Kampfes gegen Heroin. Paul Newman spielt eine undankbare Hauptrolle. Fast wurde er das, was er im Film verkörpert: Ein deprimierter Held.
Start ab 15. 10.



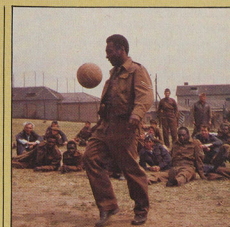
Billy Dee Williams und Sylvester Stallone

Nachtfalken

Die New Yorker Polizei bekommt einen Tip: Ein Killer aus Europa hat sich angesagt, aber niemand weiß, wem der Anschlag gelten soll. Ein Auftrag für die Nachtfalken: Sylvester Stallone und Billy Dee Williams sind die beiden Detektive, die sich mit unkonventionellen Methoden auf die Spur des Killers setzen. Eine Seilbahn wird zum Schauplatz des blutigen Finales. Als Augenweide mit von der Partie: Persis Khambatta, die Schöne aus „Star Trek“.
Start ab 13. 11.



Die „Nighthawks“ haben den Killer gestellt - an der Seilbahn fällt die Entscheidung



Spielt einen Fußballspieler: Pele

Escape to Victory

Auch Hollywood kommt am internationalen Volkssport Nr. 1 nicht vorbei. Gerade aber in Amerika muß ein Film über Fußball mit reichlich Action aufgemotzt werden. Deutsche Generale zwingen Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg, ein Fußballteam zu bilden und gegen die deutsche Nationalmannschaft zu spielen. Neben den „zivilen“ Hauptdarstellern Michael Caine und Sylvester Stallone spielen so herausragende Kicker wie Pele und Bobby Moore.

17. April

Shogun

Die Irrfahrten des legendären Kapitäns Blackthorne

Der Schlitzer

Horrorfilm: Die Nacht der langen Messer

24. April

Engel aus Eisen

Thomas Brach zeigt Kriminalität im zertrümmerten Nachkriegsberlin

Breaking Glass

Punk-Film mit Hazel O'Connor als New Wave Star

The Exterminator

Vietnam ist vorbei - doch der Großstadtschlingel ist genau so schlimm

1. Mai

Hai III

Der weiße Hai schlägt zum endgültig letzten Mal zu

Die Unmoralische

Silvio Lamas Vergangenheitsbewältigung einer Prostituierten

Der Schüler Gerber

Wolfgang Glücks Film über den Selbstmord eines Schuljungen

Der Kuckuck

Neuer Tuntentfilm mit Narrenkäfig-Star Michel Serrault

8. Mai

Speed Cross

Motorraddaction mit bösen Folgen

Die Verweigerung

Claude Goretta's Film über die Selbstständigkeit der Frauen

Der Horror-Alligator

In der Kanalisation von New York lebt ein teuflisches Monster

15. Mai

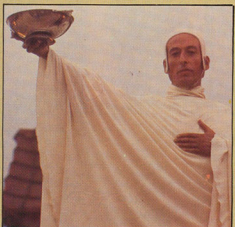
Sam Marlowe, Privatdetektiv

Robert Days Spielfilmparodie auf den „Malteserfalken“ mit Humphrey Bogart.

22. Mai

Eine Faust geht nach Westen

Der neueste Kinohit mit dem Prügelknaben vom Dienst: Bud Spencer, wie er lebt und lebt.



Caesarenkult im alten Rom

Masada

Die fünfziger Jahre waren die Blütezeit großer Historienspiele von „Cleopatra“ bis „Ben Hur“. Erst „Caligula“ ließ die römischen Feldherren wieder aufsteigen. Peter O'Toole spielt nun erneut einen Imperator. Die Festung Masada war bei der Eroberung Jerusalems durch Titus die letzte Bastion der Juden. Die aufwendige amerikanische Fernsehserie wird bei uns als zweistündiger Kinofilm zu sehen sein.
Start ab 15. 5.



Dicke Freunde: Hund und Fuchs

The Fox and the Hound

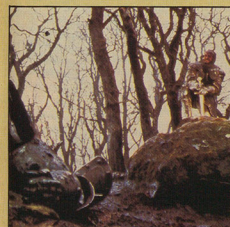
Die Disney-Studios in Burbank brüten einen neuen Zeichentrickfilm aus. Die Story: Ein niedlicher kleiner Hund und ein schlauer Fuchs wachsen zusammen auf. Als sie älter werden, erwartet ihre Umwelt, daß sie ihre klassischen Rollen als Todefeinde übernehmen. Doch da spielen sie der Natur einen Streich: Um alles in der Welt möchten sie Freunde bleiben.
Start ab 13. 11.



Sydne Rome's heißer Striptease

Looping

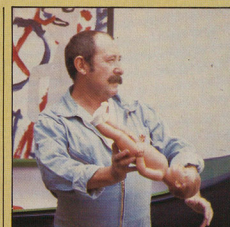
Auf dem Rummelplatz spielt der neue Film von Walter Bockmayer und Rolf Bühmann. Eine Gruppe von Schauspielern erfüllt sich einen alten Traum: Die Looping-Bahn. Bevor die Bahn steht, gibt es eine Menge Ärger. Als es dann soweit ist, zieht sich, daß alles wieder einmal völlig anders kam, als man es sich vorstellte. In den Hauptrollen Shelley Winters und Sydne Rome.
Start ab 1. 5.



Wer zieht das Schwert aus dem Stein?

Excalibur

Nur Merlin kennt das Geheimnis des Stahls, aus dem Excalibur, das Schwert der Könige, geschmiedet ist. Der Magier bestimmt Aufstieg und Fall gekrönter Häupter. Er allein bestimmt die Geschichte von Camelot, jenes sagenumwobenen Reiches, von König Arthurs Tafelrunde. In märchenhaften Bildern vollzieht John Boorman den blutigen Untergang des phantastischen Landes nach. In der 70 mm-Produktion spielt Nicol Williamson die Hauptrolle.
Start ab 30. 10



Heinz Schubert als „Puppenspieler“

Marmor, Stein und Eisen bricht

Einst ein populärer Schläger des fast vergessenen Sängers Draf Deutscher, nun Titel des neuen Spielfilms von Hans Christof Stenzel („Suffelhorn“). Der Komponist des Ohrwurms bekam von Stenzel übrigens Gelegenheit, selbst mitzuspielen. Die Hauptrollen sind mit Volker Spengl, Heinz Schubert (Ekel Alfred) und Eva Maria Hagen besetzt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Dirk Manthey
CHEFREDAKTEUR

Willi Bar
REDAKTION

Jörg Altendorf
Willy Loderhose

LAYOUT
UND HERSTELLUNG

Lutz Kober
Helmut Plumeyer

Pe Matthias
MITARBEITER

Wilfried Achterfeld, H.W. Asmus, Bernd Deck, Josef Ebner, Peter W. Engelmeier, Ruth Gehring, Michael Lentz, Gitta Wortmann, Jürgen Vordemann, Volker Radtke, Roland Keller

FOTOS
Patrick la Banca, Ulstein-Bilder, Keystone, Deutsches Institut für Filmkunde, transglobe, Mario Mach, Jürgen Menningen, Ula Reimer, Ina Bernies

ANZEIGENLEITUNG
Christel Horsthemke

Es gilt Anzeigenpreisliste

Nr. 3
DRUCK

Heinrich Möller Söhne GmbH
Rendsburg

LITHOS
Type & Litho, Hamburg

Alpha Color, Hamburg

SAITZ
Karen Dommach

VERTRIEBSLEITUNG
Sabine Fuhmann

VERTRIEB
IPV Inland

Pressevertrieb GmbH
Wendenstr. 27-29

2000 Hamburg 1
Telefon: 040/2586-1

Telex: 2162401
ABONNEMENT

Vorzugspreis Inland
DM 36,00 pro Jahr incl.

MwSt. und Versand
Europäisches Ausland Nor-

malpost DM 36,00 + Porto
DM 7,20. Weitere Preise

auf Anfrage
ABONNEMENT-

BESTELLUNGEN
cinema-Leserservice

Postfach 104849
2000 Hamburg 1

Telefon: 040/242591
BÜRO HOLLYWOOD

Elmar Biehl
2169 North Argyle Avenue

Hollywood, Calif. 90068
BÜRO NEW YORK

Wolf Kohl
7 East 14th Street, Apt. 420

BÜRO LONDON
Gert Treuhart

VELRAG + REDAKTION
Kino Verlag GmbH

Milchstraße 1
Postfach 2560

2000 Hamburg 13
Telefon: 040/441705

Telex: 2164084 ci



ISSN 0720-020 X

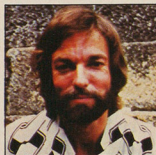
IM NÄCHSTEN HEFT

Das nächste
Heft kommt
am 17.4.81



Der Strip
des Jahres:
Sydney Rome

Die heißesten Szenen des neuen deutschen Films präsentiert Walter Bockmayers jüngstes Werk „Looping“, ein Melodram vom Rummelplatz. Den wohl erotischsten Strip absolviert zwischen Schießbude und Achterbahn Polanskis Ex-Gespielin Sydney Rome. Ebenfalls mit von der Partie: Hollywoods Altstar Shelley Winters, Ingrid Gaden und Hans - Christian Blech. cinema - Leser können Sydney Rome bei der Welturaufführung in Berlin treffen.



See-Lord

Nippon ist in, nicht nur was PKW's betrifft. Shogune, Samurais und Ninjas werden sich demnächst inflationär auf deutschen Leinwänden tummeln. Den Anfang macht Kapitän Blackthorne, der im 17. Jahrhundert von Holland

nach Japan segelte und es dort zum „Shogun“ brachte.

Film-Adel

Viele sind berufen, wenige aber nur auserwählt für den erlauchten Kreis der Oscar-Preisträger. Zu den Favoriten zählen in diesem Jahr Robert de Niro, Sissy Spacek und Robert Redford. Henry Fonda ist der Ehren-Oscar bereits sicher. Deutschland ist mit „Der gelbe Stern“ beim Spiel um die Trophäen beteiligt. cinema berichtet direkt aus Hollywood.



Punk-Lady

Hazel O'Connor, Großbritannien's Nina Hagen, hat nun ebenfalls einen Film über die Rockszene gedreht. „Breaking Glass“, ein erwachsenen der Ausflug ins Showbusiness. Große cinema-Aktion: Wer reist zum Punk-Konzert mit Film?

Das Loteke von Woody Allen in diesem Heft

Ist dir klar, daß du in Wirklichkeit nur eine Ansammlung von Trillionen von Atomen bist?



So ein Pech...



Nur ein paar Milliarden der Atome mehr und ich wäre fünf Zentimeter größer.



Bin ich schon die Nr.1 Europas, der bestsortierte der Spielfilm- und Video-Einzelhändler?

Denn bereits jetzt machen mich meine Super-8- und Videospielfilme aneinandergereiht zum vielfachen „Meter-Millionär“. Als Ansprechpartner für Film- und Videosammler arbeite ich schon viele Jahre für einen internationalen Kundenstamm - für Sie! Schreiben Sie mir. Rufen Sie mich an.

Holz & Lot Vol. Edward Offenwald
Edward Offenwald



1000 Berlin 12
Bismarckstr. 86
Tel. (030) 313 63 66

ACHTUNG
kein
Filmverleih!

In Ihrem
Interesse:
kein Gesamtkat-
alog des Sortiment
und zu umfangreich
Anfragen rufen
wir zurück!

COSTIMA + PARTNER Werbeagentur Berlin



Take Off Stuyvesant

Der Geschmack bester Tabake aus 4 Kontinenten.

